Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 90. Dienstag, 17. April 1928. 76. Jahrgang.

Um den Antikriegspakt.

Übermäßig große Erwartungen haben wir auf das Vorgehen der Vereinigten Staaten nicht gesetzt. Die Erfahrungen warnen vor Optimismus. Selbst der Versuch, wenigstens eine kleine Abrüstung zur See zu erlangen, ist ja den Amerikanern mißlungen, obwohl sie die äußersten Druckmittel aufgeboten hatten, darunter eine Marinevorlage von gewaltigem Umfang, die nur mit den finanziellen Hilfsmitteln der neuen Welt durchführbar ist und den europäischen Konkurrenten jeden Wettbewerb unmöglich machen. Man darf bei den Erörterungen über den Antikriegspakt nicht vergessen, daß die Anregung von Briand ausgegangen ist, der allerdings etwas ganz anderes erstrebte. Er wollte einen einseitigen Vertrag mit Washington, der Frankreich in Europa ziemlich freie Hand gelassen hätte. Schon diese Beschränkung bildete den ersten Streitpunkt, denn Kellogg war von Anfang an entschlossen, die Basis durch Heranziehung aller Großmächte mit Ausnahme von Rußland zu erweitern und so eigentlich das Gegenteil von dem zu tun, was man am Quai d'Orsay beabsichtigt hatte. Den zweiten Streitpunkt aber bildete die Frage der dauernden Ausschaltung des Krieges und seiner Verwerfung als Machtmittel der Politik. Hat in der ersten Frage Frankreich wenigstens formell nachgegeben und nichts mehr gegen die Überreichung der Noten in Berlin, London, Rom und Tokio eingewendet, so ist es in der zweiten umso hartnäckiger geblieben. Es will zwar theoretisch den Krieg verneinen, aber ihn nicht grundsätzlich verbieten lassen, sondern als letzte Ausflucht offen halten.

Ganz so offen spricht man das natürlich nicht aus, sondern kommt mit Ausflüchten, die sehr genau untersucht werden müssen, weil sie in den diplomatischen Erörterungen vermutlich eine entscheidende Rolle spielen werden. Paris beruft sich darauf, daß der Locarnovertrag dem entgegen stehe, denn dort sei der Krieg als solcher ausdrücklich als möglich bezeichnet worden, und gerade für ihn seien ja die Garantien Englands und Italiens zum Schutz des Angegriffenen eingesetzt worden. Das klingt überzeugend, ist es aber nicht. Man ist in Locarno davon ausgegangen, die beiden Staaten am Rhein gegen Überfälle zu schützen. Und da man sich sagte, daß der Krieg nur durch den Krieg überwunden werden kann, hat man eben die Bürgschaft von zwei neutralen Großmächten geschaffen, die den Bedrängten unterstützen sollen. Gewiß ist hier der Krieg in Aussicht genommen. Der Einwand, daß es sich nur um bestimmte Fälle handele, ist nicht stichhaltig. Man kann nicht ohne weiteres sagen, man habe ja diese Garantie nur deshalb in Erwägung gezogen, um durch diese Drohung jede Abenteuerlust im Keim zu ersticken. Wenn trotzdem der französische Einwand nicht durchschlägt, so liegt das darin, daß ein Anti-Angriffspakt im Sinne Kelloggs automatisch auch auf Locarno zurückwirken würde. Das ist ohne weiteres denkbar. Man hat in Genf in mehreren Artikeln die gleichen Möglichkeiten behandelt und insofern scheint auch der Völkerbund mit seinen Satzungen einen Weltfriedenspakt unmöglich zu machen.

In Wirklichkeit liegen die Dinge aber ganz anders. Wenn man sich in Genf dazu entschließen wird, — und Anträge liegen vor —, den Kriegsfall überhaupt aus den Satzungen herauszunehmen, so ist das durchaus möglich und durchführbar. Man hat ja von vornherein ernste Bedenken gegen diese Bestimmungen gehabt. Sie sind Zugeständnisse an die Geistesrichtung der Vergangenheit, und es ist lediglich die Frage, ob man geistig vorwärts kommen kann oder nicht. An sich ist es durchaus zweckentsprechend, wenn man auf anderem Wege abenteuerlustige Staaten zur Ruhe zwingen will. Bei der Abhängigkeit vom Rohstoffmarkt und vom Geldmarkt, die beide heute die entscheidenden Faktoren sind und an Bedeutung jedes andere Waffenarsenal in den Schatten stellen, würde sich einem solchen Druck kein Staat widersetzen können. Die Sperrung der Rohstoffe führt zum Zusammenbruch, das haben wir ja zu unserem Leidwesen erfahren müssen. Auch die größten militärischen Ruhmestaten richten dagegen nichts aus. Und ebenso wenig gegen die Unterbindung der Kredite. Jeder Waffengang kostet Geld, und zwar in einem Ausmaß, das von keinem Staat in sich geleistet werden kann. Die ganzen Ententestaaten mußten finanziert werden und sind auch heute noch nicht in der Lage, sich selbst zu finanzieren, ganz abgesehen von den Begleiten, die noch die Kriegskosten der anderen aufbringen sollen und dabei vor einer glatten Unmöglichkeit stehen, wie ja die Diskussion über die Abänderung des Dawesplanes zur Genüge beweist. Die Einsetzung kriegerischer Machtmittel ist also nicht unbedingt erforderlich. Ganz sicher werden die übrigen Unterzeichner von Locarno bereit sein, ihren Vertrag einem Antikriegspakt anzupassen. Wenigstens England und Deutschland. Auch im Völkerbund dürfte sich kein **nennenswerter Widerspruch regen, soweit es sich nicht** um Frankreich und seine Bundesgenossen handelt. Italien rasselt zwar mit dem Säbel, ist aber gar nicht imstande, gegen den Willen der Großmächte Krieg zu führen, da es der eigenen Hilfsmittel entbehrt und von allen in der Versorgung mit Rohstoffen am schlechtesten gestellt ist.

Der wirkliche Grund für Frankreich ist ganz wo anders zu suchen. Es nennt den Rheinpakt und meint in Wahrheit seine Bündnisse mit der Tschechoslowakei, Polen, Südslavien und Rumänien, auf denen seine Machtstellung in Europa beruht. Auf sie will es nicht verzichten. Formell sind auch das nur Verteidigungsverträge, die nichts von Angriff erzählen. Wer aber die Sprache der Diplomaten kennt, weiß, daß solche Zwecke immer verschleiert werden. Die Dokumente sehen harmlos aus, sind es aber nicht, sondern lassen eben offen, wann ein Angriff erfolgt. Wir haben ja bei der Erörterung der Kriegsschuldfrage gesehen, wie schwer es ist, den Begriff des Angreifers genau zu umschreiben. Mit einiger Geschicklichkeit kann man jeden Gegner ins Unrecht setzen.

Die Verträge Frankreichs mit Belgrad oder Warschau sind ein unüberwindliches Hindernis für den Pakt der Amerikaner. Wenn es zu ernsten Verhandlungen kommen sollte — und wir sind sehr skeptisch —, würde sich plötzlich alles um diese Frage drehen. Frankreich müßte sich von diesen Bündnissen, die in einem friedlichen Europa auch gar keinen Sinn haben, lossagen und damit die Politik verleugnen, die es bisher getrieben hat. Das würde natürlich den Verzicht auf die Vormachtstellung bedeuten, die gerade Frankreich nur durch Waffengewalt aufrechterhalten kann. Aber dann soll es das auch offen sagen und sich nicht hinter Locarno verschanzen. Die wichtigste Sorge der Pariser Regierung ist offenbar, daß der Abschluß eines solchen Paktes jeden weiteren Vorwand zu Rüstungen glatt zerbrechen würde. Und doch ist das das Problem an sich. Man kann Frankreich nur dann zu einem solchen Pakt bewegen, wenn man es vorher zur Abrüstung gezwungen hat. Es bewegt sich alles im Kreise, und ganz gleich, wie man das Problem anfaßt, kommt man immer auf diesen Ausgangspunkt zurück. Wir können allerdings den Amerikanern den Vorwurf nicht ersparen, daß sie die Frage der Abrüstung etwas einseitig aufgefaßt haben und immer nur an die See dachten, die für sie allein allerdings ausschlaggebend ist. Die Frage muß grundsätzlich und umfassend aufgeworfen werden. Von Washington außerhalb, von Deutschland innerhalb des Völkerbundes. Dabei dürften beide vor äußersten Drohungen nicht zurückschrecken. Die Vereinigten Staaten haben eine Handhabe in den Schulden, Deutschland in den Bestimmungen des Versailler Vertrages, der nur so lange gültig ist, als er von beiden **Teilen gewissenhaft gehalten wird.**

Die deutsche Politik ist klar. Sie kann den amerikanischen Anregungen nur ihre volle Zustimmung geben. Entschlüsse können vorläufig nicht gefaßt werden, da sich das Kabinett in Liquidation befindet. Sobald wir wieder eine Regierung haben — und bis dahin dauern die Verhandlungen bestimmt —, wird es an der offiziellen Annahme nicht fehlen.

Die englische Ansicht.

London, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Die französische Regierung ist, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" mitteilt, nunmehr mit England und den anderen Mächten, die an dem Pakt zur Ächtung des Krieges beteiligt sind, in Verbindung getreten. Frankreich hat inoffiziell den Wunsch ausgesprochen, daß die in Frage kommenden Regierungen ihr Urteil solange zurückhalten möchten, bis sie die französische Ansicht über die Angelegenheit erhalten haben. Der Korrespondent weist nochmals daraufhin, daß es geraume Zeit dauern wird, ehe die englische Antwort nach Washington abgehe. Der erste Eindruck sei der, daß sich die Gesichtspunkte der Kelloggschen Note mit dem Völkerbundspakt und dem Locarnovertrag vereinigen ließen, da ja der Völkerbundsrat seinen Mitgliedern eine Teilnahme an einem Kriege nicht diktieren, sondern nur empfehlen könne. Die einzige Ausnahme seien die Locarnoverträge, wo Großbritannien sich endgültig gebunden habe, aber auch hier könnten die entsprechenden Bestimmungen gegebenenfalls als eine polizeiliche Maßnahme aufgefaßt werden. Die einzige Schwierigkeit sei zur Zeit der Artikel § 3 des Rheinlandabkommens. Aber auch diese Verpflichtung Großbritanniens könnte in ihrem praktischen Wert verlieren, da der Völkerbund bekanntlich das Recht habe, bei Ausbruch eines Krieges innerhalb 48 Stunden die Mitglieder zusammenzuberufen, um den Krieg zu verhindern. Die „Daily News" beschwört in einem Artikel Frankreich, den Vorschlägen Kelloggs keine ernsten Widerstände entgegenzusetzen, um die Frage nicht zu Fall zu bringen.

Römische Geheimnisse.

Zaleski vor der Heimreise.

as. **Berlin**, 17. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der offizielle Teil des römischen Besuches des polnischen Außenministers Zaleski hat gestern mit einer erneuten langen Unterredung mit Mussolini sein Ende erreicht. Was der polnische Außenminister oder was Mussolini erreicht hat, das allerdings bleibt nach wie vor höchst undurchsichtig. Die Anschauungen darüber gehen in der großen Presse erheblich auseinander. Man kann einmal lesen, daß Zaleski bemüht gewesen sei, Mussolini für den

Gedanken eines Ost-Locarnos

zu gewinnen. Polen, so sagen die Befürworter dieser Lesart, blickt nicht ohne Besorgnisse auf die deutsch-französische Annäherung, die naturnotwendig zu einer Entspannung im Westen führen muß, wodurch Deutschland eine umso stärkere Initiative im Osten entwickeln könne, sodaß die Sicherung der polnischen Westgrenze durch ein Locarno mehr denn je Aufgabe der polnischen Diplomatie sein müsse. Man wird sich aber doch wohl fragen müssen, was denn Polen Italien für eine derartige Stellungnahme zu bieten vermag.

Die Gegenleistung Polens

könnte kaum sonderlich groß sein, und so folgert ein anderer Teil der großen Presse, daß derart weitgehende Pläne in Rom nicht verhandelt worden sind, zumal auch Italien Polen nichts für eine Aufgabe der französischen Freundschaft zu bieten vermöchte. Die Verteidiger dieser Ansicht sehen denn nach wie vor den Hauptzweck des Besuches Zaleskis in Rom darin, Italien in der Wilnafrage für den polnischen Standpunkt zu gewinnen, was umso näherliegend sei, als ja bekanntlich der litauische Ministerpräsident vor nicht allzu langer Zeit ebenfalls Rom aufgesucht hat. Es ist nach den vorliegenden dürftigen Meldungen sehr schwer zu entscheiden, welche von den beiden mitgeteilten Lesarten die zutreffende ist und in wieweit sich etwa weitergehende Pläne vorerst haben verwirklichen lassen. Erreicht ist sicherlich das eine, daß in Paris die Unruhe über

die starke Aktivität Mussolinis

anhält, wenn auch gestern sowohl die polnische wie die italienische Presse glaubte feststellen zu müssen, daß der Aussprache Mussolini-Zaleski Abmachungen und Vereinbarungen nicht folgen würden.

Diese Pariser Nervosität erhält nun noch neue Nahrung durch die Italienreise des rumänischen Ministers Duca, der seinen erkrankten Kollegen Titulescu im Außenministerium vertritt. Man bringt diesen Besuch in Verbindung mit den Bemühungen Mussolinis, die durch die letzte Völkerbundsentscheidung in der Optantenfrage entstandene Verstimmung Rumäniens gegen Frankreich auszunutzen und Rumänien für die italienische Politik wieder zu gewinnen. Mit anderen Worten: Man glaubt in Paris, daß auch diese Besprechungen dem Ziel einer

Auflockerung der kleinen Entente

dienen. So wenig es sich leugnen läßt, daß die italienische Politik derartige Ziele verfolgt, und so unangenehm derartige Bemühungen naturgemäß in Frankreich empfunden werden müssen, so läßt sich doch keineswegs feststellen, inwieweit Mussolini einem solchen Ziele durch die Besprechungen mit den fremden Staatsmännern näher gekommen ist. Von all den römischen Besuchen fremder Staatsmänner läßt sich im Augenblick eigentlich nur sagen: Es geht irgend etwas vor, man weiß nur nicht was. Vielleicht ist auch das noch zu viel gesagt, denn es ist immer noch zweifelhaft, ob bei all den verschiedenen Unterredungen Vereinbarungen getroffen wurden, die geeignet sind, die politische Lage tatsächlich umzugestalten.

Painlevé über das französische Heer.

Paris, 17. April. Im Verlauf einer Wahlversammlung in Divonne-les-Bains hat nach dem „Quotidien" Kriegsminister Painlevé hinsichtlich der Einführung der einjährigen Dienstzeit die Versicherung gegeben, daß die jungen Leute, die im November und Dezember 1928 das 20. Lebensjahr erreichten, im November und Dezember 1929 unter die Fahnen berufen und im November-Dezember 1930, also nach einjähriger Dienstzeit, wieder aus dem Dienst entlassen würden. Wenn diese Voraussage des Kriegsministers zutrifft, dann würde das französische Heer um diese Zeit **über die 106 000 Mann Berufssoldaten verfügen.**

Der Ausschuß für Verfassungs- und Verwaltungsreform.

Berlin, 16. April. Der Ausschuß für Verfassungs- und Verwaltungsreform tritt am 4. Mai zusammen. Den Vorsitz führt der Reichskanzler. Von der Reichsregierung sind dazu delegiert: der Stellvertreter des Reichskanzlers und die Reichsminister des Innern, der Finanzen, der Wirtschaft und der Post, ferner Geh. Justizrat Prof. Dr. Anschütz, Geh. Justizrat Dr. Triepel, Dr. Brüning, Staatssekretär a. D. Dr. Busch, Reichsminister a. D. Hamm und Prof. Nawiasky; von den Landesregierungen: für Preußen Ministerialdirektor Dr. Brecht, von Bayern Ministerpräsident Dr. Held, von Sachsen Ministerpräsident Heldt, von Württemberg Staatspräsident Bazille, von Baden Ministerpräsident Remmele, von Anhalt Ministerpräsident Deist, von Hamburg Bürgermeister Dr. Petersen und andere.

Die Tarifdenkschrift der Reichsbahn vor der Fertigstellung.

as. **Berlin,** 17. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) **Bekanntlich hatte die Reichsbahn in Aussicht gestellt, der Reichsregierung eine sehr ausführliche Denkschrift über die nach Ansicht des Verwaltungsrats der Reichsbahn erforderlichen Tariferhöhungen, die eine Mehreinahme von 250 Millionen Mark ergeben sollten, zugehen zu lassen.** Wie wir an unterrichteter Stelle hören, sind die Arbeiten für diese Denkschrift, die mit einem sehr umfangreichen Zahlenmaterial ausgestattet wird, so weit gefördert, daß die Denkschrift voraussichtlich Ende dieser Woche dem Reichskabinett zugeleitet werden kann. Der Reichsverkehrsminister hat, wie erinnerlich, bereits in den letzten Verhandlungen des Reichstags erklärt, daß die Regierung eine Tariferhöhung ablehne, ebenso sind vom Reichstag Entschließungen in dem gleichen Sinne bei der Etatsberatung angenommen worden.

Aman Ullahs Berliners Aufenthalt.

as. **Berlin,** 17. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Wie wir hören, wird der afghanische König Aman Ullah, der sich bekanntlich inoffiziell in Berlin aufhält, heute abend, nachdem die Mandeloperation gut verlaufen ist, die Klinik verlassen. Man rechnet damit, daß der König noch etwa eine Woche in Berlin bleibt. Inzwischen hat sein stellvertretender Außenminister in Gemeinschaft mit den dem König von deutscher Seite zur Verfügung gestellten Sachverständigen die verschiedenen, von der deutschen Industrie eingereichten Offerten geprüft und zahlreiche Verhandlungen mit Vertretern der Industrie geführt, so daß dem König nunmehr die Offerten zur Entscheidung vorgelegt werden können. In gut unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß König Aman Ullah Bestellungen in Höhe von mehreren Millionen Mark der deutschen Industrie erteilen wird.

Eröffnung des Internationalen Autoren-Kongresses.

Berlin, 16. April. In Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden sowie der ausländischen Botschaften und Konsulate wurde heute vormittag der dritte internationale Autorenkongreß im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses von Reichsminister Dr. Hergt eröffnet, der gleichzeitig die Grüße des Reichspräsidenten überbrachte. Er wies darauf hin, daß 22 Nationen hervorragende Vertreter der Geisteswelt nach Berlin entsandt haben, deren Beschlüsse bestimmt sind, das geistige Eigentum zu verteidigen, für die gerechte Belohnung des Talents einzutreten und das Recht der Autoren auf Schätzung des Wertes ihrer Arbeit sicherzustellen. Reichsminister Dr. Hergt wies auf die ungeheure Bedeutung hin, die dieser materielle Schutz für die Erhöhung von Schaffenskraft und Lebensfreudigkeit des geistigen Arbeiters habe. Gleichzeitig dürfe man mit Genugtuung feststellen, wie sehr durch die Bestrebungen zur Wahrung der Interessen aller geistig Schaffenden ein neues Fundament für den internationalen Ausgleich geschaffen wird. Der Berliner Kongreß habe in doppelter Hinsicht besondere Bedeutung. Er sei die Gründungstagung des erweiterten Verbandes, der jetzt erst zu seiner vollen Wirkung komme, und er finde vor wichtigen internationalen Entscheidungen statt, nämlich beinahe unmittelbar vor der Anfang Mai d. J. in Rom zusammentretenden diplomatischen Konferenz der Berner Union, in der die Kulturstaaten zum Schutze von Literatur und Kunst zusammengeschlossen seien. Man könne hoffen, daß die berechtigten Wünsche, die die geistigen Arbeiter seit Jahrzehnten gehegt hätten, aus abstrakter Theorie sich in fruchtbare Praxis umsetzen werden. Er wünsche der Arbeit des Kongresses vollen Erfolg.

Der preußische Kultusminister Dr. Becker führte in seiner Ansprache u. a. aus, der Volksstaat, der seine Aufgabe in erster Linie darin sehe, das kulturelle Leben durch die Teilnahme aller Staatsbürger anzuregen und zu vertiefen, könne die Forderung nach dem Schutz des geistigen Eigentums wohl anerkennen, aber doch nicht so restlos sich zu eigen machen, daß nicht durch allzu übertriebene Ausdehnung des Eigentumsbegriffs Schranken errichtet werden, die gerade im Interesse der Kunst nicht zu rechtfertigen sind.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Wien, 16. April. Die Führer der Delegationen für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, der frühere Reichsernährungsminister Dr. Hermes und der ehemalige polnische Minister Dr. v. Twardowski, die vor fünf Tagen in Wien zu einer Besprechung zusammengetreten sind, haben die Besprechungen heute mit positivem Ergebnis abgeschlossen. Dr. Hermes und Dr. v. Twardowski sind noch heute abend nach Warschau abgereist, wo die Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen werden.

Rückkehr zur Goldwährung in Norwegen.

Oslo, 16. April. In der heutigen Sitzung des Staatsrates wurde einem königlichen Erlaß zugestimmt, nach dem die norwegischen Noten vom 1. Mai ab wieder in Gold eingelöst werden und die Goldausfuhr vom gleichen Tage an gestattet wird.

Weiterflug der „Bremen" nach New York?

Ausrüstung mit einem neuen Propeller.

Berlin, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Flug des kanadischen Piloten Schiller nach Greenly Island und zurück beweist, daß es der „Bremen" möglich sein wird, die Insel auf dem Luftwege zu verlassen, falls es gelingt, sie wieder flugfähig zu machen und insbesondere auch Gleitkufen anzubringen, die jedoch in St. Agnes wieder mit dem Fahrgestell zum Weiterflug nach New York ausgewechselt werden müßten. Hauptmann Köhl wird zweifellos zum mindesten versuchen, die „Bremen" auf dem Luftwege nach New York zu führen. Über den Zeitpunkt des Startes liegen einwandfreie Angaben bisher noch nicht vor.

Interessante Einzelheiten über den Verlauf des Ozeanfluges enthält ein Funkspruch aus St. Johns. Hauptmann Köhl erklärt, daß die „Bremen"-Besatzung nur mit Mühe und Not dem Tode entronnen sei, als sie lange vor der Landung den Versuch gemacht habe, durch Schneesturm und Hagel zu fliegen und dabei bis dicht auf die Wasserfläche heruntergehen mußte. Nur der Paraffinüberzug habe das Flugzeug vor der Vereisung geschützt. Der Motor habe während des ganzen Fluges einwandfrei gearbeitet. Bei der schließlichen Landung habe er Greenly Island mit Neufundland verwechselt. Er selbst sei zunächst für die Fortsetzung des Fluges nach New York gewesen und habe nur deshalb davon Abstand genommen, weil es sich herausstellte, daß der Brennstoff nahezu erschöpft war.

Die Zahl der Glückwunschkundgebungen für die Ozeanflieger schwillt immer mehr an und ist unübersehbar geworden. Auch bei Professor Junckers, der Reichsregierung, der Stadt Bremen, der Gattin Köhls und der Mutter des Frhrn. v. Hünefeld laufen ununterbrochen Glückwunschtelegramme ein. Die Stadt Bremen erhielt einen drahtlosen Gruß der Flieger.

New York, 17. April. Es besteht gegenwärtig der Plan, die Junckers-Maschine „F. 13" so nahe wie möglich an Greenly Island heranzubringen. Es soll dann, da die „F. 13" als Schwesterschiff der „Bremen" den einzigen hier erhältlichen, für die „Bremen" brauchbaren Propeller besitzt, die „Bremen" mit diesem Propeller ausgerüstet werden, um gegebenenfalls ihren Flug nach New York fortzusetzen. Falls sich dies als unmöglich erweist, sollen die „Bremen"-Flieger auf der „F. 13" nach New York verbracht werden.

Montreal, 16. April. Die Marconi-Gesellschaft hat eine Meldung von dem Leiter der Point-Amour-Station erhalten, wonach die „Bremen" mit Baron v. Hünefeld und Hauptmann Köhl an Bord ihren Flug nach New York am Mittwoch wieder aufnehmen werde, falls bis dahin die Ausbesserung des bei der Landung beschädigten Propellers beendet sein werde. Frl. Herta Junckers traf hier heute abend, von New York kommend, mit dem Junckers-Flugzeug ein. Im Laufe des Tages war hier bereits ein Mechaniker der Firma Junckers mit einem Vorrat von Ersatzteilen für die „Bremen" eingetroffen.

Baron v. Hünefeld ersuchte in einem Telegramm an den deutschen Konsul in Montreal um Auskunft über Landungs- und Startmöglichkeiten sowie über die Brennstoffvorräte, woraus hervorgeht, daß die Besatzung der „Bremen" beabsichtigt, ihren Flug fortzusetzen.

New York, 17. April. (Kabeldienst.) Die Marconi-Funkenstation in Point d'Amour gab folgenden Funkspruch der Ozeanflieger wieder: Propellerschaft beschädigt, aber ausbesserbar. Wir hoffen, Greenly Island am Mittwoch zu verlassen.

Fitzmaurice bei Quebec gelandet.

New York, 17. April. (Kabeldienst.) Major Fitzmaurice ist an Bord des Flugzeugs, das von dem Kanadier Duke Schiller gesteuert wird, um 10 Uhr vormittags amerikanische Zeit von der Greenly-Insel abgeflogen. Er ist um 3,30 Uhr amerikanischer Zeit in Natasahquan bei Quebec gelandet.

Nach einer Meldung aus Quebec bleiben Fitzmaurice und Schiller in Natasahquan über Nacht. Natasahquan ist 320 Kilometer von Greenly Island entfernt.

Ueber die Absichten Fitzmaurices werden die verschiedensten Meldungen verbreitet. Während es einerseits heißt, daß Fitzmaurice nur abgeflogen sei, um den Transport der Ersatzteile zu überwachen, um dann später wieder nach Greenly Island zurückzukehren oder die beiden anderen Flieger in der Murray-Bay zu treffen, teilt der irische Gesandte in Washington mit, daß sich Fitzmaurice sofort nach Washington begeben werde, um dort Coolidge die Grüße des irischen Präsidenten zu überbringen. Der irische Gesandte will ein Telephongespräch mit Fitzmaurice geführt haben, in dem der irische Flieger diese Absicht geäußert haben soll.

Ferner ist von Ottawa ein zweiter kanadischer Flieger namens Roy Brown nach Greenly Island abgeflogen. Roy Brown ist derjenige kanadische Flieger, der den bekannten deutschen Flieger Baron v. Richthofen im Weltkrieg abgeschossen hat.

Als das kanadische Hilfsflugzeug mit Fitzmaurice von Greenly Island abflog, blieben Dr. Cuissinier und ein kanadischer Mechaniker auf der Insel zurück, um Baron v. Hünefeld und Hauptmann Köhl bei der Wiederherstellung der „Bremen" zu helfen.

Der Empfang in New York.

New York, 17. April. (Kabeldienst.) Die Vorbereitungen für den Empfang der Ozeanflieger sind nahezu beendet. Den Höhepunkt wird eine große Parade bilden. Die Begeisterung ist ungeheuer und übertrifft noch die beim Empfang Lindberghs. Die Funkenstation Shenectady will die Empfangsfeierlichkeiten an den Rundfunk in Berlin und Dublin weitergeben.

Ein Telegramm der Bremenbesatzung an den Reichspräsidenten.

Berlin, 16. April. Hauptmann a. D. Köhl und Baron v. Hünefeld haben an den Reichspräsidenten das nachstehende Telegramm gerichtet, das sich mit dem Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten gekreuzt hat:

„Nach glücklich mit Gotteshilfe beendetem erstem Ost-Westflug hat deutsches Flugzeug „Bremen" Zwischenlandung in Greenly-Island auf amerikanischem Kontinent vorgenommen. Zugleich im Namen unseres irischen Kameraden Fitzmaurice entbieten wir Eurer Exzellenz ehrerbietige Grüße."

v. Hünefeld an Professor Junckers.

Dessau, 16. April. Frhr. v. Hünefeld sandte an Professor Junckers das folgende Telegramm: „Nächst Gott danken wir den Erfolg des geglückten Ost-West Fluges dem glänzenden Flugzeug und dem restlos zuverlässigen Motor ihrer Werke. In Ehrerbietung bewegt grüßen wir den genialen Schöpfer der „Bremen". Greenly-Island. ges. Hünefeld, Köhl, Fitzmaurice."

Der Exkaiser und die deutschen Flieger.

London, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Aus Doorn wird gemeldet, daß der Exkaiser an die Flieger ein Telegramm folgenden Inhalts gesandt hat: „Ich bin glücklich über das Gelingen des deutschen Ozeanfluges. Die Kaiserin und ich senden unsere wärmsten Glückwünsche den drei mutigen Fliegern. Dieser erste Erfolg ist ein beredter Beweis der deutschen Kühnheit, ein Beweis der Vorzüglichkeit der deutschen Flugzeuge, die trotz der durch den Friedensvertrag gebrachten Einschränkungen sich technisch in wunderbarer Weise entwickelt haben."

Die Vorbereitungen des „Bremen"-Fluges.

Berlin, 16. April. Diplomingenieur Schinzinger von den Junckers-Flugzeugwerken, der in Baldonnel die technischen Vorbereitungen für den Start der „Bremen" geleitet hatte, machte heute nachmittag vor Vertretern der Presse noch einige nähere Mitteilungen zum Ozeanflug. Danach hatte die „Bremen" ein Gesamtflugzeuggewicht von 3685 Kilogramm. Das Leergewicht der Maschine betrug 1350 Kilogramm, dazu kamen dann 1932 Kilogramm Benzol, 135 Kilogramm Öl, ferner das Gewicht der Besatzung mit 250 Kilogramm und Proviant usw. mit 18 Kilogramm. Mit welch schweren Widrigkeiten das Flugzeug zu kämpfen hatte, geht am besten daraus hervor, daß der Aktionsradius, der theoretisch auf 7000 Kilometer berechnet war, auf diesem Fluge praktisch nur gut 3500 Kilometer ausmachte. Unter den Faktoren, die das Unternehmen trotzdem zum Gelingen führten, spielt das Vertrauen der Flieger in die Maschine und die bis ins kleinste gehende Vorarbeit eine erhebliche Rolle. Zur Navigation dienten Hauptmann Köhl drei Kompasse, ferner die Stellung der Sonne und der Gestirne. Da die Startbahn in Baldonnel nur provisorisch angelegt und durch drei Wochen Regenwetter völlig aufgeweicht war, brauchte die „Bremen" 1300 bis 1350 Meter Anlauf, während sie auf der Startbahn in Dessau im vorigen Jahre bereits nach etwa 500 Meter in der Luft war. Die Hauptschwierigkeit aber war die Wetterfrage, weil es schwierig ist, für eine so lange Zeit Voraussagen zu geben. Hauptmann Köhl hat übrigens die Absicht, über die Durchführung des Fluges Aufschlüsse zu geben, und in praktischen Kreisen sieht man darin den Hauptwert des Unternehmens, weil dadurch weitere Unterlagen für das Problem des Transozeanluftverkehrs gegeben werden.

Die nächsten Ozeanflüge.

Paris, 17. April. Der „Matin" erklärt, daß für die Überquerung des Ozeans im Wasserflugzeug die beiden Marineleutnants S. Paris und Bougault ausersehen seien, die mit je einer Zwischenlandung auf den Azoren und den Bermudas Inseln die 6800 Kilometer lange Strecke zwischen Berre und New York zurückzulegen beabsichtigen. Wenn dieser Flug mißlingen sollte, würden Korvettenkapitän Guilboud und Leutnant zur See Cuverville damit beauftragt werden, mit einem Wasserflugzeug den Flug Brest-New York zu versuchen. Sollte das erste Vorhaben jedoch glücken, würden die beiden zuletztgenannten Flieger den Flug Berre-Buenos Aires über Port Etienne-St. Louis (Senegal)-Natal und Rio de Janeiro versuchen. Sowohl Costes als Le Brix haben übrigens, nach dem „Matin" erklärt, daß sie daran dächten, die Ozeanüberquerung Paris-New York zu versuchen.

Das Urteil im Lichterfelder Landfriedensbruchprozeß.

Selbstmordversuch eines der Angeklagten.

Berlin, 16. April. In dem Lichterfelder Landfriedensbruchprozeß, der sich in vierwöchiger Verhandlung mit den Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Roten Frontkämpfern am 12. März v. J. auf den Bahnhöfen Trebbin und Lichterfelde beschäftigt hatte, wurde heute mittag das Urteil gegen die Angeklagten, sieben Nationalsozialisten, gefällt. Es wurden verurteilt: Schäfer wegen schweren Landfriedensbruches in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von elf Monaten Untersuchungshaft, Polzin wegen schweren Landfriedensbruchs zu neun Monaten Gefängnis, Bergmann wegen einfachen Landfriedensbruchs zu sechs Monaten Gefängnis, Krämer und Kern wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu je zwei Monaten Gefängnis. Die Angeklagten Minkwitz und Grunemann wurden freigesprochen.

Während der Urteilsbegründung ereignete sich ein aufsehenerregender Zwischenfall. Als der Vorsitzende zur Begründung des Strafmaßes gegen den Angeklagten Schäfer auf dessen Vorleben und Persönlichkeit einging, zog dieser plötzlich ein Messer hervor und versuchte, sich zunächst den Hals durchzuschneiden. Als ihm das nicht gelang, durchschnitt er sich blitzschnell die rechten und linken Pulsadern und sank dann blutüberströmt zusammen, während sich die Mitangeklagten schnell auf ihn stürzten und ihm das Messer zu entwinden suchten. Gleich darauf bekam Schäfer einen Tobsuchtsanfall, schrie und schlug um sich, so daß zehn bis zwölf Justizwachtmeister und Schupobeamte, die inzwischen von allen Seiten herbeigeeilt waren, Mühe hatten, ihn zu bändigen. Der Vorsitzende hob darauf die Sitzung unter großer Aufregung aller Anwesenden auf und ließ den Saal räumen. Nach einer Unterbrechung von [illegible] Minuten war der Angeklagte Schäfer wieder soweit hergestellt, daß er nach ärztlichem Gutachten als verhandlungsfähig gelten konnte. Die Verletzungen hatte er sich, wie festgestellt worden ist, mit einem Tischmesser, das er aus seiner Zelle mitgebracht hatte, zugefügt.

Der Reichssparkommissar kommt nach Württemberg.

Stuttgart, 16. April. Der Reichssparkommissar Staatsminister a. D. Dr. Saemisch, um dessen Entsendung nach Württemberg die württembergische Regierung die Reichsregierung schon vor längerer Zeit gebeten hat, wird am 17. April in Begleitung des Ministerialdirektors Schmitt zu den einleitenden Besprechungen mit der württembergischen Regierung in Stuttgart eintreffen.

Die „Italia" in Stolp.

Die Fahrt.

Stolp, 16. April. Bei der Landung der „Italia" stand General Nobile, als die Gondel den Boden berührte, sehr ermüdet aussehend, aber lächelnd an der Tür, neben sich seinen frierenden kleinen Terrier Pivino. Er äußerte sich außerordentlich befriedigt über die Art in der sich das Luftschiff trotz des furchtbaren Wetters, das besonders in der Gegend der weißen Karpathen sehr stürmisch gewesen sei, in jeder Beziehung bewährt habe. Er sei außerordentlich stolz auf das Schiff und habe das feste Zutrauen, daß die Nordpolfahrt ein Erfolg sein werde. Sowohl die Motoren als auch die Instrumente hätten trotz des Gewitters glänzend gearbeitet. In Gleiwitz, fuhr der General fort, riet die Leitung des Flugplatzes uns wiederholt, dort zu landen. Wir waren aber entschlossen, die Fahrt fortzusetzen. Da wir die Orientierung verloren hatten, mußten wir in der Gegend von Gleiwitz zwei Stunden kreuzen, bis wir auf drahtlosem Wege aus Lindenberg und Prag Informationen eingeholt hatten. Ich habe auch nicht einen Augenblick daran gedacht, umzukehren. Wirkliche Gefahr bestand für das Luftschiff nur während der Zeit, wo wir die Gewitterzone in Schlesien passieren mußten. Die Besatzung hat sich ausgezeichnet bewährt. Es ist die beste Besatzung, die ich jemals hatte.

Außer den Behördenvertretern, den Zeitungskorrespondenten und den Absperrungs- und Hilfsmannschaften waren, wohl infolge der Unsicherheit über den Zeitpunkt des Eintreffens nur ungefähr 100 Zuschauer auf dem Flugplatz anwesend. General Nobile hat Anweisung gegeben, ohne besondere Formalitäten jedermann zur Besichtigung des Luftschiffes zuzulassen, unter der Voraussetzung, daß nicht geraucht wird.

Empfangsabend im Stolper Rathaus.

Stolp, 16. April. Anläßlich der Ankunft des Generals Nobile hatte die Stadt Stolp zu heute abend im Festsaale des Rathauses die Offiziere der „Italia" und die Wissenschaftler der Expedition eingeladen. Namens der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung entbot Ministerialdirektor Brandenburg (Berlin) Grüße und Glückwünsche des Reiches und Preußens der kühnen Besatzung. Wir Deutsche, so sagte er, stehen augenblicklich unter dem stolzen Gefühl, welches die heldenmütige Überquerung des Nordatlantischen Ozeans durch Hauptmann Köhl ausgelöst hat. Aber diese Freude wird uns niemals blind machen, für die großen Leistungen, die andere Völker und insbesondere auch das italienische Volk in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Luftfahrt vollbracht haben. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den König von Italien, das italienische Volk und die italienische Luftfahrt. Nachdem der Oberbürgermeister von Stolp die italienischen Gäste begrüßt hatte, dankte Oberst Fier von der italienischen Botschaft in Berlin namens des Generals Nobile und der italienischen Regierung für die liebenswürdigen Begrüßungsworte. Die Erfolge Italiens in der Luftfahrt seien Gemeingut der Menschheit, für die die deutsche Wissenschaft und deutsche Tatkraft von Lilienthal bis Köhl, dessen letzter heldenmütiger Flug die Bewunderung der ganzen Welt hervorgerufen hat, einen bedeutenden und wertvollen Teil beigetragen haben. Die neue Nordpolexpedition Nobiles verfolge geographische und wissenschaftliche Zwecke. Der herzliche Empfang und die wertvolle Hilfe aller deutschen Behörden, sagte Oberst Fier, haben uns wirklich tief ergriffen. Wir werden uns dessen mit Freude erinnern und dafür dankbar sein. Wir wünschen, daß die Zukunft uns Gelegenheit und Möglichkeit bieten wird, dies brüderlich zu beweisen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten, das deutsche Volk und die deutsche Luftfahrt.

Längerer Aufenthalt der „Italia" in Stolp.

Berlin, 16. April. Wie eine hiesige Korrespondenz berichtet, wird man in den nächsten Tagen in Stolp, nachdem die Reparaturen an dem Polarluftschiff „Italia" beendet sind, mit der Nachfüllung des Gases beginnen. Die erforderlichen Vorbereitungen hierzu sind bereits getroffen. Immerhin dürfte es noch acht bis zehn Tage dauern, bis die „Italia" wieder vollkommen flugbereit ist. General Nobile will dann zunächst einige größere Probefahrten ausführen, so daß der Abflug zu der Polarexpedition nicht vor dem 8. oder 10. Mai erfolgen wird.

Reise Nobiles nach Berlin.

Stolp, 16. April. Wie wir erfahren, hat sich General Nobile am Dienstag mit dem Zuge 9 Uhr 55 über Stettin zu kurzem Aufenthalt nach Berlin begeben.

Die Anklage gegen die elsässischen Autonomisten.

Straßburg, 17. April. Die Anklageschrift im Colmarer Autonomistenprozeß ist jetzt den Angeklagten und ihren Verteidigern zugestellt worden. Wie der „Colmarer Kurier" schreibt, könne man jetzt erst verstehen, daß die Verteidiger von vornherein erklärt hätten, die Komplottanklage entbehre jeder Grundlage. Bei keinem der Angeklagten sei der Beweis erbracht worden, daß deutsche Gelder der Bewegung zugeflossen seien. Nur bei Roos habe man geltend gemacht, er habe ein Ersuchen um Geld nach Deutschland gesandt, aber auch dies nur im Zusammenhang mit einer Klage, man mache der Autonomistenpartei Schwierigkeiten bei der Aufstellung eigener Kandidaten, weil sie kein Geld besitze. Mit keinem Wort sei in der Anklageschrift die Behauptung erwähnt, einer der Verhafteten habe das Geständnis abgelegt, daß drei bis vier Millionen Franken aus der Schweiz nach dem Elsaß überwiesen worden seien.

Wie der „Colmarer Kurier" ferner mitteilt, hat der nach der Schweiz geflüchtete Führer der Bewegung, Dr. Roos, dem Generalstaatsanwalt in Colmar geschrieben, daß er als Angeklagter im Autonomistenprozeß freiwillig zur gerichtlichen Verhandlung in Colmar erscheinen werde.

Die Konferenz der Notenbanken.

Paris, 16. April. Die Konferenz der Delegierten der Emissionsbanken hat heute nachmittag ihre Tagesordnung erschöpft. Die Nachmittagssitzung war speziellen Fragen der technischen Berichterstattung und der Erleichterung des Publikationsaustausches zwischen den verschiedenen Emissionsinstituten gewidmet. Morgen vormittag findet ein allgemeiner Meinungsaustausch über die während der Tagung getroffenen Beschlüsse statt. Im Anschluß daran werden die verschiedenen Abteilungen der Bank von Frankreich besichtigt. Die offizielle Schlußsitzung ist auf morgen nachmittag anberaumt. Wie bekannt wird, haben die Delegierten beschlossen, kein Kommuniqué über die erzielten Ergebnisse der Konferenz herauszugeben. Irgendwelche Resolutionen sind, wie verlautet, nicht gefaßt worden.

Der Rosenfelder Fememord-Prozeß.

Stettin, 16. April. (Eig. Drahtbericht.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute vormittag der Prozeß gegen Leutnant a. D. Edmund Heines und sieben weitere Angeklagte wegen Ermordung des ehemaligen Roßbach-Angehörigen Willi Schmidt. Nachdem die Angeklagten Max Krüger, Bandemer und Fräbel in ihren Aussagen den Hauptangeklagten, Leutnant a. D. Edmund Heines, zum Teil schwer belastet hatten, wurde dieser selbst vernommen. Er schilderte zunächst seinen Lebenslauf und gab zur Tat selbst folgende Schilderung: Die verschiedenen Meldungen, daß der ermordete Schmidt die Waffen an den Feindbund verraten habe, seien ihm durch den als äußerst zuverlässig bekannten Vizewachtmeister Just bestätigt worden, der Schmidt im Gespräch mit Kommunisten gesehen habe. Nach einer Schilderung der Festnahme des dann später ermordeten Schmidt gab Heines an, daß er in Gemeinschaft mit Fräbel, Bär, Ottow und Schmidt die Fahrt zum Marientaler Forst fortgesetzt habe. In einer Lichtung sei gehalten worden, da man der Ansicht war, vom Wege abgekommen zu sein. Als er von einer Wegeerkundung zurückkehrte und auf Schmidt zutrat, habe er von diesem einen Schlag erhalten. Daraufhin habe er auf Schmidt geschossen. Die Behauptung der Anklage, er hätte mit Bedacht einen Mord begangen, weise er zurück. Er habe dann noch ein oder zwei Schüsse gehört.

Damit war die Vernehmung des Hauptangeklagten beendet. Die Verhandlung wurde auf Dienstagvormittag 10 Uhr vertagt.

Plötzlicher Rücktritt des Berliner ägyptischen Gesandten.

London, 17. April. Wie aus Kairo gemeldet wird, hat der ägyptische Gesandte in Berlin, Seifullah Yusri Pascha, Sonntag spät in der Nacht plötzlich seinen Rücktritt gegeben. Seifullah Yusri Pascha, der zurzeit auf Urlaub in Kairo weilt, beabsichtigte ursprünglich Sonntagmorgen von dort nach Berlin abzureisen. Es waren auch Regierungsvertreter und die Freunde zur Abfahrt auf dem Bahnhof erschienen. Der Gesandte blieb jedoch aus. Die Zeitung „Mokattam" glaubt den Rücktritt darauf zurückführen zu können, daß König Fuad eine von dem Gesandten vor der Abreise noch gewünschte Audienz nicht bewilligt hatte.

Das Geburtshaus von Karl Marx von der Sozialdemokratie erworben.

Berlin, 16. April. Das in der Stadt Trier in der Brückenstraße 91 gelegene Haus, in dem am 5. Mai 1818 Karl Marx als Sohn des Advokaten Heinrich Marx geboren wurde, ist, wie der „Vorwärts" meldet, im Auftrage des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei durch die Konzentration-A.-G. erworben worden. Die Konzentration-A.-G. ist die Dachgesellschaft für die geschäftlichen Unternehmungen der Sozialdemokratie. Das Haus wird von der Sozialdemokratischen Partei als Erinnerungsstätte erhalten und gepflegt.

Die Völkerbundskommission in Szent Gotthard

Budapest, 16. April. Die Waffensachverständigen des Völkerbundes haben heute den Inhalt von drei Waggons in Szent-Gotthard in Augenschein genommen, die Munitionsgurte in Kisten enthielten. Inzwischen erteilten die ungarischen Zollsachverständigen dem stellvertretenden Leiter der Abteilung des Völkerbundes für Transitverkehr, Hiam, Aufklärungen über Zoll- und Grenzverkehrsfragen. Die Kommission wird morgen ihre Arbeiten fortsetzen. Es ist noch der Inhalt von zwei Waggons zu untersuchen.

Das Mailänder Attentat.

Mailand, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Zahl der Opfer des Attentates ist auf 18 gestiegen, da am Sonntag im Krankenhaus ein Volksschüler gestorben ist, dem ein Splitter der Höllenmaschine in den Kopf gedrungen war. Seine ihn begleitende Mutter war unverletzt geblieben.

Die Fahndungen der Polizei und der Untersuchungsrichter des Außerordentlichen Staatsschutzgerichts werden fortgesetzt. Über ihr Ergebnis wird Stillschweigen bewahrt. Nach dem „Corriere della Sera" kann man nur sagen, daß in Gerichtskreisen die Meinung vorherrsche, daß die gesammelten Unterlagen zu einer baldigen Entdeckung der Schuldigen führen sollten. Der in Como verhaftete Kommunist Tranquilli ist unter starkem Geleit der Untersuchungsbehörde in Mailand zugeführt worden. Er scheint jedoch ein Alibi erbracht zu haben, wonach er im Augenblick des Attentats nicht in Mailand, sondern im Eisenbahnzug von Nervi nach Como unterwegs gewesen ist, von wo er offenbar in die Schweiz flüchten wollte. Ernste Indizien liegen dagegen laut „Secolo" gegen einen gewissen Testa vor, der sich unter den Festgenommenen befand.

Kurhaus.

Ein Festkonzert zu Ehren des hier tagenden „Kongresses der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin" hatte gestern den „Großen Saal" mit einer zahlreichen Zuhörerschaft gefüllt, unter der naturgemäß die „inneren Mediziner" mit ihren Damen ein Hauptkontingent stellten.

Seit den Tagen Homers, der im 1. Gesang seiner „Ilias" erzählt, wie durch Musik — nämlich durch den Gesang „der blühenden Männer Achaias" — eine von Apollo heraufbeschworene Pestilenz im Heere gebannt wurde, — seit so urdenklichen Zeiten gehört die Musik zu den „Heilfaktoren", und die Mediziner gehören — zu den fleißigsten Musikliebhabern: existiert doch in Berlin bereits ein Sinfonie-Orchester, gänzlich aus musizierenden Medizinern gebildet! Das hat uns bisher in Wiesbaden — gerade noch gefehlt. Inzwischen rechnet das Kurorchester als ein wichtiger Heilfaktor unserer Bäderstadt, und es wurde auch gestern wieder allgemein als durchaus bekömmlich, belebend und nervenstärkend erkannt. Herr Generalmusikdirektor Karl Schuricht stand an der Spitze und verstärkte die Wirkung durch sein explosives Dirigententum: er ist nicht nur Haupt und Hirn, ist auch Herz und Seele dieses Klangkörpers, dessen rhythmische Präzision und koloristische Mannigfaltigkeit von der Stoßkraft seiner Battuta immer neu angeregt wird.

Man begann mit der männiglich bekannten „Freischütz-Ouvertüre" von Weber. Mit wunderweichem Ansatz sangen die Hörner ihre trauliche Waldesmelodie; im Allegro wollte die Leidenschaft des Vortrags beinahe überschäumen, — doch zu rechter Zeit ward der Furor gebändigt beim Eintritt des langatmigen Gesangs der Klarinette; und in der jubelnden „Agathen"-Kantilene des Orchesters wurde, durch sinnvolle Nuancierung und Zurückhaltung im Zeitmaß, die gewünschte Noblesse gewahrt. . . Wie leicht werden solche Tempo-Modifikationen heutzutage übertrieben — mit dem Hinweis: Weber hat selbst für sie plädiert; aber man vergißt, daß Weber auch hinzufügte: sie sollen nicht gewaltsam und willkürlich verzerrt erscheinen, sondern perioden- und phrasenweise, und bedingt durch die musikalisch-poetische Bedeutung, durch das Pathos des Ausdrucks. . . In solchem Sinne dürfte denn wohl Karl Schuricht die Ouvertüre ganz „Weberisch" aufgefaßt und durchgeführt haben. Sie schlug gewaltig ein!

Eine sehr heilbringende, Herz und Sinne labende Erscheinung war darnach die Sängerin Marie Hussa (aus Hamburg). Ihr eignet eine Sopranstimme von kernhafter Frische und sanft schwellender Fülle. Die verständig durchgebildete Gesangskunst und die natürliche Wärme des Empfindens gestalten ihren Vortrag lebendig und anregsam, so dem Dramatisch-Ernsten wie dem Lyrisch-Anmutvollen entsprechend. Marie Hussa kommt vom Theater her: ihr Name wurde schon seinerzeit mit Auszeichnung in Berlin genannt, wo sie in dem Richard Straußschen „Intermezzo" — die „Frau Christine" unter Leitung des Komponisten sang. Sie weiß, ohne ins Theatralische zu verfallen, auch im Konzertsaal zu fesseln. Mit mehr Stilgefühl, als man neuerdings in Wiesbaden gewohnt ist, gab sie die „Agathen"-Arie aus „Freischütz" und fand sich da in schönster Harmonie mit dem Orchester. Unter einigen Schuberischen Liedern wußte sie besonders „Mädchenlied" und „Nachtigall" zartsinnig zu formen; die „Forelle" blieb — vielleicht auch durch die nicht gerade fördernde Klavierbegleitung — gehemmt, etwas matt; dagegen bedeutete „Gretchen am Spinnrad" einen entschiedenen Treffer! Marie Hussa wurde vom Publikum sehr beifällig ausgezeichnet.

Nächst dem vom Kurorchester geschmackvoll vorgetragenen „Entr'akt aus Rosamunde" von Schubert, war dann die „Sinfonie Pathetique" von P. Tschaikowsky das Standwerk des Abends. Das einleitende „Adagio" in seiner unendlichen Melancholie, das neu belebte tatenkräftige „Allegro", und, nach den von feurigem Impuls glühenden Mittelsätzen — dem „Allegro con lamentoso" mit seinen leise verhauchenden Baß-Akkorden — als dem Memento mori „der Rest ist Schweigen" —: wie sprach das alles seine eindrucksvolle Sprache —!

Karl Schuricht hat mit dieser Sinfonie in St. Louis, wo ihm übrigens ein Orchester von mehr als 80 Musikern zu Gebote stand, alles zur Begeisterung hingerissen. Schrieb man schon von ihm, daß seine Interpretation der 5. Beethovenschen Sinfonie durch den stilreinen, von jeder Äußerlichkeit freien Vortrag imponierte, daß seine Wiedergabe von Rich. Strauß' „Tod und Verklärung" das Publikum in ungeheure Bewegung versetzte und seine Aufführung von „Siegfrieds Trauermarsch" von unvergeßlicher Schönheit und Großartigkeit blieb, — so erschöpften sich die amerikanischen Berichte in Lobeserhebungen über die Interpretierung dieser Tschaikowskyschen Sinfonie. „Anfang und Schluß des Werkes hat man niemals zuvor so gehört: die Wiedergabe war schlechthin vollendet; mit reifster Vortragsmeisterschaft gab Schuricht dem Werke schicksalshafte Größe! Autorität, Kraft und Fantasie und Feuer lebte in jedem Zeichen seiner Battuta: es war die Offenbarung einer schier unerschöpflichen Fülle von Vortragskunst!"

Solche kritischen Urteile aus St. Louis bestätigen aufs neue, was Wiesbaden längst weiß. Auch gestern bereitete das Publikum dem heimgekehrten Dirigenten und seinem glänzenden Orchester enthusiastische Ovationen. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **„Frühlings Erwachen" als Oper** (im „Neuen Theater" zu Leipzig). Max Ettinger, dessen Oper „Clavigo" in Leipzig schon im Jahre 1926 uraufgeführt worden ist, wandelt nicht, wie man es gerade von einem Vertoner Wedekinds hätte erwarten mögen, auf neuen Wegen. Er begnügt sich vielmehr in seiner Oper „Frühlings Erwachen", die „eine Liebeserklärung an die unglücklichen Helden der Wedekindschen Kindertragödie" sein soll, damit, die Handlung in ein milderes Licht und eine reinere, verklärtere Atmosphäre zu tauchen und musikalisch so zu deklamieren, daß die Sätze arios erblühen und nun musikalisch recht sehr an Puccini erinnern, wenn sie freilich auch zartfarbiger und weniger üppig geraten. Dazu schafft er wundervolle vorbereitende musikalische Zwischenspiele, die die zerrissenen Bilder sehr gelungen verbinden, aber mit der Peripetie, dem Selbstmord des Moritz nämlich, scheint ihn plötzlich sein Genius zu verlassen, er wird matter und konventionell und kann schließlich sich von den verhängnisvollen Erinnerungen an „Große Oper" nicht mehr befreien. Die Handlung hat er auf zwölf Bilder zusammengestrichen, alles Allzu-Peinliche und Grelle entfernt, und selbst die wüsten Lehrer in ein gutmütig-clowneskes Licht getaucht. Die Spielleitung Brügmanns geriet in eine gewisse Zwiespältigkeit, sie schuf lyrische Landschaften von seltener Eindringlichkeit, die an Leistikows Gemälde erinnerten, aber sie lieferte auch blutig-grausame Karikaturen, die der Lehrer nämlich, und schreckhaft-gespenstische Erscheinungen, wie die der teuflischen Hebamme. Das katastrophale Wagnis, Backfische und Gymnasiasten von reifen und üppigen Opernsängerinnen und -sängern darstellen lassen zu müssen, war natürlich unvermeidlich. Die Oper errang, trotz ihrer Schwächen und Rückständigkeiten, dank der ausgezeichneten, musikalischen Wiedergabe unter Brechers musikalischer Leitung, einen bedeutenden Erfolg. Tondichter, Dirigent, Spielleiter und Sänger mußten sich oftmals verneigen. Hat Ettinger, alles in allem, kein neu-

Wiesbadener Nachrichten.

— **Die nächste Stadtverordneten-Versammlung** findet am Freitag, den 20. April, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Mitteilungen des Magistrats zum Haushaltungsplan 1928; Grundstücksangelegenheiten; Fluchtlinienplan der Platter Straße in Wiesbaden-Sonnenberg; Verbreiterung der östlichen Rheinstraße zwischen Frankfurter- und Mainzer Straße; Versorgung des Stadtteils Wiesbaden-Biebrich ausschließlich mit Drehstrom.

— **Wiesbadener Gäste.** Hofrat Prof. Herm. Schlesinger (Wien) Universitätsprofessor Dr. Bruno Kisch (Köln); Universitätsprofessor Dr. Wilh. Berger (Innsbruck i. T.) und Reg.-Medizinalrat Dr. Rösler (Kassel) sind in Wiesbaden eingetroffen und im Hotel „Adler", Badhaus, abgestiegen. — Kammersänger Georges Baklanoff aus Chicago ist in Wiesbaden eingetroffen und im „Nassauer Hof" abgestiegen.

— **Die Paßkontrolle.** Die von der englischen Besatzungsbehörde angeordnete verschärfte Paßkontrolle wurde noch nicht ausgeübt, da die deutschen Behörden mit der englischen Besatzungsbehörde übereingekommen sind, daß die neuen Maßnahmen erst vom Freitag an in Kraft treten sollen. — Die Verhandlungen zwischen den deutschen Behörden und Vertretern der englischen Besatzung haben zu einer Einigung dahingehend geführt, daß die Kontrolle des Verkehrs durch deutsche Kriminalbeamte vorgenommen werden soll. Es wird dringend empfohlen, trotz dieser Erleichterung das englisch besetzte Gebiet nicht ohne gültigen Paß oder Personalausweis zu betreten. — Die Stadtgemeinde Wiesbaden hat ihrerseits eine Belohnung von 1000 Rm. im Interesse der Aufklärung der an Kraftwagen der englischen Besatzungsarmee verübten Beschädigungen ausgesetzt, so daß die von der Polizeiverwaltung Wiesbaden in der Bekanntmachung vom 13. April 1928 ausgelobte Belohnung insgesamt nunmehr 2000 Rm. beträgt.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 16. April. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 27 Ochsen, 20 Bullen, 92 Kühe oder Färsen, 127 Kälber, 384 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 6 Kühe oder Färsen, 25 Kälber, 12 Schafe, 232 Schweine. Marktverlauf: Ruhiges Geschäft in allen Viehgattungen. Bei Großvieh und Schweinen verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62—64, b) 1. 58—60, c) 52—56 Pf. Bullen: a) 53—55, b) 49—51, c) 47 bis 49 Pf. Kühe: a) 48—50, b) 42—45, c) 38—40, d) 25 bis 35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 62—64, b) 58—60, c) 52 bis 56 Pf. Kälber: c) 1. 76—78, 2. 66—72, d) 52—62 Pf. Schweine: b) 52—54, c) 53—55, d) 52—55, e) 50—51 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 57 Rm. 7 Stück, 55 Rm. 42 Stück, 54 Rm. 53 Stück, 53 Rm. 65 Stück, 52 Rm. 28 Stück, 51 Rm. 16 Stück, 50 Rm. 19 Stück, 49 Rm. 15 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Neue Verordnung über den Straßenverkehr.** Der Kaufmännische Verein hatte sich im Interesse der Geschäftswelt mit der Polizeiverwaltung in Verbindung gesetzt, damit die Interessen der Firmen bei der Neuregelung des Verkehrs mit Krafträdern nicht beeinträchtigt werden. Dem ist nun in § 6 der Verordnung Rechnung getragen. Bei Vorliegen eines dringenden Bedürfnisses, welches für die Geschäftswelt gegeben ist, werden Ausnahmen bewilligt. Es muß aber hierzu jeweils ein besonderer Antrag seitens der Firmen gestellt werden.

— **Die strafrechtliche Verfolgung von Scheckbetrügereien.** Aus Kreisen des Bankgewerbes sind Klagen laut geworden, daß sich die Fälle von Scheckschwindeleien, namentlich in der Form der betrügerischen Ausstellung ungedeckter Schecks, in bedenklichem Maße mehrten, ohne daß die Strafverfolgungsbehörden mit genügendem Nachdruck einschritten, und daß dadurch das Vertrauen in die Sicherheit des Scheckverkehrs erschüttert werde. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer Allgemeinen Verfügung des preußischen Justizministers entnimmt, hat die Nachprüfung ergeben, daß diese Klagen einer gewissen Berechtigung nicht entbehren. Die Strafvorschriften des geltenden Rechts über Betrug und Urkundenfälschung bieten eine genügende Handhabe zur wirksamen Bekämpfung solcher Betrügereien. Spiegelt der Aussteller eines Schecks bei dessen Hingabe der Wahrheit zuwider vor, es sei in diesem Zeitpunkt volle Deckung vorhanden, so kann Betrug vorliegen, auch wenn der Aussteller glaubte, daß er in der Zwischenzeit bis zur Vorlage des Schecks zwecks Einlösung volle Deckung beschaffen werde. Gibt der Aussteller eines ungedeckten Schecks bei dessen Hingabe eine besondere Erklärung über das Vorhandensein der Deckung in diesem Zeitpunkt nicht ab, und wird dann der Scheck mangels Deckung nicht eingelöst, so kann Betrug vorliegen, wenn der Scheckgeber nicht die Absicht hatte, rechtzeitig für Deckung zu sorgen, oder mit der Möglichkeit rechnete, daß er die Deckung nicht rechtzeitig beschaffen könne. Die etwaige Schutzbehauptung des Scheckgebers, er habe geglaubt, daß bis zur Vorlage des Schecks zwecks Einlösung durch Gutschriften u'w. Deckung vorhanden sein werde, wird mit besonderer Sorgfalt auf ihre Richtigkeit zu prüfen sein. Dies gilt namentlich dann, wenn der Aussteller des Schecks zwar bei der bezogenen Bank ein Konto gehabt hat, dieses aber schon seit längerer Zeit aufgelöst ist, oder wenn ein Konto zwar noch besteht, Zahlungen aber seit längerer Zeit schon nicht mehr darauf eingegangen sind. Mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung der in Frage stehenden Straftaten und auf die bei ihnen häufig auftauchenden schwierigen Rechtsfragen sind Strafverfolgungen wegen Scheckschwindels regelmäßig nicht durch die Amtsanwaltschaft, sondern durch StA. beim LG. zu bearbeiten.

— **Ausstellung: „Das Deutsche Porzellan", Wiesbaden 1928.** Wie ungemein lebhaft das Interesse in allen Kreisen für die Ausstellung: „Das Deutsche Porzellan", Wiesbaden 1928, ist, die vom 5. Mai bis 10. Juni 1928 in der Stadthalle (Paulinenschlößchen) stattfindet, beweist die überaus große Zahl der Aussteller, die sich aus den Kreisen der gesamten deutschen Porzellan-Industrie für die Beteiligung entschlossen haben. Es werden auch wirklich außerordentliche Anstrengungen gemacht, die Veranstaltung zu einer hochbedeutsamen, künstlerisch und kulturell überaus wichtigen Ausstellung zu gestalten, wozu nicht nur die außerordentlich wertvolle Sammlung, die insbesondere die Staatlichen Manufakturen Berlin, Meißen, Nymphenburg senden werden, sondern auch die historische Abteilung aus Privatbesitz, die zwar infolge Raummangels nicht so umfangreich, aber inhaltlich besonders interessant zu werden verspricht. Es sollen dabei insbesondere seltene Porzellane aus Höchst am Main, Ludwigsburg, Frankenthal u. a. m. gezeigt werden. Anläßlich der Ausstellung wird auch eine Ausstellungslotterie, deren Gewinne ausschließlich aus den Ausstellungsobjekten übernommen werden, veranstaltet und deren Lose interessanterweise ebenfalls aus Porzellan, die die Firma Heinrich u. Ko., Selb/Bay., hergestellt hat, erscheinen. Das Los besteht aus einer kleinen, künstlerisch ausgestatteten Plakette, die auch für denjenigen, der keinen Gewinn erhält, ein wertvolles und interessantes Andenken an die Ausstellung darstellt. Die Vorbereitungen für den Aufbau, der unter künstlerischer und technischer Leitung von Kurt Hoppe, Architekt, B.D.A., Wiesbaden, steht, sind mit nahezu hundert Hilfskräften im Gang und ist eine rechtzeitige Fertigstellung bis zum Eröffnungstage, am 5. Mai 1928, an dem eine große Reihe prominenter Ehrengäste ihr Erscheinen zugesagt haben, gewährleistet.

— **Varietés im Vergnügungspalast.** Die Kleinkunstbühne in der Dotzheimer Straße bleibt weiterhin bemüht, sich mit der Darbietung guter künstlerischer und artistischer Leistungen, die das weitgezogene Programm eines Varietés umspannen, erfolgreich zur Geltung zu bringen. Sie legt dabei besonderen Wert auf abwechselungsreiche Unterhaltung und gute Zusammenstellung einer ansprechenden Vortragsfolge, die flotte und stimmungsfördernde Abwicklung findet. Einen wesentlichen Teil des Programms beherrscht diesmal die hier bereits von früherem Auftreten her bekannte Universalkünstlerin Katie Loisset, die sich auf den verschiedensten Gebieten ihres Metiers mit Sicherheit und Gewandtheit produziert. Sie ist nicht nur eine glänzende Diseuse und Stimmungssängerin, auch als Zauberkünstlerin, Bauchrednerin, Tänzerin, in der Vorführung von Tierdressuren und schließlich als gewandte und kuragierte Boxerin weiß sie mit verblüffender Vielseitigkeit zu reussieren. Der akrobatische Teil des Abends wird bestritten von den zwei Barthons, deren sensationeller Luftakt ebensoviel Kraft und Gewandtheit wie Nerven erfordert, und zwei Fahrradkünstlern „Fleur und Folie", die halsbrecherische Übungen auf dem Zweirad, dem Einrad und dem mehrere Meter hohen Stelzenrad zeigen. Spitzen- und Charaktertänze von flotter Eigenart bringen Lu und Ellen, und der ausgezeichnete Humorist Reini Kirsten weiß nicht nur mit seinem Raritätenkabinett, sondern auch mit seinen übrigen witzigen Darbietungen das Publikum in Stimmung zu bringen. Der dankbare Beifall des zahlreichen Publikums, der den einzelnen Darbietungen zuteil wird, ist durchaus berechtigt.

— **Amtliche Bezeichnung der Landesheilanstalten.** Die Fortschritte auf dem Gebiete der inneren Medizin, besonders die Erforschung der Tätigkeit der Drüsen (sogen. innere Sekretion) und die Erfahrungen mit der Serumbehandlung haben dazu geführt, daß seit einer Reihe von Jahren die erforschten und erprobten Heilmethoden auch bei der Behandlung der Geisteskrankheit angewandt werden. Besonders bei der Behandlung der früher für unheilbar gehaltenen Paralyse — Gehirnerweichung als Folge einer Geschlechtskrankheit — werden heute durch die Behandlung mit Malaria vielfach geradezu erstaunliche Erfolge erzielt. Aber auch bei den anderen Formen der Geisteskrankheit werden durch entsprechende Behandlung günstige Erfolge erreicht. Die vielleicht auch heute noch in vielen Kreisen verbreitete Ansicht, daß geistige Erkrankungen unheilbar seien, trifft, wie die erzielten Erfolge beweisen, schon lange nicht mehr zu. In Würdigung dieser Heilerfolge hat sich der diesjährige Kommunallandtag damit einverstanden erklärt, daß auch die Anstalten des Bezirksverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden nicht mehr als Heil- und Pflegeanstalten bezeichnet werden, sondern daß ihre amtliche Bezeichnung Landesheilanstalt lautet.

— **Gemeinde-Wegebauten.** In der Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 war die Beteiligung der Bezirksverwaltung an der Ausführung von Gemeindewegebauten wiederum recht erheblich. Der im Jahre 1923 begonnene große Wegebau Wellmich-Dahlheim-Dachsenhausen von 15 Kilometer Länge im Kreise St. Goarshausen, bei dem erhebliche technische und finanzielle Schwierigkeiten zu überwinden waren, ist nunmehr vollendet. — Die Arbeiten am Wege durch das Gelbachtal im Unterwesterwald wurden fortgesetzt. Die Strecke von Weinähr im Unterlahnkreise bis Dies im Unterwesterwald ist fertiggestellt; auf der Strecke von Dies bis Giershausen im Unterlahnkreis wurden die Arbeiten so gefördert, daß der ganze Wegezug in einer Länge von 11 Kilometer voraussichtlich im Sommer 1928 dem Verkehr übergeben werden kann. — Der Weg vom Bahnhof Kettenbach nach dem Dorfe Kettenbach im Unterlaunus ist vollendet. Desgleichen die Wegebauten Ems-Kemmenau im Unterlahnkreis, die Kohlenstraße, Bleidenstadt-Seitzenhahn im Untertaunus, Hausen v. d. H.-Fischbach im Untertaunus, Wörsdorf-Walsdorf im Untertaunus und Steeden-Niedertiefenbach im Oberlahnkreis. An den Wegebauten Dörsdorf-Rückershausen, Frohnhausen-Oberroßbach im Dillkreis und Bottenhorn-Frechenhausen im Kreise Biedenkopf, sind noch Restarbeiten auszuführen. — Der Wegebau Eisenbach im Kreise Limburg-Hessenstraße ist im Planum hergestellt; mit der Fahrbahnherstellung ist begonnen. Die Wegebauten Oberreifenberg-Sandplacken im Taunus und Umgebung von Niederreifenberg wurden in Angriff genommen. — Die Ausführung der weiteren in Aussicht genommenen Wegebauten mußten, da eine Finanzierung derselben nicht zustande kam, bezw. die Anerkennung als Notstandsmaßnahme nicht erteilt wurde, zurückgestellt werden. Mit Abschluß des Rechnungsjahres 1927 am 31. März 1928 sind seitens der Bezirksverwaltung an baren Beihilfen zu Gemeindewege-Neubauten im ganzen etwa 218 000 Rm. geleistet worden.

— **Aus dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für März 1928.** Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Wiesbaden betrug am 31. März 1928 133 804; 58 748 männliche und 75 056 weibliche Personen. (Die erst ab 1. April eingemeindeten Vororte sind also noch nicht berücksichtigt. Red.) Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf 105. Im Berichtsmonat wurden in der Stadt Wiesbaden 166 Kinder lebend geboren. Hiervon waren 79 männlich (72 ehelich und 7 unehelich) und 87 weiblich (67 ehelich und 20 unehelich). Gestorben sind im Berichtsmonat zusammen 191 Personen, und zwar 85 männl. und 106 weibl. Geschlechts. Unter den 191 Gestorbenen waren 16 Ortsfremde. Von den Todesursachen sind zu nennen: Lungenentzündung mit 34, Herzkrankheiten mit 26, Tuberkulose mit 21, Gehirnschlag mit 17, Krebs mit 13 Fällen. 6 Todesfälle wurden durch gewaltsame Einwirkungen verursacht, und zwar 3 durch Selbstmord und 3 durch Unglücksfälle. Die Zahl der im Berichtsmonat von auswärts zugezogenen Personen betrug 1444, fortgezogen sind in der gleichen Zeit 1474 Personen.

— **Neuerungen bei der Luftpost.** Für den Luftpostverkehr treten am 23. April mit den Sommerflugplänen neue Bestimmungen in Kraft. Ermäßigt wird der Luftpostzuschlag für Briefsendungen nach den Vereinigten Staaten und den Hinterländern auf 60 Pf. für eine Postkarte, eine Postanweisung oder je 20 Gramm einer anderen Briefsendung. Über Moskau hinaus kostet eine Karte oder Anweisung 30 Pf., je 20 Gramm von anderen Briefsendungen 50 Pf. Karten nach Marokko mit der Luftpost Toulouse-Casablanca kosten 20 Pf., sonst je 20 Gramm 30 Pf. Luftpostzeitungen werden nach Paris, Antwerpen, Brüssel und Ostende zugelassen. Der Luftpostzuschlag für Pakete nach dem Inland mit dem Saargebiet und nach Danzig wird bis 1 Kilogramm auf 1 M. ermäßigt. Jedes weitere angefangene ½ Kilogramm kostet bis 375 Kilometer 20 Pf., darüber 40 Pf. Nach dem Ausland beträgt der Zuschlag im allgemeinen bis 1 Kilogramm 2 M. und je 50 Pf.

— **Tödlicher Unfall.** Am Sonntagvormittag kurz nach 5 Uhr wurde der Arbeiter Karl Ebenig mit einer schweren Kopfverletzung vor dem Portierhäuschen des Schlachthofes aufgefunden. Er wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht, wo der Tod, veranlaßt durch doppelten Schädelbruch, festgestellt wurde. Nach den vorläufigen Ermittelungen liegt ein Unfall vor.

— **80. Geburtstag.** Frau Sophie Kaiser Wwe., Emser Straße 3, feiert am 18. d. M. ihren 80. Geburtstag.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 18. April die Eheleute Karl Horst und Frau Johannette, geb. Eckert, Westendstraße 37, sowie die Eheleute Kaufmann Heinrich Krämer und Frau Margarete, geb. Kremer, Bleichstraße 37. — Am 19. April feiern die Eheleute Tapezierermeister Heinr. Müller und Frau Regina, geb. Weber, Sedanplatz 4, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **„Im Frühling nach Wiesbaden",** betitelt sich eine soeben erschienene Sondernummer des „Wiesbadener Badeblattes", die auf der Titelseite eine farbige Reproduktion des im Stadtverordnetensitzungssaale befindlichen Gemäldes „Wiesbadener Badeleben zur Römerzeit" bringt und in dem vom Redakteur Müller-Waldenburg zusammengestellten, reich illustrierten Inhalt in zahlreichen Aufsätzen das Wiesbadener Badeleben der Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung des künstlerischen, gesellschaftlichen und sportlichen Frühjahrsprogramms Revue passieren läßt.

— **Die Mitgliederversammlung der Deutschen demokratischen Partei** am Mittwoch, den 18. April, abends 8 Uhr, findet diesmal nicht in der „Turngesellschaft", Schwalbacher Straße, statt, sondern im Restaurant „Tacke", Bärenstraße 6. Auf der Tagesordnung steht: Bericht der Stadtverordneten-Fraktion; Wahl eines Ausschusses zur Aufstellung der Kandidatenliste zur Stadtverordnetenwahl.

— **Die Gesellschaft für Volksbildung** hält ihre 58. Hauptversammlung vom 5. bis 7. Mai in Eisenach ab. In der Mitgliederversammlung am 5. Mai wird der Geschäftsführer J. Tews über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1927/28 berichten und Studienrat Prof. Dr. Greiner über „Die Kultur Eisenachs und der Wartburg" sprechen. Die Hauptversammlung am 6. Mai bringt außer der Ansprache des Vorsitzenden Dr Pachnicke einen Vortrag des Oberstudiendirektors Dr. Weber (Bamberg) über „Volk und Kunst". Aus dem unterhaltenden Teil ist hervorzuheben der Fest- und Kunstabend unter Mitwirkung des Lehrergesangvereins Eisenach, sowie die Besichtigungen des Thüringer Museums, Reuter-Wagner-Museums, der Elschner-Galerie, des Geburtshauses Bachs, des Lutherhauses und ein Ausflug nach Schloß Creuzburg im Werratal.

— **Die diesjährige Hauptversammlung des Nassauischen Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung** findet am Dienstag, den 5., und Mittwoch, den 6. Juni 1928, in Dillenburg statt.

— **Im Hilfsverein der deutschen Juden Berlin** spricht am Donnerstag, den 19. April, abends 8¼ Uhr, in der

---

artiges Werk und vor allem auch keine Vertonung Wedekinds geschaffen, so ist ihm doch jedenfalls eine mit sympathischen Mitteln durchgeführte, bühnenwirksame Oper geglückt. E. L.

Theater und Literatur. Zwischen dem Verein der Theater-Stagione und dem faschistischen Syndikat der Autoren ist ein Abkommen getroffen worden, wonach in Zukunft Theaterstücke ausländischer Schriftsteller nur dann aufgeführt werden, wenn sie von den Theaterdirektoren mit Einwilligung der faschistischen Autoren-Organisationen erworben worden sind. Als Voraussetzung für die Erteilung des Plazet zum Import ist die Übersetzung durch ein Mitglied des Autorensyndikats vorgesehen. — Am 21. April wird der hervorragende Bergsteiger und Verfasser bedeutender alpiner Werke und Romane Theodor Wundt (gebürtig aus Ludwigsburg), 70 Jahre alt. Auch in der Darstellung der Berge ging er neue Wege und hat die Hochgebirgsphotographie wesentlich gefördert. Aber über das Bild und die Schilderung hinaus drängte ihn das dichterische Element zum Roman. „Matterhorn", „Diadem" und „Ich und die Berge" (sämtlich erschienen im Verlag von Rich. Bong, Berlin) sind seine bedeutendsten Werke.

Bildende Kunst und Musik. Die Frist für die Einreichung der Entwürfe für den Ideenwettbewerb zur Ausgestaltung des Geländes für die Deutsche Bauausstellung 1930 in Witzleben läuft am 25. April, um 6 Uhr, ab. Bisher haben 450 deutsche Architekten, darunter auch solche aus Deutsch-Österreich und der Freien Stadt Danzig, die Unterlagen für die Beteiligung an dem Wettbewerb eingefordert. Es ist beabsichtigt, sämtliche eingehenden Entwürfe während der Zeit vom 4. bis 15. Mai im Rahmen der Großen Berliner Kunstausstellung im Landesausstellungspark am Lehrter Bahnhof zu einer Sonderschau zu vereinigen. — Geh. Rat Paul Seidel, der Berliner Kunstgelehrte, vollendete am 14. April sein 70. Lebensjahr. Seidel, der langjährige, verdienstvolle Dirigent der Kunstsammlungen in den preußischen Schlössern, hat seine wissenschaftliche Arbeit hauptsächlich der Erforschung des 18. Jahrhunderts gewidmet. — Die deutsche Sängerin Emmi Krüger, die von ihrer Teilnahme an den Wagner-Festspielen in Bayreuth bekannt ist, veranstaltete am Montagabend in Paris mit einem außerordentlich nachhaltigen künstlerischen Erfolg einen Schubert- und Schumann-Abend. Sämtliche Lieder wurden in deutscher Sprache gesungen.

Wissenschaft und Technik. In Rom fand unter dem Vorsitz des Wirtschaftsministers die feierliche Eröffnung des 15. internationalen Kältekongresses statt, an dem 42 Nationen mit über 500 Delegierten, darunter auch Deutschland, beteiligt sind. — In Stuttgart kamen etwa 500 Mitglieder des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts zu ihrer 30. Hauptversammlung zusammen, an der auch Gäste aus Österreich und Nordamerika teilnahmen. Die Tagung wurde mit einer geologisch-morphologischen Führung am Lichtenstein unter der Leitung von Professor G. Wagner (Stuttgart) eingeleitet. Die allgemeine Sitzung eröffnete Ministerialrat Dr. Löffler (Stuttgart) mit einem Vortrag über die Denkmittel der Mathematik im Dienste anderer Wissenschaften. — Der Ordinarius für öffentliches Recht und Politik an der Heidelberger Universität, Geheimer Hofrat Professor Dr. Richard Thomas, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Bonn zum 1. Oktober 1928 angenommen. — In Frankfurt a. M. begann bei einer Beteiligung von mehr als 200 Forschern Montagvormittag die diesjährige Versammlung der Deutschen Anatomischen Gesellschaft unter der Leitung von Prof. Fick (Berlin), der zugleich auch einen ausgezeichneten Vortrag über den großen Frankfurter Anatomen Hermann v. Meyer hielt. Der Rektor der Universität Frankfurt, Prof. Drevermann, begrüßte die illustre Gesellschaft und warf unter Beifall die Frage auf, ob es nicht geraten erscheine, daß die deutsche Forschung sich von der Analyse wieder mehr der synthetischen Betrachtung zuwenden sollte. Zu Ehren Hermanns v. Meyer wurde die von seinem Sohne E. v. Meyer gestiftete Meyer-Plakette Prof. Walter Vogt (München) zuerkannt. Im Anschluß an diese Begrüßungen und Ehrungen begannen die wissenschaftlichen Demonstrationen.

rituellen Küche, Faulbrunnenstraße, Generalsekretär Dr. Mark Wischnitzer über: „Die Aufgaben und die Tätigkeit des Hilfsvereins in Deutschland und im Osten".

— **Nerother Wandervogel.** Am Sonntag, den 22. April, nachmittags ½4 Uhr, veranstalten die Nerother im großen Saale des „Kasinos" einen Nachmittag für die Eltern und Freunde des Nerother Wandervogels, der mit einer Ausstellung verbunden ist.

— **Hausfrauen-Nachmittag.** Morgen Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr, findet im „Kasino", Friedrichstraße, der letzte Hausfrauen-Nachmittag in dieser Saison statt. U. a. wirkt die bekannte Künstlerin Anny Hannewald mit.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** In der heutigen Aufführung von „Spiel im Schloß" im „Kleinen Haus" wird Herr Dr. Maurus Liertz von den Vereinigten Stadttheatern in Barmen-Elberfeld als „Adam" für das Fach des ab Herbst d. J. ausscheidenden Herrn Langhoff auf Anstellung gastieren.

* **Konzertdirektion Wolff.** Martha Baird, eine junge Kalifornien, gibt am Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, im Kasino ein Konzert.

Aus dem Vereinsleben.

* Die nächste Versammlung der in Wiesbaden und Umgegend ansässigen Westfalen findet am Mittwoch, den 18. April, abends 8¼ Uhr, im Vereinslokale „Hotel Einhorn" (Marktstraße) statt.

Der 40. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin in Wiesbaden.

Prof. E. Grafe (Würzburg), Direktor der Med. Klinik, sprach über „Klinische Beobachtungen über den Einfluß des Krebses auf den Stoffwechsel". — Die Frage, gibt es eine spezifische Reaktion bei Kranken mit bösartigen Geschwülsten, ist nicht nur theoretisch, sondern vor allem praktisch von größter Bedeutung, denn mit ihrer Beantwortung steht oder fällt die so außerordentlich wichtige spezifische Krebsdiagnose, deren wir so dringend bedürfen. — Der intuitiv urteilende Arzt hat von jeher den Standpunkt eingenommen, daß von dem Geschwulstgewebe besondere Einwirkungen auf den Gesamtorganismus ausgehen müßten. Einwirkungen, die sich als Gewichtsabnahme, Steigerung des Gesamtstoffwechsels, Erhöhung des Eiweißumsatzes, Neigung zur Erhöhung des Blutzuckerspiegels und Wasserretention dokumentieren. — Allerdings wird ein solcher Zustand, Kachexie, auch bei Tuberkulose, Avitaminosen und Blutkrankheiten beobachtet, wogegen nicht alle bösartigen Geschwülste eine Kachexie in gleicher Weise zeigen. Das Wesen dieser Erscheinung kann nicht allein durch die Unterernährung bedingt sein, sondern es scheint ein gewisses zerstörendes Agens mit im Spiele zu sein, das tiefer in die Funktion des Körpers als in seine Stoffbestände und seine Morphologie eingreift. Überall wo Körpersubstanz und Körperkräfte rasch dahinsiechen, muß in der Stoffwechselbilanz ein Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben bestehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Nahrungsbedarf Krebskranker recht gesteigert sein kann, so daß ähnlich wie beim Fieber vermehrter Umsatz und verminderter Appetit in unseliger Weise zusammentreffen. Daß diese Stoffwechselsteigerungen vom Tumor ausgelöst werden, unterliegt keinem Zweifel, denn nach operativer Entfernung oder erfolgreicher Bestrahlung verschwinden sie. Das Krebsgewebe enthält offenbar Stoffe, die in dieser Richtung wirken. Die Natur dieser Stoffe und der Mechanismus der Stoffwechselsteigerung sind noch unbekannt.

Es wird die Einwirkung des Krebsgewebes, vor allem auf den Eiweiß- und Kohlehydrat-Stoffwechsel eingehend besprochen. Versuche, diese Untersuchungen therapeutisch praktisch auszuwerten durch Einführung des Insulins in die Krebstherapie werden pessimistisch beurteilt. Das Rätsel des Kräfteverfalls im späteren Verlauf der Krebskrankheit ist noch nicht gelöst. Unwahrscheinlich ist es, daß es sich um krebsspezifische Veränderungen handelt. Die überwiegende Mehrzahl der Forscher steht auf dem Standpunkt, daß nicht das intakte Krebsgewebe, sondern erst sein Zerfall die Ursache der Kachexie ist. — Welcher Art die Stoffe sind, die beim Zerfall des Krebsgewebes den Organismus des Kranken so schwer schädigen, ob bakterieller Natur oder besondere Substanzen aus dem Krebsgewebe, ist unbekannt. Das Problem spitzt sich auf die Frage zu: gibt es ein spezifisches Krebsgift? Eine Fülle von Untersuchungen namhafter Forscher ist dieser Kardinalfrage gewidmet. Wird dieses auch in Zukunft nicht gefunden, so bleibt nur die Erklärung, daß uncharakteristische Zerfallsprodukte wie bei jedem anderen intensiven Gewebszerfall die Ursache der Krebskachexie sind.

Professor Dr. Hans Sachs, Leiter der wissenschaftlichen Abteilung des Universitäts-Institutes für experimentelle Krebsforschung in Heidelberg, sprach über „Immunbiologische Betrachtungen zum Krebsproblem". Streng genommen handelt es sich bei der Immunbiologie um diejenige biologischen Vorgänge, die die Reaktionsfähigkeit des lebenden Organismus beherrschen, wenn artfremde oder wenigstens körperfremde Materie in ihn hineingelangt und so das auf die Körpereigenheit eingestellte Gleichgewicht zu erschüttern droht. Das ist unter den Bedingungen natürlichen Geschehens der Fall bei den Infektionskrankheiten und bei Erkrankungsformen, die wir Idiosynkrasien nennen. Die immubiologische Analyse der Geschwulstkrankheiten war berechtigt solange man die bösartigen Geschwülste als Infektionskrankheiten auffassen konnte. Wenn auch in einzelnen Fällen Parasiten die primär auslösende Ursache sein mögen, so nehmen sie doch unter den Reizmomenten, die zur Krebsentstehung führen können, nur einen bescheidenen Platz ein. Sie haben ebenso wie Reize rein chemischer oder physikalischer Natur nur als zelluläre Transformatoren zu gelten. Trotzdem ist denkbar, daß die Geschwulstzellen neue Eigenschaften, auch in immubiologischer Hinsicht angenommen haben, die sie von der ursprünglichen Körperzelle unterscheiden. Die Frage, ob dem Krebsgewebe eine immunbiologische Sonderstellung im Gesamtorganismus einzuräumen ist, kann nicht grundsätzlich abgelehnt werden, doch ergeben sich auch keine zwingenden Anhaltspunkte für die Berechtigung einer solchen Annahme.

Eine kritische Analyse der serodianostischen Bestrebungen bei den bösartigen Geschwulsten führt zu einem nicht geringen Grade von Skeptizismus. Unerfreulich ist der Eindruck vor allem dann, wenn man die praktische Konsequenz für eine differenzierende Diagnostik und Therapie in den Vordergrund stellt. Überblickt man die verschiedenartigen, immunisierungsfähigen Substanzen, so erinnert bereits die Vielheit der Faktoren, die zu dem gleichen Ergebnis einer Resistenzsteigerung führen, an die schwere Durchsichtigkeit und den Wechsel des Erfolges bei der Proteinkörpertherapie. Auch Röntgenbehandlung, Radiumbestrahlung, thermische Einflüsse wirken resistenzsteigernd.

Eigenartig ist der Umstand, das die gleichen Einflüsse einerseits zur Geschwulstimmunität andererseits zur Geschwulstbildung führen können. Dosierung und Reizempfindlichkeit des einzelnen Organismus bestimmen augenscheinlich das Ergebnis. Das Endergebnis eines Überblicks über die bisherigen Bestrebungen zu einer Serodiagnostik der Geschwulstkrankheit zu gelangen ist Resignation.

Die zahlreichen Arbeiten, die dieser praktisch bedeutsamen Frage gewidmet sind, haben aber dennoch zur Kenntnis der Geschwulstkrankheiten und zur Aufdeckung von Stoffwechselvorgängen, wie sie sich im Verhalten des Blutes widerspiegeln, beigetragen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Rathauseinsturz in Idstein.

** **Idstein,** 15. April. Mehr als zwei Monate sind über den Felssturz am Rathaus vergangen, und alle Verhandlungen der Stadt mit den zuständigen Behörden über eine Entscheidung, wer die durch das Unglück hervorgerufenen Kosten tragen soll, verliefen bisher erfolglos. Das schwergefährdete und deshalb geräumte Haus Nau bleibt auch in Zukunft bis zur völligen Abtragung des Felsens unbewohnt. Dem Antrag zur Niederlegung des Rathauses wird die Stadt erst dann Folge leisten, wenn die Regierung dazu ihre Zustimmung erteilt. Augenblicklich ist man mit der Herstellung geeigneter Pläne für einen Neubau und die Beseitigung des Torbogens und damit Herstellung einer neuen Verkehrsstraße beschäftigt. Die Pläne sollen durch Vermittlung des Regierungspräsidenten in Berlin vorgelegt werden. Die Wiesbadener Bezirksverwaltung begründet ihre Ablehnung zu einer Beitragsleistung, besonders für die neue Straßenlegung damit, daß es sich in diesem Falle um einen Plan innerhalb des Stadtbezirks handele. Die Verhandlungen hierüber werden indessen fortgesetzt.

Die Luftrakete.

pr. **Rüsselsheim,** 16. April. Die Opelwerke setzen in Verbindung mit dem Ingenieur Sander die Versuche mit der Rakete nach dem System Valier fort. Die Untersuchung wird streng geheim gehalten. Ingenieur Sander stellte eine kleine Luftrakete her, die bei ihrem Probeflug, wie man hört, eine Lufthöhe von 10 Km. erreicht hat. Augenblicklich baut er an einer stärkeren Rakete, die eine Stundengeschwindigkeit von mehreren hundert Kilometern und eine Lufthöhe von über 150 Kilometern erreichen soll.

Polizeibeamtentagung der Bezirksgruppe Wiesbaden.

** **Höchst a. M.,** 16. April. Unter der Leitung des Bezirksgruppenvorsitzenden, Kriminalassistenten Weidmann (Frankfurt a. M.), hielt der Verband preußischer Polizeibeamten, Bezirksgruppe Wiesbaden, hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der aus Teilen des Regierungsbezirks stark besuchten Tagung wohnten als Vertreter der Regierung, Regierungsrat Göbel (Wiesbaden), der Stadt Höchst, Bürgermeister Dr. Müller, des Frankfurter Polizeipräsidenten Kriminaldirektor Dr. Neuber, des Deutschen Beamtenbundes, Oberinspektor Anschütz (Frankfurt a. M.) bei. Im Auftrage der Regierung begrüßte Regierungsrat Göbel die Versammlung und erklärte, daß er jederzeit für die berechtigten Forderungen der Polizeibeamten eintreten werde. Bürgermeister Müller brachte den Willkommensgruß der Stadt Höchst. Landrat Apel betonte, daß erst jetzt unter der heutigen Staatsreform den Polizeibeamten volle Gleichberechtigung mit den anderen Staatsbürgern gegeben worden sei. Die Polizeibeamten müßten stets für die demokratische Republik und den preußischen Staat eintreten. Kriminalkommissar Klingelhöller (Elberfeld), einer der hervorragendsten Führer der Polizeibeamtenschaft, sprach sodann über „Gewerkschaft und Staat". Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung einer straffen gewerkschaftlichen Organisation der Beamten und strikte Anerkennung der Republik durch sie. Andererseits aber solle der Staat auch die Rechte der Beamten und ihre wirtschaftlichen Forderungen anerkennen. Leider aber habe er in dieser Beziehung noch vieles nachzuholen, vor allem in Bezug auf wirtschaftliche Sicherstellung. — Mehr sachlicher Art waren die Ausführungen des Frankfurter Gerichtsarztes, Dr. Kohl, über „Das Verhalten der Polizeibeamten bei der Auffindung von Leichen und bei plötzlichen Todesfällen". — Bürgermeister a. D. Schmitz (Frankfurt a. M.) verbreitete sich über die wirtschaftlichen Vereinigungen innerhalb der Polizeibeamtenvereinigungen. Die Nachmittagsstunden waren der Erörterung geschäftlicher Angelegenheiten gewidmet. Herr Weidmann bot in seinem Geschäftsbericht über das Jahr 1927 ein Bild gesunder Weiterentwicklung des Verbandes, dem jetzt fast alle Beamten des Regierungsbezirks Wiesbaden angehören. Der Geschäftsbericht löste eine längere Aussprache aus, in der vor allem die Wünsche und Nöte der kommunalen Polizeibeamten gehört wurden. Auch die Forderungen der Kollegen aus den eingemeindeten Orten sollen durch den Bezirksverband nachdrücklich vertreten werden. Der Geschäftsbericht und der Kassenbericht fanden einhellig Genehmigung. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Dem Vorstand gehören u. a. an: Strauß, Riemer und Naub aus Wiesbaden, Hellwig, Bad Homburg v. d. H. Mit der Beratung und der Beschlußfassung über die zahlreichen Anträge fand die Tagung nach achtstündiger Arbeit ihr Ende.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 16. April. Ein Mannschaftskraftwagen der Frankfurter Schutzpolizei, der sich auf einer Uebungsfahrt im Stadtwald befand, kam auf der Landstraße bei Grafenbruch der Straßenböschung zu nahe und kippte um. Von den 24 Beamten, die sich auf dem Wagen befanden, wurde einer erheblich verletzt und in ärztliche Behandlung gegeben. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. — Die Frankfurter Kriminalpolizei hat in den letzten Monaten umfangreiche Heiratsschwindeleien aufgedeckt. Nunmehr gelang es ihr, in der Person des Heiratsvermittlers Röder aus der Moselstraße, einen derartigen Schwindler großen Formats zu entdecken und festzunehmen. Röder hat in den Zeitungen, hauptsächlich Samstags, Heiratsannoncen aufgegeben und ist auf diese Weise mit zahlreichen heiratslustigen Frauen und Mädchen zusammengekommen. In einem Falle erschwindelte er die gesamten Ersparnisse einer Frau in Höhe von 7500 Mk. — Der „Fall Wichmann" ist aus dem Stadium der Voruntersuchung noch nicht herausgekommen. Wichmann hatte bekanntlich am 1. März seine Frau und seine drei Kinder durch Erwürgen getötet und war dann flüchtig gegangen. Die seitherige Untersuchung ergab, daß sich Wichmann tatsächlich in einem Zustande schwerster Unterernährung befunden hat, sodaß man erst wochenlang warten mußte, ehe der Mann körperlich in der Lage war, einer Vernehmung folgen zu können. Samstagnachmittag fand eine Besichtigung des Tatortes statt. Für die Verhandlung vor Gericht wird wahrscheinlich im Mai eine Sondertagung des Schwurgerichts anberaumt werden. — Im Kettenhofweg stießen zwei Autos zusammen. Dabei kamen die Insassen beider Wagen unter die Autos zu liegen. Sie konnten erst mit Hilfe der alarmierten Feuerwehr aus ihrer Lage befreit werden. Sämtliche Fahrgäste hatten leichte Verletzungen davongetragen. — Der Hauptausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat sich einhellig dafür ausgesprochen, daß das neue Stadtparlament nicht 77, wie der Magistrat wünscht, sondern 85 Mitglieder zählen soll. Im Interesse der starken Bevölkerungszunahme durch die Neueingemeindungen und auch im Interesse der einzelnen Fraktionen wird die Zahl von 85 Stadtverordneten für durchaus angemessen erachtet. — In der Fichradstraße wurde in ihrer Wohnung eine 50jährige Frau infolge Leuchtgasvergiftung tot aufgefunden.

Die Abrechnung der Frankfurter Musikausstellung.

** **Frankfurt a. M.,** 16. April. Neun Monate nach Schluß der Musikausstellung legt jetzt der Magistrat die Abrechnung und das Ergebnis der Revision dieser Abrechnung durch das städtische Revisionsamt der Stadtverordnetenversammlung vor. Danach ergibt sich unter Abzug aller Einnahmen und Zuschüsse von Reich, Staat und Körperschaften für die Ausstellung ein Fehlbetrag von rund 800 000 Rm. und für den „Sommer der Musik" ein Fehlbetrag von 381 929 Rm., insgesamt also 1 181 929 Rm. Im Hinblick auf die große kulturelle Bedeutung der Ausstellung und des „Sommers der Musik" bezeichnet der Magistrat diesen Abschluß als durchaus befriedigend.

Mit zwei Kindern in den Tod.

** **Hanau,** 16. April. Im benachbarten Windecken verließ der beschäftigungslose Hilfsarbeiter O. Lautenbach am 1. Ostertage seine Familie unter Mitnahme des Unterstützungsgeldes. In ihrer Verzweiflung darüber ertränkte sich jetzt die Mutter mit ihren beiden kleinen Kindern in der Nidder. Die Frau hatte die Kinder mit einer Kordel fest um ihren Körper gebunden.

Bootsunglück auf dem Rhein.

= **Ludwigshafen,** 16. April. Auf dem Rhein kam Sonntagnachmittag ein mit fünf Mitgliedern der Rudergesellschaft Ludwigshafen besetztes Boot infolge hohen Wellenganges eines Schleppdampfers zum Sinken. In der Aufregung sprang der ledige Adolf Mertz aus Ludwigshafen, der das Steuer führte, in den Rhein, um an das Ufer zu schwimmen. Plötzlich schrie Mertz um Hilfe, worauf ein anderer Bootsinsasse ihm nachsprang. Ein Wellengang drückte beide unter Wasser. Mertz ertrank, der ihm Nachgesprungene konnte mit Mühe gerettet werden. Auch die übrigen Insassen des sinkenden Bootes konnten gerettet werden.

** **Niederhausen i. T.,** 16. April. In der Familie Wilhelm Fischer wurde gestern eine fünffache Feier abgehalten. Zwei Kinder gingen zum ersten Male zur Kommunion, die Eltern feierten ihre Silberhochzeit, ein Kind verlobte sich und ein anderes feierte grüne Hochzeit.

= **Hofheim a. T.,** 17. April. Das aufstrebende Städtchen am Ausgang des Lorsbachtales, an der Bahnlinie Frankfurt—Limburg belegen, hat einen neuen Beweis seines Fortschritts gegeben, indem es eine neue Volksschule, der der Name „Pestalozzi-Schule" beigelegt worden ist, errichtet hat. Das Projekt, entworfen von dem Kreisbaumeister Aßheimer, umfaßt im Hauptbau (ein dreistöckiges Gebäude) 16 Lehrsäle, ferner einen Physik-, einen Zeichen- und einen Handarbeitssaal. Hierzu tritt im Erdgeschoß ein Raum für Werkunterricht und eine Haushaltungslehrküche mit Suppenküche und großem anstoßenden Eßraum. Im rechten Winkel zu dem Hauptgebäude schließt sich, verbunden durch eine Arkade, eine große Turnhalle 11—20 Meter) an. Unter der Arkade sind die Räume eines Volksbades und anschließend gesondert das Schülerbad untergebracht. Die gesamte großzügige Anlage fällt in ihrer mustergültigen Anordnung ganz besonders auf, weil sie errichtet wird von einer knapp 5000 Einwohner zählenden Gemeinde. Auch die großzügigen Spielplatzanlagen bilden einen entsprechenden Rahmen für das monumentale Gebäude. Der obere, für die Kleinkinder bestimmte Schulhof wird geziert durch einen aus rotem Sandstein ausgeführten Brunnen, der die Motive aus dem Märchen Rotkäppchen enthält. Aus dem gleichen Material ist eine Pestalozzigruppe am Eingang angebracht. Die Turnhalle wird gekrönt von einem Türmchen, in welchem sich eine Uhr befindet. Unmittelbar neben der Turnhalle, auf der anderen Seite, befindet sich der Turnplatz. Die gesamte Anlage ist im Rahmen denkbarster Einfachheit gehalten. Im Inneren ist, ganz neuartig wirkend, freudigem und harmonischem Farbensinn freien Lauf gelassen. Die sich der Vollendung nähernde Anlage, die in wenigen Wochen ihrem Zweck übergeben werden soll, dürfte einen Gesamtkostenaufwand von 350 000 Rm. nicht überschreiten.

= **Mainz,** 16. April. Nach der 20. Ausgabe des Rheinschiffahrtsregisters bestand die hessische Rheinflotte im Jahre 1926 aus 200 Schleppkähnen und Segelschiffen, 74 Dampfschiffen und 15 Motorschiffen.

* **Mainz,** 16. April. Die Städtische Musikhochschule zu Mainz beginnt das Sommersemester. Der Unterricht wird in allen Zweigen der Tonkunst, von den ersten Anfängen bis zur letzten Ausbildung, in den verschiedenen Instrumenten und Gesang, für Orchesterschule zur Vorbereitung auf den Beruf des Orchestermusikers, für die staatl. Musiklehrer- und Schulgesanglehrerprüfung usw. erteilt.

pr. **Mainz,** 16. April. Bei der Bürgermeisterwahl in Stadecken entfielen 189 Stimmen auf Bürgermeister Reichert, 117 auf Beigeordneten Wolf und 108 auf Landwirt Doll. Es ist also Stichwahl zwischen den beiden erstgenannten erforderlich.

pr. **Rüsselsheim,** 16. April. Der seit Jahren zwischen dem Staat und der Gemeinde bestehende Konflikt wegen des Eigentumsrechtes an den längs des Mainufers durch die Gemarkung Rüsselsheim ziehenden sogenannten „Leinpfad" ist jetzt durch Vergleich beigelegt worden. Das Eigentumsrecht geht an den hessischen Staat über. Der Leinpfad bleibt ohne Einschränkung für den öffentlichen Verkehr erhalten. Etwaige Verlegung des Weges sowie die Unterhaltungspflicht gehen zu Lasten des Staates.

m. **Oberstein** (Nahe), 16. April. Ihre diamantene Hochzeit feierten die Eheleute Fritz Klein in verhältnismäßiger Frische und Rüstigkeit.

!! **Lorch a. Rh.,** 16. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Umwandlung eines laufenden Kredites bei der Nass. Landesbank in Höhe von 20 000 Mk. in eine feste Anleihe zugestimmt, ebenso erklärte man sich mit der Uebernahme der Bürgschaft für ein von der „Tennisgesellschaft Lorch" aufzunehmendes Darlehen von 2000 Mk. einverstanden. — Bezüglich des Wanderweges Lorch—Bad Schwalbach wurde ein Beschluß nicht gefaßt, da die Verhandlungen wegen Beschaffung der Mittel zur Herrichtung des Weges noch nicht abgeschlossen sind. — Die Fortführung des Etats bis zur endgültigen Feststellung des Haushaltsplanes 1928 wurde von der Versammlung gutgeheißen. — Von der Mitteilung des Magistrats, daß die Rheinuferstraße ab 1. April 1928 von dem Bezirksverband Wiesbaden übernommen worden sei, wurde Kenntnis genommen.

m. **Miehlen** (Kreis St. Goarshausen), 16. April. Der verdienstvolle Bürgermeister David Ludwig, der seit

22 Jahren der Gemeinde vorsteht, konnte seinen 75. Geburtstag feiern. — Festgenommen und in das Gefängnis nach Nastätten überführt wurde ein falscher Versicherungsbeamter, der in einem Marienfelser Hotel auf großem Fuße lebte und für eine angebliche Lebensversicherungsgesellschaft Verträge abschloß, auf die er sich Anzahlung geben ließ.

** **Niederlahnstein**, 16. April. Der von Basel nach Köln fahrende D-Zug wurde zwischen Weißenturm und Andernach durch Bruch der Kuppelung auseinandergerissen. Der Unfall führte zu einer starken Erschütterung des Zuges, sodaß sich der Fahrgäste eine starke Unruhe bemächtigte. Es kam indessen zu keinen bemerkenswerten Zwischenfällen.

= **Dausenau**, 16. April. Nunmehr sind die Rammarbeiten des zweiten Bauabschnitts an der hiesigen Schleuse beendet. Die vollständige Fertigstellung der Schleuse ist Mitte nächsten Monats zu erwarten. Bis dahin werden die neuen Schlußtore bei Niederlahnstein fertiggestellt sein, sodaß der unterste Teil der Lahnkanalisation alsdann gebrauchsfertig ist.

× **Nassau a. d. Lahn**, 16. April. Das Jahresfest des Allgem. Evangel.-protestantischen Missionsvereins wird am 6. Mai hier abgehalten. Am 7. Mai wird ein Missionskursus Pfarrer und Laien vereinigen.

× **Obernhof**, 16. April. Zwischen Obernhof—Attenhausen—Seelbach ist eine neue Autoverbindung geschaffen worden. Das Auto verkehrt täglich und hat in Obernhof Anschluß lahnab- und lahnaufwärts.

** **Villmar a. d. Lahn**, 16. April. An dem Bahnübergang und an den Bahngleisen trieben sich Freitagabend mehrere Schafe einer Herde umher. Der Schäfer schickte, da ein D-Zug in Sicht war, seinen Hund auf den Bahnkörper, um die Tiere in Sicherheit zu bringen. Das gelang auch dem Hunde im letzten Augenblick. Der treue Hund aber wurde selbst vom Zuge überfahren und sofort getötet.

× **Koblenz**, 16. April. Die städtische Schulverwaltung beabsichtigt im neuen Schuljahr ein Turnlehrerinnenseminar einzurichten.

= **Hanau**, 16. April. Der 32jährige Lustmörder Heinr. Neckermann, der die 8jährige Anneliese Spratiler in Rückingen ermordet haben soll, hatte sich bekanntlich auf der Flucht vor seinen Verfolgern eine Kugel in den Kopf gejagt. Jetzt ist er von dieser schweren Verletzung, die ihm allerdings den Verlust des linken Auges gebracht hatte, genesen. Am Samstagvormittag wurde er, da er nach wie vor die Tat leugnet, unter sicherer Bedeckung nach der Gemeinde Langendiebach an den Tatort gebracht, um denjenigen Personen aus der Umgebung, die ihn am Tage der Tat mit seinem Opfer gesehen hatten, gegenübergestellt und vernommen zu werden. Etwa 10 Personen und mehrere Kinder wurden ihm gegenübergestellt, die ihn bestimmt wieder erkannten. Bis zuletzt setzte Neckermann sein Leugnen fort. Daß er der Täter ist, steht zweifellos fest.

= **Kassel**, 16. April. Nach zuverlässigen Informationen bestätigt es sich, daß der im Kreiskrankenhaus Kalkberge festgenommene falsche Arzt identisch ist mit dem Schwindler, der vom Herbst bis Frühjahr d. J. in Kassel unter dem Namen Dr. Hans Schmitz ein Gastspiel gab als Assistenzarzt in dem hiesigen Krankenhaus „Heilstätte Lindenberg". — Auch in diesem Jahre sollen hier wieder Beleuchtungen des Herkules stattfinden. Die erste Herkulesbeleuchtung dürfte am 2. Juni erfolgen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 17. April. Drahtliche Auszahlungen für

	14. April 1928 Geld	14. April 1928 Brief	16. April 1928 Geld	16. April 1928 Brief
Buenos Aires . . . . 1 Pes.	1.78	1.79	1.78	1.78
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.17	4.18	4.17	4.18
Japan . . . . . 1 Yen	1.19	2.-	1.99	2.-
Kairo . . . . . 1 £ Sterl.	20.91	20.95	20.92	20.96
Konstantinopel . . 1 türk. £	2.14	2.14	2.14	2.14
London . . . . . 1 £ Sterl.	20.39	20.43	20.39	20.43
New York . . . . . 1 Doll.	4.17	4.18	4.17	4.18
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.50	0.50	0.50	0.51
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.32	4.32	4.32	4.32
Holland . . . . 100 Gulden	168.36	168.69	168.45	168.78
Athen . . . . . 1 Drachme	5.49	5.50	5.49	5.50
Belgien . . . . . 100 Belga	58.38	58.48	58.37	58.49
Danzig . . . . . 100 Gulden	81.52	81.68	81.53	81.69
Finnland . . . . 100 finn. M.	10.51	10.53	10.51	10.53
Italien . . . . . 100 Lire	22.04	22.08	22.05	22.09
Belgrad . . . . . 100 Dinar	7.35	7.36	7.35	7.36
Dänemark . . . . 100 Kron.	112.08	112.30	112.09	112.31
Lissabon . . . . 100 Escudo	17.98	18.02	18.03	18.07
Norwegen . . . . 100 Kron.	111.62	111.84	111.65	111.87
Paris . . . . . 100 Fr.	16.43	16.47	16.44	16.48
Prag . . . . . 100 Kron.	12.37	12.39	12.38	12.40
Schweiz . . . . . 100 Fr.	80.49	80.65	80.52	80.68
Sofia . . . . . 100 Leva	3.01	3.02	3.01	3.02
Spanien . . . . . 100 Pes.	70.31	70.45	70.25	70.39
Schweden . . . . 100 Kron.	112.12	112.34	112.17	112.39
Wien . . . . . 100 Schilling	58.75	58.87	58.75	58.87
Budapest . . . . 100 Pengö	72.93	73.07	72.93	73.07

Frankfurter Börse.

= **Frankfurt a. M.**, 16. April. Tendenz: freundlich. — Auch zu Beginn der neuen Woche blieb die Stimmung an der Börse freundlich. Das Geschäft war zeitweilig wieder ziemlich lebhaft, doch konzentrierte sich die rege Nachfrage wiederum auf verschiedene Spezialwerte. Das Ausland war weiterhin als Käufer am Markt. Auch das private Publikum beteiligte sich offenbar wieder am Geschäft und hatte Orders, wenn auch in kleinerem Umfang hergelegt. Die Spekulation legte dagegen verschiedentlich Abgabeneigung an den Tag. Die Kursentwicklung war daher uneinheitlich, wobei die Abweichungen gegen die letzten Kurse von Samstag nur in besonderen Fällen über 1 Proz. hinausgingen. Etwas auf die Stimmung drückte die immer noch ungeklärte Lage im Ruhrbergbaukonflikt und der Rückgang der arbeitstäglichen Kohlenförderung im Ruhrgebiet. Im Mittelpunkt des Interesses standen heute J.-G.-Farben, die zum ersten Kurs 4¼ Proz. höher lagen. Gefragt, wohl vor allem von Auslandsseite, waren ferner Elektrowerte, von denen Siemens mit 3½ Proz. bevorzugt waren. AEG. gewannen 1 Proz., Reag 1½ Proz., Bergmann 1¼ Proz., während Gesfürel und Licht und Kraft behauptet blieben. Montanwerte lagen still und meist etwas behauptet. Rheinische Braunkohle etwa 1 Proz. fester, Mansfelder jedoch mit minus 3¼ Proz. stark im Angebot. Banken waren überwiegend etwas abgeschwächt, Reichsbank aber ziemlich verlangt und 4 Proz. erhöht. Schiffahrtswerte verloren 1—1½ Proz. Von Bauunternehmungen zogen Holzmann auf die Abschlußziffern 1 Proz. an, während Wayß und Freytag 1 Proz. nachgaben. Daimler konnten weiter leicht anziehen. Süddeutsche Zucker lagen 2¼ Proz. höher, Zellstoff Waldhof büßten 1 Proz. ein. Lebhaft gefragt und 8 Proz. fester waren Karstadt. Am Anleihemarkt lagen Ablösung für Neubesitz etwas fester, ausländische Renten still. Im weiteren Verlauf, nachdem die Orders zum großen Teil erledigt waren, wurde das Geschäft allgemein merklich stiller, und die Kurse bröckelten meist bis etwa 1 Proz. ab. Geld war infolge des Zahltages, der im übrigen keine Schwierigkeiten bereitete, etwas gesuchter. Tagesgeld 6½ Proz. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1802, gegen Pfund 20,414, London-Kabel 488⅜, Paris 124,02, Mailand 92⅜, Madrid 29,03, Holland 12,10⅞.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Samstag 14. 4. 28	Montag 16. 4. 28
3% Reichsanleihe	87.50	87.50
Abblig. 1—30,000	52.-	52.-
do. über 30,000	52.-	52.-
ohne Auslösgr.	16.60	17.12

Wertbest. Anl.		
10% Pr. C.-Bod. G.	105.40	105.25
8% do. do.	97.-	97.-
7% do. do.	92.-	92.-
6% do. do.	86.-	86.-
5% do. do.	77.50	78.-
4½% Pr. L.-Pf.	76.-	77.25
3% Pr. Goldkom.	93.25	93.25

Bank-Aktien	in %	in %
Berl. Handelsges.	262.-	262.50
Com.- u. Priv.-Bk.	190.-	188.25
Darmstädt. Nt.-B.	247.50	246.-
Deutsche Bank	163.-	161.50
Disc.-Gesellsch.	153.25	152.50
Dresdner Bank	155.50	154.75
Mitteld. Creditbk.	218.-	216.-
Oest. Kred.-Anst.	37.13	37.-
Reichsbank	197.75	202.-

Industr.-Akt.		
Albert, Ch. Werk.	100.-	100.-
Adlerwerke	98.75	96.-
Allg. Elektr.-Ges.	168.50	169.25
Aschaffenb. Zellst.	198.-	194.50
Augsb.-Nürnb. M	108.25	109.75
Bergmann Elektr.	190.-	190.-
Bingwerke	-.-	-.-
Buderus Eisenw.	101.50	101.75
Deutsche Maschin	47.-	47.-
„ Erdöl	136.25	138.-
„ Kaliwerk	-.-	-.-
Daimler	104.25	106.75
Farbenindustrie	268.25	270.-
Elektr. Licht u. Kr.	233.	231.88

	Samstag 14. 4. 28	Montag 16. 4. 28
Felt. & Guilleaume	130.-	129.50
Gelsenk. Bergw.	143.75	142.50
G. f. elektr. Unt.	293.-	287.-
Hackethal	-.-	93.-
Hirsch Kupfer	118.25	120.25
Hartmann Masch.	22.50	23.13
Holzmann, Ph.	168.63	170.-
Humboldt Masch	-.-	-.-
Harpener Bergb.	171.88	170.-
Hohenlohewerke	101.-	98.-
Höschstahlwerke	152.25	150.-
Ilse Bergbau	280.-	272.-
Kali Aschersleben	185.50	184.50
Kosth. Cellulose	-.-	-.-
Körting Gebr.	80.-	81.37
Laurahütte	87.-	83.-
Linke-Hoffmann	-.-	-.-
Lindes Eismasch.	173.-	176.50
Lowe u. Co.	264.-	263.-
Mannesmann	161.-	159.50
Oberschl. Eisenb.	117.50	115.-
„ Koksw.	101.88	103.-
Orenst. u. Koppel	136.50	134.-
Phönix	104.-	103.50
Rh. Braunkohlen	298.-	291.50
Rheinstahl	163.88	163.63
Riebeck Montan	153.-	156.-
Rathgeber Wagg.	85.13	84.75
Sachsenwerk	126.-	126.-
Schuckert	191.-	193.25
Siemens u. Halske	302.63	303.50
Tarotti	199.-	197.-
Thür. Gas Leipzig	149.25	149.50
Westereg. Alkali	196.25	196.50
Zellst. Waldhof	308.-	302.63
Otavi Minen	45.25	45.13
Hamb. Paketf.	159.-	157.-
Hamb.-Südamer.	226.-	224.-
Hansa	232.-	225.50
Nordd. Lloyd	157.88	156.50
Nordd. Wolle	217.50	217.50

§ **Berlin**, 16. April. Die vergangene Woche hatte auf Gewinnmitnahme in abgeschwächter Haltung geschlossen. Die Spekulation stellte am Samstag einen großen Teil ihrer Engagements glatt und wollte anscheinend abwarten, wie das Ausland sich weiter verhalten würde. Heute hat sich die Tendenz nun eher nach oben entschieden, denn neue Auslandskäufe von Spezialwerten veranlaßte die Spekulation auf allen Marktgebieten zu Deckungen und Rückkäufen, sodaß zumeist 1—2prozentige Kursbesserungen eintraten. Großes Interesse bestand wieder für die alten Favoriten, Karstadt und Polyphon, die 9½ bezw. 15½ Proz. höher eröffneten, aber auch Tietz, Siemens, Deutsch Atlanten, Bemberg und von Nebenwerten, Reichsbank, Miz und Genest und Deutsche Kabel konnten ca. 3—5prozentige Gewinne erzielen. Auffällig schwach lagen Ilse minus 4½ Proz., während sonst Montanpapiere ebenfalls eher nach oben neigten, obwohl der Schiedsspruch im Ruhrbergbau von beiden Seiten abgelehnt worden ist. Man rechnet nach einer Einigung auf für die Arbeitnehmer günstigerer Basis mit einer Entschädigung für die Werke durch eine Kohlenpreiserhöhung. Bemerkenswert fest lag der Farbenmarkt, an dem angeblich Deckungen vorgenommen wurden, um eine Sicherung zu bekommen, gegen eventuell vorgegebene Farbenbons, für die der Erscheinungstag, wie schon erwähnt worden ist, auf Donnerstag, den 19. d. M., festgesetzt wurde. Auch nach den ersten Kursen konnten sich die Kurssteigerungen fortsetzen, wobei Daimler Berger, Deutsch Atlanten, Karstadt, Oberkaks, Schles. Zink, Transradio usw. vorübergehend bis 4 Proz. gewannen. Glanzstoff lagen bis 12 Proz. höher und Polyphon waren zeitweise um 7 Proz. gesteigert. Später wurde das Geschäft aber allgemein ruhiger, die erzielten Gewinne gingen zumeist wieder verloren und die Kurse bewegten sich mit Ausnahme der Spezialitäten unter Anfangsniveau. Anleihen unter Schwankungen fester, Ausländer ruhig, Bosnier und Mexikaner etwas gesteigert, dagegen Rumänen und Russen leicht nachgebend. Pfandbriefe bei kleinen Umsätzen uneinheitlich, Liquidationspfandbriefe und Anteile meist schwächer. Rentenbriefe eher fester. Farbenbons 147 Geld. Devisen bei lebhafterem Geschäft heute etwas gefragt. Geld weiter leichter. Tagesgeld 5—7 Proz., Monatsgeld 7¼—8¼ Proz., Warenwechsel ca. 6¾ Prozent.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 17 April

Termin Notierungen.			
Barmer Bankverein	141.50	Elektr. Lieferungsges.	172.63
Berliner Handelsges.	258.-	Elektr. Licht u. Kraft	226.75
Commerz- u. Privatbk.	186.50	J. G. Farbenind.	264.-
Danatbank	243.-	Gelsenkirchen. Bergw.	140.-
Deutsche Bank	160.-	Ges. f. elektr. Untern.	285.-
Diskontoges.	152.-	Th. Goldschmidt	106.-
Dresdner Bank	154.-	Ilse Bergbau	268.-
Mitteldeutsche Creditbk.	-.-	Kali Aschersleben	184.-
Hapag	155.25	Klöcknerwerke	125.25
Hansa Dampf	225.-	Mannesmann	155.75
Norddeutsche Lloyd	153.75	Oberschles. Eisenb. Bed.	114.-
A. E. G.	166.13	Oberschles. Koksw.	102.75
Bergmann	186.50	Orenstein & Koppel	134.-
Dessauer Gas	200.	Riebeck Montan	151.25
Deutsche Erdöl	134.	Ver. Glanzstoff	735.-

Fortlaufende Notierungen (Kassa-Markt).

Schantungbahn	8.63	Dtsch.-Atlant. Telegr.	140.50
Baltimore-Ohio	121.75	Deutsche Kabel	-.-
Oesterr. Creditanstalt	37.13	Feldmühle Papier	202.50
Reichsbank	203.-	Hackethal Draht	-.-
Aschaffenbg. Papier	191.-	Hammersen	172.50
Bemberg	-.-	Hirsch Kupfer	118.-
Berger Tiefbau	379.-	Karlsruher Masch.	-.-
Bln.-Karlsr. Ind.	80.25	Laurahütte	83.-
Chem. Heyden	130.-	Motoren Deutz	-.-
Compania Hisp. (Chade)	-.-	Poliphon	394.-

Kurse der Frankfurter Börse vom 17 April

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr 35 Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
D. Auslosungsscheine	-.-	Daimler-Benz	105.-
D. Reichsanl. Abl. Sch. ohne Ausl.-Scheine	16.95	Deutsche Erdöl	134.75
4% Türk. Zollanl. 1911	-.-	Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	191.50
4% Bagdad Ser. II	-.-	Elektr. Licht u. Kraft	-.-
4% Ungar. Goldrente	23.125	I. G. Farbenindustrie	265.75
Darmst. u. Nationalbank	243.50	Gesfürel	284.25
Deutsche Bank	-.-	Hochtief Essen	-.-
Disconto-Gesellschaft	-.-	Fh. Holzmann	164.-
Dresdner Bank	153.50	Holzverkohlungs-Ind.	-.-
Metallbank	-.-	Mainkraftwerke	-.-
Buderus-Eisen	100.50	Peters Union	-.-
Gelsenkirchener	140.50	Rheinanis-Kunheim	-.-
Harpener Bergbau	-.-	Schuckert Elektr.-Ges.	189.-
Ilse Bergbau	-.-	Siemens & Halske	298.-
Kali Westeregeln	194.75	Süddte. Zucker	-.-
Mannesmann Röhren	155.50	Unterfranken, Kreis Elektr.-Vers.	-.-
Mansfelder Bergbau	126.	Voigt & Haeffner	-.-
Phönix Bergbau	-.-	Zellstoff Waldhof	293.-
Rhein. Stahlwerke	159.-	Hapag	155.25
Verein. Laurahütte	-.-	Nordd. Lloyd	154.25
Verein. Stahlwerke	97.50	Frankf. Handelsbank	135.-
Adlerwerke Kleyer	92.-	Growag-Aktien	52.-
A. E. G. Stamm-Akt.	166.50		

Tendenz: Zu Beginn uneinheitlich, mit Abschwächungen.

Berlin, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz unsicher. Noch vorbörslich sah es so aus, als ob sich nach den gestrigen starken Abschwächungen allgemein eine Erholung durchsetzen könnte, und man hörte schon wieder die Mittagsschlußkurse der Montagsbörse. Bald, zum offiziellen Beginn, war dann aber immer noch Angebot vorhanden, sodaß die Kursentwicklung nicht einheitlich wurde und wieder zur Schwäche neigte. Das Geschäft hat wesentlich nachgelassen, und die Börse selbst ist unsicher geworden. Von größeren Verkäufen der Provinz bezw. des Auslandes ist aber kaum etwas zu merken. Geld eher weiter leichter bei unveränderten Sätzen.

Banken und Geldmarkt.

* **Die Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank in Frankfurt am Main** erzielte im Jahre 1927 einen Reingewinn von Mk. 1 075 141.— Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung, die am 3. Mai 1928 stattfindet, die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. auf die alten Aktien, von 4 Prozent auf die neuen Aktien Lit. C Nr. 6251—8338 und Lit. D. Nr. 8344 vor.

Wetterbericht.

Die über Mitteleuropa liegenden Tiefdruckstörungen ziehen in östlicher Richtung weiter, so daß unser Gebiet mehr und mehr auf ihre Rückseite gelangt. Bei nördlichen Winden werden die Temperaturen dabei, trotz zeitweiliger Aufheiterung, noch nicht wieder frühlingsmäßige Höhe erreichen. Auch sind noch einzelne Niederschlagsschauer zu erwarten.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Stark bewölkt und weiterhin kühl, ohne erhebliche Niederschläge.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

16 April 1928.	7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalschwere	738.7	738.3	738.0	738.3
Luftdruck auf dem Meeresspiegel	749.0	748.4	748.1	748.5
Thermometer (Celsius)	6.6	10.6	7.6	8.1
Dunstspannung (Millimeter)	7.0	7.4	7.1	7.2
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	86	77	91	88.0
Windrichtung	S 1	NO 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	4.5	5.1	2.8	—

Höchste Temperatur: 11.8. Niedrigste Temperatur: 6.4.

Wasserstand des Rheins

am 17. April 1928

Biebrich	Pegel 1.93 m	gegen 1.77 m	gestern
Mainz:	„ 1.12 „	„ 0.95 „	„
Caub	„ 2.40 „	„ 2.24 „	„
Köln	„ 2.57 „	„ 2.21 „	„

Frühjahrskur für
Nervenkranke
und Nervös-Erschöpfte. Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus bei Frankfurt am Main. — Prospekte durch
Dr. W. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt

Haarausfall. Neocrin verhindert und beseitigt bei regelmäßigem Gebrauch den Haarausfall und macht die Kopfhaut frei von Schuppen. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 1

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage".

Hauptschriftleiter: H. Lefisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lefisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: A. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Die Volksschule unserer Zeit.

Am Mittwoch fand in der Aula der Sophie-Charlotten-Schule in Charlottenburg die Eröffnung der Schul-Ausstellung „Die neuzeitliche deutsche Volksschule" statt. Zahlreiche Vertreter der staatlichen Behörden, des preußischen Kultusministeriums, des Provinzialschulkollegiums, städtischer Behörden, der Schuldeputationen, sowie viele Vertreter der Eltern- und Lehrerschaft waren versammelt, um mit einer kurzen Feier die Ausstellung zu eröffnen. Nach einem Gesang des Prof. Felix-Schmidt-Quartettes des Berliner Lehrer-Gesangvereins begrüßte der Vorsitzende des Kongresses, der Vorsitzende des Lehrerverbandes Berlin, Herr Lehrer Tschentscher, die Erschienenen. Er wies auf den Sinn und die Bedeutung dieser Ausstellung hin. Sie ist eine der wichtigsten Veranstaltungen im Rahmen des Kongresses Berlin 1928: „Die neuzeitliche deutsche Volksschule", der unter Beteiligung des Lehrerverbandes Berlin und anderer Lehrerorganisationen aus Anlaß der ersten Tagung der internationalen Lehrerverbände in der Zeit vom 12. bis 17. April stattfindet. Die Ausstellung gibt ein lebendiges Bild von der Arbeitsweise der neuzeitlichen deutschen Volksschule und von ihrer besten und zweckmäßigsten Einrichtung. Sie hat die Aufgabe, den zahlreichen Vertretern ausländischer Schulverwaltungen und ausländischer Schulvereine einen Eindruck von der Kulturarbeit des deutschen Volkes zu vermitteln. Sie soll weiter der deutschen Lehrerschaft Anregungen für die Arbeit der Fortentwicklung der Volksschule bieten, und sie soll in weitesten Kreisen Interesse an der Arbeit der Volksschule wecken. Die Volksschule von heute ist nicht mehr die Volksschule von gestern. Sie ist wegen ihrer anderen Arbeitsweise oft in der Öffentlichkeit angegriffen worden. Die Ausstellung soll zeigen, welch hohen Wert die neuzeitliche Arbeit unserer Volksschulen hat.

Der Vorsitzende dankte den Lehrern und Lehrerinnen aus Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Wien und von einer Reihe von Landschulen für die umfangreiche Arbeit, die sie mit der Zusammenstellung der Ausstellung geleistet haben. Er dankte dann weiter den staatlichen und städtischen Behörden, vor allem dem Bezirksamt Charlottenburg, die durch ihre Vermittlung das Zusammenkommen der Ausstellung ermöglicht haben. Er schloß mit dem Wunsch, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, die Arbeiter-Volksschule zu fördern und damit der Hebung des deutschen Volkes zu dienen.

Dann nahm der Vertreter der Stadt Berlin, Herr Stadtschulrat Nydahl, das Wort. Auch er wies auf die hohe Bedeutung der Volksschularbeit hin und dankte allen denen, die an dem Zustandekommen der Ausstellung beteiligt waren.

Dann folgte ein Rundgang durch die äußerst umfangreiche und wertvolle Ausstellung. Sie ist in zwei Doppelgebäuden, der Sophie-Charlotten-Schule und in der Volksschule in der Scharrenstraße in Charlottenburg, die dicht beieinander liegen, untergebracht. Es ist wohl die größte je veranstaltete Schul-Ausstellung. In mehr als 60 Räumen wird ein Bild der neuzeitlichen Volksschularbeit und der zweckmäßigsten Einrichtung unserer Volksschule geboten. Die Ausstellung ist durchaus geeignet, Lehrern sowohl wie Eltern ein durchaus lebendiges Bild von unserer neuen Volksschule zu geben.

Labrador.

Wo die „Bremen" landete. — Eine Einöde in Eis und Schnee.

Von Arnold Köllner.

Eines der entlegensten Gebiete des Erdballs ist über Nacht in den Blickpunkt der ganzen Menschheit gerückt. Schon von der großen Insel Neufundland, die fast ein Viertel so ausgedehnt wie das Deutsche Reich ist, aber nur rund eine Viertel Million Einwohner zählt, hört und weiß man bei uns nur wenig mehr als nichts; die Halbinsel Labrador aber bedeutet für die Europäer nur einen geographischen Begriff, über den man bei uns nach der Schulzeit kaum mehr etwas hört. Man braucht sich dieser Unkenntnis nicht weiter zu schämen; denn selbst die Fachgeographen haben erst vor etwa einem halben Jahrhundert angefangen, sich mit diesem Gebiet näher zu beschäftigen, und erst in den Jahren von 1875 bis 1885 ist das Innere der Halbinsel etwas gründlicher erforscht worden. Aber auch diese Forschertätigkeit konnte sich im wesentlichen nur auf die allgemeinen geologischen, botanischen und zoologischen Verhältnisse erstrecken; denn eine ins einzelne gehende Gelehrtenarbeit ist in einem Lande, in dem neun Monate lang strenger Winter und drei Monate kein Sommer herrscht, das dreimal so groß wie das Deutsche Reich ist und auf diesem Gebiet nicht mehr als etwa 20 000 Bewohner hat, von denen außerdem noch ein Drittel aus Indianern und Eskimos besteht, begreiflicherweise mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Das Klima von Labrador gleicht dem im nördlichen Sibirien; Wintertemperaturen von 40 bis 50 Grad Kälte sind nichts ungewöhnliches, und selbst im äußersten Süden der Halbinsel, deren geographische Breite etwa der von Wiesbaden entspricht, hat man schon 49 Grad unter Null beobachtet. Im Norden wurden sogar 54 Grad Kälte erlebt. Das ist ein Wert, wie er selbst im nordöstlichen Sibirien, z. B. in Jakutsk, nicht in jedem Winter vorkommt. Im Juli und August wird es ungefähr so warm wie bei uns in der ersten Aprilhälfte; es herrscht dann dort eine mittlere Monatstemperatur von 7 bis 8 Grad Celsius, und infolgedessen schmelzen Eis und Schnee erst im Juni, um schon im Oktober das unwirtliche Land von neuem mit einem eisigen Panzer zu bedecken. Eisfreies Fahrwasser gibt es im Norden von Labrador, das ist etwa in der geographischen Breite von Stockholm, Oslo und Leningrad, nicht vor dem 20. Juli.

Im wesentlichen ist Labrador ein Hochplateau; längs der Nordostküste zieht sich ein hohes, wildzerklüftetes Gebirge mit Gipfeln bis zu 2700 Meter Höhe hin. Annähernd ein Viertel der ganzen Halbinsel ist von Seen bedeckt; das Land ist mit dürftigem subarktischem, oder dicht stehendem Wald bedeckt. Es bietet uns das Bild eines Erdstrichs, der erst seit kurzem die Eiszeit, d. h. die völlige Vergletscherung, überwunden hat; so wie Labrador muß das nördliche Mitteleuropa vor zehn bis fünfzehntausend Jahren ausgesehen haben, als sich bei uns die großen Urstromtäler zu bilden begannen. Auf Labrador haben bis heute die meisten Flüsse noch kein tief eingegrabenes Bett, und es gibt noch keine festumrissenen Wasserscheiden; denn die Zeit seit dem Ende der Vergletscherung war dafür noch zu kurz. Wahrscheinlich ist das Eis erst seit ein paar tausend Jahren verschwunden.

Die Ursache des rauhen und unwirtlichen Klimas bildet neben den die Halbinsel umgebenden kalten Meeren die eisige Labradorströmung, die von der Ostküste Grönlands stammt und nach einem in die Davisstraße verlaufenden Bogen längs der Nordostküste von Labrador und östlich von Neufundland bis zu den Neufundlandbänken südwärts geht, wo sie auf den Golfstrom trifft und von diesem westwärts bis an die Küste der Vereinigten Staaten abgelenkt wird. Die Temperatur dieser 450 Kilometer breiten und 70 Meter tiefen Strömung liegt unter Null; die Kälte des Labradorstroms beeinflußt auch das Klima der Südküste und Neufundlands auf das ungünstigste, woher es kommt, daß auch die Belle Isle-Straße zwischen Neufundland und der Südostspitze Labradors, in der das öde Greenly-Island liegt, zurzeit noch völlig vereist ist. Ohne Eisbrecher ist bis tief in den Juni hinein dort eine Schiffahrt nicht möglich; das einzige Verkehrsmittel der wenigen Fischer, die dort überwintern, sind, wie in der Polarregion, Hundeschlitten.

Auf den bei uns gebräuchlichen Atlanten sehen die Entfernungen in diesen Gebieten sehr gering aus. Aber sie sind in Wahrheit ungeheuer groß. Greenly-Island liegt auf der gleichen Breite wie Köln, Dresden und Breslau. Schon aus diesem Vergleich ersieht man den ungeheuren klimatischen Unterschied auf den beiden Seiten des Atlantischen Ozeans. Die Entfernung in der Luftlinie zwischen Greenly-Island und New York beträgt 1760 Kilometer; der Reiseweg ist gut 2000 Kilometer weit. Von Greenly-Island in der Luftlinie nach New York ist genau so weit wie die Luftlinie von Berlin nach Tunis.

Sport.

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main.

Verbandsspiele haben am vergangenen Sonntag nicht stattgefunden. Dagegen wurden eine Reihe Privatwettkämpfe durchgeführt, die z. T. gute Ergebnisse für die Rhein-Mainkreisler zeitigten. So weilte der F.-V. Biebrich 02 bei der Viktoria Sindlingen und kehrte mit einem 5:3 (3:3) Sieg nach Hause zurück. Der Meister, S.-V. Flörsheim, vermochte die bekannte Frankfurter Kreisligamannschaft Blau-Weiß Bürgel 3:2 zu schlagen. Ebenfalls günstig schnitt Borussia Rüsselsheim ab, die in Heddernheim gegen Sp.-Vgg. ein 3:3 zu erzielen vermochte. Dagegen unterlag die F.-Vgg. Kastel dem S.-V. Oberrad 3:5. Der S.-V. Kostheim hatte gegen den V. f. L. Sachsenhausen gar mit 1:6 das Nachsehen.

A-Klasse.

S.-„Nassau" — F.- u. S.-V. 06 Mainz (1b) 2:2 (1:1)

Man hatte allgemein mit einer sicheren Niederlage der Wiesbadener gerechnet, sah sich jedoch während des Spielverlaufs angenehm überrascht. Die Mainzer hatten sicherlich durch bessere Technik, Stellungsspiel und Kombinationsvermögen manches voraus, vermochten aber diese Ueberlegenheit nicht in zählbare Erfolge zu verwandeln, die für einen Sieg ausschlaggebend gewesen wären. Haupthemmnis war die „Nassau"hintermannschaft, die sich ganz vorzüglich schlug. Namentlich der erstmals wieder spielende Torwart Brück war in großer Form und leistete sich Kunststückchen, die manchem Bezirksligatorwart zur Ehre gereicht hätten. Im Felde hätte man gewiß ebenfalls nur gute Leistungen zu sehen bekommen, wenn die Platzverhältnisse einwandfrei gewesen wären. So aber wurden die Mannschaften auf dem schlüpfrigen Boden stark behindert. Zunächst gingen die Wiesbadener in Führung, doch Mainz antwortet prompt mit dem Ausgleichstor und bleibt bis Seitenwechsel leicht überlegen. Wieder vermag „Nassau" die Führung an sich zu reißen und schien dieselbe auch behaupten zu wollen, da Brück im Tor einfach nicht zu schlagen war und u. a. auch einen Elfmeter in bester Manier hielt. Kurz vor Schluß konnten die Gäste schließlich doch noch den dem Spielverlauf nach verdienten Ausgleich erzielen.

S.-V. Biebrich 1919 unterlag dem S.- u. S.-V. Mainz nach torreichem Spiel 4:6.

B-Klasse.

Eine Ueberraschung leisteten sich die Wiesbadener Kickers, die entgegen allen Erwartungen von dem S.-V. Winkel 4:3 (2:2) geschlagen wurden. Die Wiesbadener spielten nicht mit der gewohnten Hingabe und fanden sich demzufolge nie richtig zusammen. Außerdem verschuldeten sie innerhalb kurzer Zeit 3 Elfmeter, von denen 2 von den Gästen verwandelt werden konnten. Allerdings läßt sich über die Berechtigung der letzten Elfmeterentscheidung streiten. Die Kickers werden im nächsten Ausgleichsspiel mit besseren Leistungen aufwarten müssen, soll das gesteckte Ziel erreicht werden.

„Viktoria" Wiesbaden ließ sich im Privatspiel von Sportvereins Junioren mit 0:9 überfahren.

Weitere Ergebnisse: Die Ligareserve des Sportvereins wurde von den Reserven der Offenbacher Kickers 6:1 geschlagen. Die S.-V. Sondermannschaft unterlag der 2. Mannschaft des F.-S.-V. Schierstein 08 0:2. Dagegen gewann die S.-V.-Jugend ihre Privatspiele. Die 1. Jugendelf konnte Hertha Mainz 1. Jugend 4:1 besiegen, die 2. Jugendelf war mit 4:0 gegen Herthas 2. Jugend ebenfalls in Front. — S.-C. „Nassau" (2) errang in Ober-Olm einen schönen Erfolg. Des dortigen S.-V. 1. Elf blieb mit 3:1 auf der Strecke. S.-C. „Nassaus" 1. Jugend unterlag der ersten Jugend des S.-V. Biebrich 19 mit 2:5 Toren.

Handball in der D. T.

Im Kampf um den Aufstieg im Verband Rhein-Nahe leistete sich die Tgm. Rüdesheim eine schwere Niederlage, die den bereits sicher winkenden Aufstieg stark in Frage stellt. Tv. Bad Kreuznach blieb nicht weniger als 8:0 siegreich und übernimmt somit die Tabellenführung. Es wird nun vor allem auf das Kreuznacher Spiel in Osthofen ankommen, wer Endsieger wird.

1. Kreuznach	3	2	—	1	12:5	4
2. Rüdesheim	3	1	1	1	9:15	3
3. Osthofen	2	—	1	1	6:7	1

Tv. Nastätten — „Eintracht" Wiesbaden (Sondermannschaft) 1:4 (0:3). „Eintracht" begab sich mit einer Sondermannschaft zum Tv. Nastätten, um dort ein Werbespiel vorzuführen. Der Zweck der Veranstaltung dürfte vollkommen erreicht worden sein, denn beide Gegner befleißigten sich eines fairen, fleißigen Spiels, das ruhig und harmonisch zu Ende geführt wurde. Der technischen Ueberlegenheit der Wiesbadener setzten die Einheimischen größten Eifer entgegen, sodaß die unvermeidliche Niederlage sehr ehrenvoll ausfiel.

„Eintracht" Damen — Tgs. Sachsenhausen Damen 1:1 (1:0). Wieder Erwarten behaupteten sich die hiesigen Damen gegen stärkste Frankfurter Klasse und vermochten ein beachtenswertes 1:1 zu erzielen. Frl. Haas brachte ihre Elf sogar in Führung, die erst in der 2. Spielhälfte nach leichter Ueberlegenheit der Gäste wieder verloren ging.

„Eintracht" (3) unterlag der routinierteren 1. Elf des Tv. Mains-Mombach 0:4.

Der Jugendwettkampf „Eintracht" — Tv. Biebrich mußte infolge der durch die schlechte Witterung geschaffenen Platzverhältnisse ausfallen.

Das Schlagballwettspiel Frankfurter Tv. 1860 — Turnerbund Wiesbaden sah den Frankfurter Kreismeister mit 56:23 Punkten in Front.

* **Internationales Tennis-Turnier in Wiesbaden.** Anläßlich der Einweihung der neuen Tennisanlage im Nerotal veranstaltet der Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub gemeinsam mit der städtischen Kurverwaltung vom 3.—6. Mai d. J. ein großes internationales Tennis-Turnier, das alle früheren Veranstaltungen übertreffen dürfte. Auf Grund fester mündlicher Zusagen ist schon heute gewiß, daß das Turnier eine ganz erstklassige Besetzung erhalten wird und zwar nicht nur von deutscher Seite, sondern auch von den übrigen Ländern, die im Tennissport nur irgendwie eine Rolle spielen. So spielt aller Voraussicht nach Weltmeister Cochet erstmalig auf deutschem Boden und bringt auch noch seinen Partner de Buzelet mit. Aus Italien erwartet man Gaslini, Bocciardo, sowie Signorina Valerio. Oesterreich entsendet Matenka, die Tschechen Menzel, Frl. Amende und voraussichtlich auch das Ehepaar Rohrer. Aus England werden einige Queensklubmitglieder — Kingsley und Austin — erwartet und von den Schweizern wird Aschlimann seit Jahren wieder erstmalig in Deutschland spielen. Auch der Däne Worm, der bekannte Rivieralöwe, wird kommen, sodaß man sich auf äußerst interessante Kämpfe gefaßt machen kann. Aus Deutschland werden erwartet Froitzheim, Prenn, Frenz, Rahe, Lorenz, Uhl, Stephanus, Lane sowie zahlreiche Frankfurter, Kölner, Mannheimer und Karlsruher Spieler; von den Damen Frl. Aussem, Frau Friedleben, Frau von Reznicek, Frau Neppach, Frau Richter-Weithermann, Frau Stephanus, Frau Uhl, Frl. Hoffmann, Frau Fritsch, Frl. Buß und die südwestdeutsche Klasse. Die Leitung des Turniers liegt in Händen von Oskar Kreuzer.

TRENCH-COAT

in hell-mode, marine, bleu und rot

Mk. 28.— 39.—

der schicke Wettermantel für Straße und Sport.

J. Hertz
Langgasse 20

K95

Bekanntmachung.

Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß auch Handwagen während der Dunkelheit auf der Straße beleuchtet werden müssen. Die Beleuchtung der Handwagen ist unbedingt erforderlich, weil die Gefahr besteht, daß sie von schneller fahrenden Fahrzeugen leicht übersehen und angefahren werden. Tatsächlich sind infolge der Nichtbeleuchtung schon mehrfach schwere Unfälle in Wiesbaden vorgekommen. Wie die Fuhrwerke, so müssen auch die Handwagen an der linken Seite eine hellbrennende Laterne mitführen. Unbenutzte Handwagen dürfen während der Dunkelheit nicht auf der Straße stehen gelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden unnachsichtlich bestraft werden.

Wiesbaden, den 12. April 1928.

Die Polizeiverwaltung: ges. Froitzheim.

Bekanntmachung.

Die englische Besatzungsbehörde hat aus Anlaß der wiederholten Beschädigungen von englischen Kraftwagen angeordnet, daß die Vorschriften der Artikel 12 bis 17 der Ordonnanz 308, betreffend den Verkehr im besetzten Gebiet, strengstens beobachtet werden. Sie hat die deutsche Polizeibehörde beauftragt, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen und die Kontrollen in dem durch die Vorkommnisse bedingten Umfange einzurichten. Zur Vermeidung von unliebsamen Weiterungen und Bestrafungen wird die Bevölkerung nochmals eindringlichst ersucht, sich, wenn dies noch nicht geschehen ist, auf dem zuständigen Polizeirevier unter Beibringung eines Lichtbildes den vorgeschriebenen Personalausweis kostenlos ausstellen zu lassen und ihn dauernd mit sich zu führen. An Stelle des Personalausweises kann auch ein ordnungsmäßiger Reisepaß mitgeführt werden. Auch wird nochmals darauf hingewiesen, daß in das besetzte Gebiet einreisende Bewohner des unbesetzten Gebietes im Besitz eines von ihrer Heimatbehörde ausgestellten Personalausweises oder eines Reisepasses sein müssen.

Wiesbaden, den 16. April 1928. F221

Die Polizeiverwaltung: ges. Froitzheim.

In Nr. 16 der „Städt. Nachrichten" vom 18. 4. 28 sind folgende Verdingungen veröffentlicht: F252

H.-N. Nr.	Arbeiten	Baustelle
8	Glaserarbeiten	Lorcher Straße
15	Erdarbeiten	Platanenstraße
16	Maurer-, Beton-, Eisenbetonarbeiten u. Hohlziegeldecken	„

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 18. April, 16 Uhr, werde ich Nettelbeckstraße 24: 1. zwangsweise: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Pelzmantel, ein Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 2 gr. Warenschränke, 3 Erkereinrichtungen, 1 Büfett, 1 Theke, 1 Nagelmaschine, 1 Kredenz, 1 Chaiselongue, 1 Vertiko, eine 3teil. Frisiertoil., 1 Trumeauspiegel, 1 Kommode, 1 Nähmasch., 1 National-Registrierkasse, 1 Ständerlampe, 11 Lüster u. a. m.; 2. freiwillig: 2 Theken öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Versteigerung zu 2. findet bestimmt statt.

Belte, Obergerichtsvolls., Rüdesheimer Str. 33.

Mobiliar-Versteigerung

Zufolge Auftrags versteigere ich

morgen Mittwoch, den 18. April

nachm. 2½ Uhr anfangend, im Restaurant „Nassauer Hof"

Schierstein a. Rh.

Biebricher Straße 2

nachverzeichnete Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände als:

Kompl. Betten, 1- und 2tür. Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, runde u. viereckige Tische, Kleiderständer, Holz- u. Rohrstühle, Deckbetten, Kissen, Glas, Porzellan, Wein- und Biergläser, eis. Wäschemangel, Einmachgläser u. vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Außerdem gelangen **4 Halbstück 24er u. 25er Rheingauer Weine** sowie **ca. 1000 Flaschen Rheingauer Weine (Original-Abfüllung)** zum Verkauf.

Emil Wintermeyer

beeidigter Auktionator und beeidigter Taxator

Telephon 28767 **3 Marktplatz 3** Telephon 28767

Preuß. Süddeutsche Klassenlotterie

1/8	1/4	1/2	1/1 Los
3.00	6.00	12.00	24.00 Mk.

empfiehlt und versendet nach auswärts

Staatl. Lotterie-Einnahme Oelbermann

Schwalbacher Str. 38. (Alleeseite)
gegenüber Mauritiusstraße
Fernsprecher 22288.

Neue Hackmaschine „Seco"

schneidet:
Fleisch, selbst das sehnigste, spielend leicht mit der Schräglochscheibe;

zerkleinert:
Gemüse jeder Art grob, mittel, fein;

mahlt:
Gewürze u. jedes Mahlgut fein u. extrafein;

reibt:
rohe Kartoffeln für Klöße, Puffer etc.

Heute und morgen praktische Vorführungen.

Kleine Burgstr. **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse

Das Fachgeschäft für gediegene Haus- und Küchengeräte.

824

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung

Donnerstag, den 19. April

vormittags 9½ Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23

folgendes gut erhaltene Mobiliar, als:

1 Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung,

bestehend aus: 2 Betten mit Roßhaar-Matratzen, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelauf., 2 Nachttischen, Tisch u. 2 Stühlen; **Nußb.-Betten mit Roßhaar-Matratzen, Nußb.- und Tannen-Betten,** Babykorb, Roßhaarmatr., **Nußb.-Waschtoiletten, Nußb.-Waschkommoden m. Marm., Tannen-Waschkommoden, Nachttische, 1- und 2tür. Nußb.- u. Tannen-Kleider- u. Wäscheschränke,** Kleider- u. Handtuchständer, Kommoden, Konsol., Pitsch-Chiffonniere, **sehr gute Chaiselongue mit Plüschbezug, Diwan, Sofas, Nußb.-H.-Diplomat.-Schreibtisch,** Schreibsessel, kl. Eichen-D.-Schreibtisch, Eichen-Lexikon-Regal, **Eichen- u. Nußb.-Flurgarderoben, Auszug-, Sofa-, Nipp-, Näh- und andere Tische,** Stühle, **2 Eichen-Armlehnsessel mit Leder,** Polstersessel, Etageren, Kleinmöbel aller Art, Nußb.-Ankleidespiegel, Sofa- u. Waschtischspiegel, **gute Oelgemälde und andere Bilder,** große Goldrahmen, Nußb.-Aufstelluhr, Elektriser-Apparat, gr. analyt. Waage, Nipp- und Aufstellsachen, Porzellan, Glas, feine bunte Kristallkaraffen, Gebrauchsgegenstände, Gas- u. elektr. Lüster und Lampen, **Kristallüster, Teppiche,** Vorlagen, Federbetten, Portieren, Gardinen, Tischdecken, **Weißzeug,** Zimmerklosett, Herrenfahrrad, Rohr-Chaiselongue, **3 Peddigrohr-Bänke, weiße Holz-Gartenbank, 2,70 Mtr. lang, 2tür. Eisschrank, Gasherd, Küchenherd** für Kohlenfeuerung, Küchenmöbel, Küchen- u. Hausgeräte u. dgl. m., ferner folgende weiße **Ladeneinrichtungsgegenstände:** 1 Ladenschrank mit Regalaufsatz, Theke, 1 Erkerverschluß, Tisch und elektr. Lüster

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Mittwoch während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Tel. 22941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 22941.

Aeltestes, streng reell und fachmännisch geleitetes Unternehmen.

Uebernahme von Taxationen und Versteigerungen von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzelmöbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. usw. unter kulanten Bedingungen.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der

Korbflechterei **LEHMANN**
Mauergasse 10. Kein Laden.
Alle Reparaturen werden gut ausgeführt

Teppiche Läufer - Diwan- u. Steppdecken
ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefern F183
Agay & Glück, Frankfurt a. M.-A. 81
Größtes Teppichversandhaus Deutschlands
Schreiben Sie sofort!

Ihr Kind
muß jetzt Lebertran u. Emulsion haben.
Stets frisch u. billig in der Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr. 10, Tel. 4944

Herren-
Socken von 50 Pf. an, Hemden, Unterhosen für jedermann, Damen- u. Kinderstrümpf' für jedes Alter, Hosenträger, Sockenhalter, Pullover, Sportstutzen, Gürtel von Leder, Und prima Strickwolle (das weiß jeder). Kauft immer am besten man
Bleichstraße 35 b. Carl J. Lang

Briefordner,
Ablegemappen, Schnellhefter, Kohlepapier, Farbbänder, **Durchschlagpapier,** weiß und farbig, von **1.95 Mk.** p. ‰ Blatt an.
Walter Grase, Büroartikel,
Luisenstr. 3. Tel. 23325.

Neu-Eröffnung!
Spezial-Geschäft
für vornehme Herren-Mode-Artikel.
Stets Eingang von Neuheiten.
F. Haas, Wiesbaden
Friedrichstraße 18 (am Schillerplatz).

Tabakversteigerung.

Donnerstag, den 19. 4. 28

vormittags 11 Uhr

werde ich bei der Speditionsfirma **Schürmann u Co.** in **Biebrich am Rhein,** am Rheinufer:

1. 4000 Kilo Bulgaren Losblatt, unverz.

2. 3000 „ „ „ verzollt

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung gemäß § 373 H.-G.-B. für Rechnung dessen, den es angeht, versteigern.

Wiesbaden, den 16. April 1928.

Baur, Obergerichtsvollzieher.
Körnerstraße 3.

Weinversteigerung

der Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim

Montag, den 23. April 1928, morgens 11 Uhr, im Saale der „Stadt Mainz" in Mainz, Große Bleiche 4.

Zum Ausgebot kommen:

30/1 u. 2/2 Stück 1927er Weißweine
9/2 Stück 1926er Rotweine
4/4 Stück 1925er Frühburgunder
5/4 Stück 1925er Spätburgunder
aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Ober-Ingelheim.

Probe: am Versteigerungstage. F4

Auskunft erteilt:
Herr Direktor **Scheuermann, Tel. 362.**

Rasiermesserschleiftag Donnerstag!
Abholung: Samstag mittag. **G. Eberhardt,** Hofmesserschmiedemeister, Langgasse 46.

Vorwürfe Litwinows gegen Präsident Loudon.

Genf, 16. April. Das Völkerbundssekretariat gibt soeben einen Briefwechsel bekannt, der im Anschluß an die letzte Tagung des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz zwischen dem ersten Sowjetbevollmächtigten Litwinow und dem Präsidenten des Ausschusses, Loudon, erfolgte.

Der Brief Litwinos, der am 26. März in Genf sofort nach Schluß der Tagung des Ausschusses geschrieben wurde, nimmt Stellung gegen gewisse Wendungen in der Schlußrede des Präsidenten, die, wie es in dem Briefe heißt, dem Herkommen und der in solchen Fällen angebrachten Unparteilichkeit widersprächen. In dem Briefe heißt es u. a.: Ich glaube, es ist für jedermann ersichtlich, daß von der Sowjetdelegation während der vierten und fünften Tagung des Vorbereitungsausschusses nichts getan oder gesagt worden ist, was die Ansielungen eines unparteiischen Präsidenten rechtfertigen könnte, mit denen angedeutet werde, die Sowjetdelegation wollte einer Tagung des Ausschusses zu anderen Zwecken, als zu einer aufbauenden Arbeit beiwohnen. Ich habe Ihnen, Herr Präsident, durch diesen Brief mitteilen wollen, wie schwer die Sowjetdelegation die von mir bezeichnete Stelle in Ihrer Schlußrede empfunden hat. Litwinow äußert schließlich den Wunsch, daß sein Brief dem Protokoll der fünften Tagung des Ausschusses beigefügt werde.

In der Antwort, vom 2. April aus Paris datiert, spricht Loudon seine Überraschung über den Brief Litwinows aus, da er in seiner Schlußrede nichts gefunden habe, was gegen die Unparteilichkeit eines Präsidenten verstoße. Wenn er die russische Delegation aufgefordert habe, die bereits geleistete Arbeit nicht zu zerstören, so war es deshalb, weil eben der russische Abkommensentwurf die Vernichtung der bereits vollzogenen Arbeiten anstrebte. Weiter heißt es in dem Briefe Loudons: „Zwecks Durchführung unserer Aufgabe unter Innehaltung der bisher von dem Ausschuß beobachteten Richtlinien, habe ich Sie gebeten, sich uns im Geiste aufbauender Arbeit anzuschließen. Ich kann folglich nur bestätigen, was ich gesagt habe und sehe keinen Grund dafür, daß Sie an der bezeichneten Stelle meiner Rede Anstoß genommen haben, um so weniger, als ich klar dargelegt habe, daß die Zusammenarbeit mit Ihrer Delegation und ihre Kritiken für unsere Aussprachen sehr nützlich gewesen sind und sein werden."

Loudon erklärt schließlich, daß er nichts gegen die Aufnahme seines Briefes und des Briefes Litwinows in das Protokoll der letzten Ausschußtagung einzuwenden habe.

Die Kommunistenbekämpfung in Japan.

Tokio, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Oberstaatsanwalt erklärte Pressevertretern, die Untersuchung gegen die japanischen Kommunisten sei nunmehr abgeschlossen. Die Kommunisten würden des Landesverrats und versuchten Umsturzes angeklagt werden. Nach amtlichen Angaben sollen 870 Kommunisten vor Gericht erscheinen. Der Ministerpräsident berichtete über die innere Lage. Der japanische Kronrat bestätigte alle Maßnahmen zur Bekämpfung des Kommunismus und erteilte der Regierung weitere Vollmachten. Wie es heißt, soll sich der Herd der kommunistischen Bewegung in Korea befinden. Am Samstag wurden verschiedene Kommunisten an der koreanischen Grenze festgenommen, als sie nach Rußland übertreten wollten. Hierbei kam es zu einem Feuergefecht, bei dem sieben Kommunisten erschossen wurden.

Agenturmeldungen zufolge soll es sich bei der kommunistischen Bewegung um eine nationalistische Unabhängigkeitsbewegung der Koreaner und nicht um einen Anschlag auf das Leben des Kaisers handeln.

Gerichtssaal.

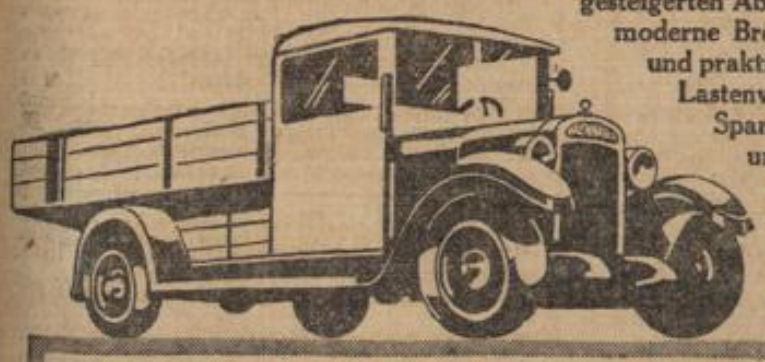
Fe. **Wiesbadener Schöffengericht.** Vor dem hiesigen Erweiterten Schöffengericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Mohr hatte sich in eineinhalbtägiger Verhandlung der Kaufmann J. früherer Inhaber der in Konkurs gefallenen Firma E. Wilms u. Co., Mineralöle und chemische Erzeugnisse Wiesbaden, wegen Betrugs und Unterschlagung im Jahre 1924 und der ehemalige Prokurist dieser Firma Sch., wohnhaft in Wiesbaden-Schierstein, wegen Beihilfe dazu zu verantworten. Der Angeklagte J. hatte von der Firma Gamay-Stuttgart ein Konsignationslager von einer größeren Anzahl Fässern Auto- und sonstigen Ölen erhalten. Von diesen hatte er im März 1924 einen Teil durch zwei Sicherungsübereignungs- und Verwahrungsverträge einer hiesigen Bank übertragen, ohne selbst Eigentümer der Ware geworden zu sein. Ebenso wurden im Juli 1924 50 Fässer Öl, die auch noch Eigentum der Firma Gamay waren, an ein hiesiges Bankhaus übereignet. Im Juli 1924 übereignete J. einer dritten Bank zur Sicherung eines Wechselkredits 75 Fässer Öl, von denen der anderen Bank gehörigen. Ebenso wie von der Firma Gamay hatte J. auch von der Firma Stern-Sonneborn-Hamburg ein Konsignationslager großen Umfangs erhalten und zu Eigentum erworben, als er im August 1924 92 Fässer Öl wieder an die Firma rückübereignete und lediglich als Konsignationslager behielt. In dieser Zeit geriet die Firma Wilms u. Co. in finanzielle Schwierigkeiten und konnte Wechselverbindlichkeiten gegenüber einer französischen Firma, Huilierie-Centrale-Paris und Straßburg, nicht nachkommen. Die Firma entsandte daher im September 1924 Vertreter nach Wiesbaden, um Verhandlungen mit J. zu führen, die einen Vertrag zur Folge hatten, nach welchem J. ein Kredit auf ein Jahr gewährt wurde und zu dessen Sicherung 580 Faß Öl aus dem Lager des J. der Huilierie übereignet wurden. Unter diesen Fässern befanden sich die der drei hiesigen Banken und der Firma Stern und Sonneborn gehörigen Fässer. Der Prokurist Sch. war bei der Besichtigung des Lagers zugegen und hatte nicht darauf aufmerksam gemacht, daß an dem größten Teil der Waren Rechte Dritter bestünden. In dem Vertrag wurde Sch. zum Treuhändler bestellt mit der Verpflichtung, nur Waren an J. herauszugeben, wenn J. vorher durch Quittung nachwies, daß er den entsprechenden Gegenwert in Geld auf das Konto der Huilierie überwiesen hatte. Ohne sich aber daran zu halten, gab er in einem Falle J. 66 Fässer heraus. Inzwischen fiel die Firma Wilms u. Co. in Konkurs, der mangels Masse eingestellt werden mußte. Der Vertreter der Anklage Staatsanwaltschaftsrat Götze hielt den Angeklagten J. des Betrugs in Tateinheit mit Unterschlagung gegenüber den zwei Banken, der Untreue gegenüber der Firma Stern-Sonneborn und des Betrugs im Falle Huiliere-Centrale schuldig und beantragte gegen ihn eine Gesamtstrafe von vier Monaten Gefängnis und gegen Sch. eine solche von einem Monat wegen Beihilfe zum Betrug zum Schaden der Huilierie-Centrale, im übrigen Freisprechung der Angeklagten. Der Verteidiger des Angeklagten plädierte auf Freisprechung. Nach 1½stündiger Beratung verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil: Der Angeklagte J. wird wegen Unterschlagung im Falle Gamay zu drei Wochen, wegen Unterschlagung in Tateinheit mit Betrug zum Schaden der zwei Banken zu sechs Wochen und wegen Betrugsversuchs gegenüber der Firma Huilierie-Centrale zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, die zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten zusammengezogen werden, im übrigen freigesprochen. Der Angeklagte Sch. wird unter Freisprechung im übrigen zu drei Wochen Gefängnis wegen Beihilfe zum Betrugsversuch im Falle Huilierie-Centrale verurteilt. Den ausgebliebenen Zeugen Gamay nahm das Gericht in eine Ordnungsstrafe von einhundert Reichsmark, im Nichtvermögensfalle vier Tage Haft, wegen unentschuldigten Ausbleibens.

Fe. **Wiesbadener Schöffengericht.** Im Jahre 1923 hatte eine hiesige Hausangestellte ihren Herrschaften wertvolle Kleidungsstücke, Geld und eine goldene Herrenuhr entwendet. Nach Jahren aber bekam sie Gewissensbisse, verließ kürzlich ihre Stelle in Bad Kreuznach und stellte sich reumütig dem hiesigen Staatsanwalt. Wegen Diebstahls im Rückfall bedachte sie das Schöffengericht mit einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. — Kredit wußte sich der Maler Heinrich Dörr von hier zu verschaffen, indem er einem Kollegen das Scheckbuch stahl und Schecks mit seinem und seines Bruders Namen versehen herausschrieb. Auf diese Weise hatte er mehrere hiesige Geschäftsleute betrogen. Als Aufseher einer Wäscheausstellung nahm Dörr 12 Bettücher, einhundert Reichsmark wert, mit. Darauf versah er bei seiner geschiedenen Frau Auslauferdienste und stahl neun Bettücher im Werte von 90 Mark. Bevor ihn die Behörde erreichte, holte er bei einer hiesigen Wäschefirma auf den Namen seiner Frau Waren für 243 Mark. Das Schöffengericht nahm ihn wegen Urkundenfälschung, Betrug und Diebstahl in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und drei Wochen.

BRENNABOR

DER UNIVERSELLE NUTZKRAFTWAGEN FÜR JEDEN BETRIEB

Schneller und wirtschaftlicher Transport ist die Voraussetzung für gesteigerten Absatz · Beide Forderungen erfüllt weitgehendst der moderne Brennabor durch hohe Geschwindigkeit, stabile und praktische Bauart, große Ladefläche, zweckmäßige Lastenverteilung, äußerste Zuverlässigkeit und Sparsamkeit im Betrieb · Zögern Sie nicht und machen Sie einen Versuch · Sie erweitern Ihr Absatzgebiet, verdoppeln Ihren Umsatz und sichern sich hohen Gewinn.



1½ To.-6 Cyl. Fahrgestell (Tragfähigkeit 2300 kg) ab RM **5350.-**
1½ To.-6 Cyl. Pritschen und Kastenwagen ab RM **5950.-**

Günstigste Zahlungsbedingungen!

3 Liter-6 Cyl. Omnibus und Aussichtswagen RM **9500.-**
½ To. - Expreß-Lieferwagen ab RM **4150.-**

Vertretung der Firma: GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL).

Autorisierter Vertreter: **Auto-Wink, Wiesbaden, Kirchgasse 50, Telephon 27765.**

F166

Konkursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich, Beratung in Steuersachen, Beitreib. von Außenständen gegen Inkassoprovision. Revisionen u. Treuhandgesch.

E. Stein, Wiesb. Webergasse 21, I. Tel. 28491

Treuhänder und Steuerberater.
Sprechst.: 9—12 Uhr vorm., außer Samstags.

Bei Gicht, Rheuma, | Ischias, Grippe | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten

haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt
Ein Versuch überzeugt!

In allen Apotheken
Preis Mk. 1.40
Togal scheidet die Harnsäure aus!

N.B.: Die Lose-Verkaufsstellen sind durch vorstehendes Plakat kenntlich gemacht.

Offener Brief.

Liebe Grete!

Soeben erhielt ich Deine lieben Zeilen und freut es mich sehr, daß es Dir und den Kindern gut geht.

Mein Befinden ist augenblicklich ganz vorzüglich, da ich einige Lose der Rheinland-Lotterie zu 1 Mark erworben habe und ganz bestimmt auf den 1. Haupttreffer, eine komplett eingerichtete Villa im Werte von Mark 50 000 rechne. Letzten Endes wäre ich ja auch mit dem Maybach-Wagen im Werte von M. 30000 oder sonst einem Gewinn zufrieden. Jedenfalls möchte ich Dich bitten, diese Lotterie in Deinem Bekanntenkreise auf das wärmste zu empfehlen, da sie ja eine Hilfsaktion für die besetzten Gebiete des westlichen Deutschlands sein soll.

Lasse bitte recht bald von Dir hören und sei herzlichst gegrüßt von

Deinem

Karl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge geb. Dame
für kaufm. Büro gesucht. Stenographie u. Maschine Bedingung.
Hugo Dams, Möbel, Taunusstraße 9.

Kontoristin
(Anfängerin) mit schöner Handschr., Schreibmasch.-Kenntnisse, sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. **T. 842** Tagbl.-Vl.

Jüngere
Kontoristin
für leichte Büroarbeit gesucht. Gefällige Angebote unter **U. 842** an den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin.
Alter 30—50, sucht alleinstehender Herr (bess. Geschäft) bei voller Station und Wohnung. Lebensstellung. Offerten unter **O. 843** an den Tagbl.-Vl.

Gewerbliches Personal

Bessere tüchtige
Schneiderin
ins Haus gesucht. Off. u. **S. 837** an den Tagbl.-Vl.

Zuarbeiterin
per sofort gesucht.
Kaiser u. Co., Dotzheimer Str. 36, 1

Junge Zuarbeiterin
gesucht. **Rau**, Yorkstr. 13, Gartenhaus 2. St.

Lehrmädchen
für unsere Weißzeugnäh- u. Bügelabteilung gesucht.
Wäschefabr. Möller u. Co.
Webergasse 8.

Jg. intell. Mädchen
welches Lust hat, die
Photographie
zu erlernen gesucht.
Atelier Kleber,
Kirchgasse 11.

Hauspersonal

Pflegerin,
in Haushalt u. Kochen erfahren, zu ält. Ehepaar in Dauerstellung gesucht. Offerten unter **D. 841** an den Tagbl.-Verlag.

Zur Pflege einer älteren Dame mit Uebernahme der häuslichen Arbeiten (2 Zim. u. Küche) wird eine **zuverlässige ältere Frau** gesucht. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Vl. Gk

Besseres, unbedingt
zuverlässiges Mädchen
gesucht zur Beaufsichtig. zweier Kinder v. 4 u. 2½ Jahren, währ. drei Vormittagsstunden. **Wolvert,** Geisbergstr. 46, 1. 3—5.

Suche Köchinnen, Stützen, Haus-, Allein-, Küchenmädchen für hier u. auswärts, sofort. Hoh. Lohn. Frau **K. Hardt,** Schulgasse 7, 2. Stock. Telephon 24372.

Zuverlässige selbständige einfache
Köchin,
die auch Hausarbeit verrichtet. 28—35 J., mit nur mehrjähr. Zeugnissen, in kinderl. Villenhaushalt sofort n. d. Rheingau gesucht. Offerten u. **A. 274** an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen
m. gut. Zeugn. für kleinen Haushalt (2 Personen) z. 1. Mai ges. **v. Dobeneck,** Leberberg 8, 2.

Ehrliches Mädchen
in kleinen Haushalt, evtl. auch nur tagsüber, sofort gesucht. Vorzustellen von 1—3 und 7—8 Uhr.
Geske,
Querfeldstraße 7.

Ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahr. **Mädchen** zum 1. oder 15. Mai für kleinen Haush. gesucht. Nur solche mit langjährigen Zeugnissen kommen in Betracht. Näh. Dambachtal 43, 2. Etage.

Zum 1. Mai
älteres erfahrenes
Alleinmädchen
mit gut. Kochkenntnissen gesucht. Nur mit guten Zeugnissen Mittwoch und Donnerstag v. 5—6 Uhr melden. Frau Professor **Kleinschmidt,** Wiesbaden, Wilhelmstraße 30.
Telephon 27850.

Tücht. erfahr. Mädchen
für Küche u. Haus zum 1. Mai gesucht Walkmühlstraße 15.

Tüchtiges
Alleinmädchen
perfekt in Hausarbeit, mit guten Zeugnissen gesucht Adelheidstraße 74, 2. Vorstellung von 5—7.

Braves Mädchen
zum 1. 5. für kleinen Geschäftshaushalt gesucht, w. alle Hausarbeit versteht. Näheres bei
Hasselbach,
Klosterstr. 12, Laden.

Fleißiges Mädchen
für Haushalt sofort gesucht. Gute Zeugn. erf. Rheinstraße 104, 1.

Küchen- u. Hausmädchen
bei gutem Lohn per sof. gesucht.
Restaur. Rosengärtchen,
Taunusstraße 42.

Perfektes
l. Hausmädchen
für Villenhaushalt per sofort gesucht. Nur Mädchen mit ersten langjähr. Zeugnissen wollen sich melden
Rosenstraße 5.
Lieferanteneingang.

Ehrl. arbeitsw. Mädchen (16—19 J.) ges. An der Ringkirche 7, 3 1—3 Uhr.

Alleinmädchen,
das selbst. kochen kann u. jede Hausarbeit versteht, per 1. Mai gesucht.
Zimmermann,
18 Kirchgasse 18.

Gesucht zum 1. Mai tüchtiges Mädchen,
das gut kochen kann und jede Hausarbeit versteht (gute Zeugnisse erforderlich) Bodenstedtstraße 3, zwischen 6 und 7 Uhr.

Junges fleißiges und ehrliches Mädchen
zum 1. Mai gesucht.
Bäckerei Ad. Steinmann,
Kaiser-Fr.-Ring 6.

Ordentl. kinderliebes
Mädchen
ges. Näh. Scharnhorststraße 37, 3 rechts.

Alleinmädchen,
w. selbständ. kochen kann, zu 2 Personen (1 Kind) sofort od. zum 1. 5. ges.; nicht unter 25 Jahren. Bismarckring 3, 3 r.

Anständ. Mädch. f. gleich oder später gesucht.
Schaubiker,
17 Wellritzstraße 17.

Solides zuverlässiges
Alleinmädchen,
mögl. nicht unter 25 J., zum baldigen Eintr. oder zum 1. 5. gesucht Moritzstraße 41, 1.

Brav. ehrliches Mädchen für Hausarbeit zum 1. Mai gesucht Wellritzstraße 29, 1 links.

Hausmädchen
einf. u. saub., sof. gesucht. Adr. im Tagbl.-Verl. Ga

Tücht. solides Mädchen für Hausarbeit ges. Mit Zeugn. vorzustellen Schwalbacher Str. 53, 1.

In frauenlos. Haushalt wird ab sofort ein
Alleinmädchen
mit Familien-Anschluß gesucht. Offerten unter **E. 842** an den Tagbl.-Vl.

Mädchen
mit einigen Kochkenntn. für sofort gesucht Bärenstraße 8, 2.

Zuverlässiges
Alleinmädchen,
mögl. 1. Mai ges.; durchaus erfahren in Küche u. Hausarbeit, für Part.-Et. von ält. Ehep. (2 Pers.). Langj. gute Zeugn. aus guten Hausem. Biebricher Straße 32, von 10—1 und 6—8 Uhr. Tel. 28200.

Sauberes geschicktes
Zimmermädchen
im Servieren bewandert, für rub. Fremdenpension zum 1. Mai gesucht. Vorzustell. v. 5—6. **Pension Violetta,** Gartenstraße 5.

Älteres Mädchen
für alle Hausarbeiten, bei gut. Lohn sofort gesucht.
Biebrich,
Rathausstraße 15,
Bäckerei. F184

Junges Mädchen
zur Begleitung eines Kindes z. Schule gesucht.
Bloch,
Lessingstraße 13, 2.

Für sofort ein Mädchen für Haus u. Küche in Walderholung d. Vaterländ. Frauenvereins gesucht. Hoher Lohn. Vorzustell. bei **Kroener,** Schierstein Straße 7, 3.

Nach Mainz
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht. Vorzustell. Mittwoch, nachm., Wiesbaden, Bismarckplatz 5.

Hausmädchen
erfahren in all. Hausarb., sowie Nähen, Bügeln u. Servieren, in Herrschaftshaus nach Rüdesheim gesucht. Offerten u. **A. 275** an den Tagbl.-Verlag.

Unabhäng. tücht. saubere Frau oder Mädchen
für tagsüber oder ganz i. Monatsgeh. in Villenhaush. ges. Vorst. 2—4.
Moebius,
Sonnenberger Straße 74.

Gesucht per sofort fleißiges ordentl. Mädchen für ¾ Tag.
Weber,
Adolfsallee 45.

Jüngere saubere Frau 3—4mal je 2 Std. gesucht. Zu sprechen bis 4 Uhr nachm. Kaiser-Friedrich-Ring 84, 3.

Mädchen mit gut. Zeugn. von 9 bis 3 Uhr gesucht.
Spring,
Dreiweidenstraße 10, 3 l.

Zuv. ehrl.Ausw. tägl. 1½ Std. ab 9 Uhr morg. sof. ges. **Bloem,** Gr. Burgstraße 7, 3, 2—3 Uhr.

Kräftiges schulentlassenes Mädchen
über Mittag gegen mtl. Bezahlung gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ge

Zuverlässige ehrliche
Stundenfrau gesucht
von vorm. 9—10 Uhr.
H. Esch,
Gneisenaustraße 35, 1 r.

Monatsfrau
von 8—10 u. 2—3 Uhr gesucht. Sprechzeit von 5—7 Uhr. Marktstr. 29, 2.

Monatsfrau gesucht
Seerobenstraße 8, 1.

Monatsfrau
3mal 2 Stunden wöchentl. und zum Waschen gesucht Alexandrastraße 15, 1.

Frau zum Ladenputzen gesucht. **Betrn.** Michelsberg 28.

Sauberes williges
Schulmädchen
od. schulentlass. Mädchen für tägl. 2 Std. gesucht.
Sohns Grapieranstalt,
Marktstraße 12, 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Sichere Existenz. Gesucht w. z. Führ. einer besteh. Filiale d. Lebensmittelbranche in Vorort Wiesbadens durchaus tüchtiger
Herr oder Ehepaar
a. d. Branche. Der Refl. muß i. d. Lage sein, d. Geschäft a. nach aus. zu vertr. Bed.; Kaut. v. 1000 Rm., d. sichergest. w., od. Bürg. Off. u. **E. 843** Tagbl.-Vl.

Lehrling
oder
Lehrmädchen
für Kontor u. Lager ges.
Carl Ackermann,
Wilhelmstr. 60.

Gewerbliches Personal

Polsterer und Dekorateure,
durchaus perfekte Arbeiter, zu sof. Eintritt gesucht. Vorzust. zw. 1 u. 2 Uhr.
Möbelschmitt,
Friedrichstraße 34.

Tücht. Wochenschneider
sofort gesucht.
Otto Voigt,
Wellritzstraße 55, 2.

Lehrling.
am liebsten vom Lande, zur Erlernung d. Tünch.- u. Maler-Handwerks gesucht. Eintritt sofort od. später. Off. unt. **G. 842** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,
14—15 Jahre alt, welcher Rad fahren k., z. Rahmaustragen gesucht.
Zöller,
Geisbergstraße 6, Laden.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gebildete Dame
seither als Geschäftsführerin und Hausdame tätig gewesen, sucht ebenso solchen Wirkungskreis od. sonstig. Vertrauensposten, geht auch als Gesellschafterin zu Dame oder mit auf Reisen. Off. unt. **U. 840** an den Tagbl.-Vl.

Tüchtige Verkäuferin
sucht Stellung, auch für Büroarbeiten. Off. unter **J. 843** an den Tagbl.-Vl.

Jüng. branchekundige Verkäuferin
der Textilbranche sucht z. 1. 5. Stellung. Off. unter **U. 843** an den Tagbl.-Vl.

Gewerbliches Personal

Gepr. Kunstgewerblerin, geübt in Entwurf u. Ausführ. v. Stickereien, Stoffmalerei, Spritztechnik, Batik, Kurbelst., Weben 2c., sucht passenden Wirkungskreis. Angebote u. **J. 841** an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 21 Jahre, seither als Wäschebeschließerin tätig, **passenden Wirkungskreis.** Gute Zeugnisse vorhanden. Geht auch in Krankenhaus (ev. Station). Näh. Helenenstr. 3, 2 r., oder postlagernd **K. K. Bad Schwalbach.**

Tücht. Servierfräulein
ges. Alters, mit guten Zeugn., sucht Stell. Off. u. **K. 841** an Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Dame, 30 Jahre,
früher Lehrerin, englische u. französische Kenntnisse, sucht tage- oder stundenweise Tätigkeit. Offerten unter **M. 829** an den Tagbl.-Verlag.

Bestempfohlenes
Kinderfräulein
mit guten Empfehlungen sucht für Mai u. Juni Aushilfsstelle, evtl. auch als Stütze, hier od. Umg. Off. u. **S. 827** Tagbl.-Vl.

Gebild. Fräulein, 25 J., sucht für tagsüber Stell. als Kinderfräul. Zeugn. vorh. Gute Nähkenntnisse. Werte Offert. u. **M. 841** an den Tagbl.-Verlag.

Gedieg. Fräul.
30 Jahre, mit guten Umgangsformen und besten Empfehl., sucht selbständ. Wirkungskreis in gutem frauenlosem Haush., ält. Ehepaar, Arzt, Fremdenheim. Betreff. kann gutbürgerlich kochen, ist im gesamten Hauswesen erfahren, hat auch Kenntn. in Maschinenschreiben u. Stenographie u. ist zuverlässig. Näh. im Tagbl.-Verlag. Gl

Unabhängige Witwe, 52 J., sucht Stelle als Haushälterin in frauenl. Haush., evtl. auch nach ausw. Dieselbe ist geschäftskund. u. tüchtig im Haushalt. Offerten unter **H. 838** an den Tagbl.-Vl.

Geb. Frau
unabhängig, perfekt im Haush., sucht Wirkungskreis in guter Familie, Hotel od. einzelner Persönlichk., auch zu Kindern, für ganze od. halbe Tage. Off. u. **T. 839** Tagbl.-Vl.

Aelt. alleinsteh. Fräulein
von ausw., gesund, sucht Dauerst. z. Führung eines kl. bess. auch frauenlosen Haush., auch n. ausw. an sch. freundl. Ort. Offert. u. **U. 839** an Tagbl.-Verl.

Gedieg. ält. einfaches, gutemps. Fräulein, eval., sucht sofort Stelle, am liebsten zur selbständigen Führung eines kl. besseren Geschäftshaushaltes. Bed. gute Menschen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Gd

Fräulein
sucht per sofort Stelle in gutbürgerlich. vornehmem Haushalt, event. auch bei alleinstehendem Herrn od. Dame. Zuschriften unter **W. 843** an den Tagbl.-Vl.

Ein bess. Fräulein
(Württembergerin) s. in engl. Familie Stellung als Stütze; geht auch zu Kindern. Offerten unter **F. 836** an den Tagbl.-Verlag.

Junges geb. Fräulein, perfekt in Küche u. Haushalt, s. Stelle als Stütze in gutem Hause oder zur selbständ. Führung eines frauenlosen Haushaltes. Offerten unter **K. 838** an den Tagbl.-Verlag.

19jähr. geb. jg. Mädchen mit Lyzeumsabschluß, im Nähen u. Schneidern perfekt, Haushaltungsjahr absolviert, bereits prakt. tätig, sucht Stellung als
Haustochter
Taschengeld u. gute Verpflegung Bedingung. Off. u. **T. 838** Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 20 J., a. guter Fam., musikal. (Klavier) sucht Stellung als **Haustochter od. bess. Mädchen,** zur Weiterbild. i. Koch. u. Haushalt. Taschengeld u. Fam.-Anschl. erwünscht. Off. u. **J. 838** Tagbl.-Vl.

Sehr solid. ält. Mädchen (Bayerin) sucht Stelle z. 1. 5. als Alleinmädchen in ruh. Haushalt, am liebst. nach auswärts. Langjähr. Zeugnisse. **Cl. Zeitler,** Wiesb., Frankenstr. 3, 1.

Aelt. anständ. Mädchen, bewandert in Hausarbeit, Nähen u. Servieren, sucht Stellung zum 1. Mai als Zimmermädch. od. Hausmädchen. Angeb. unter **O. 840** an den Tagbl.-Vl.

Aeltere Frau
sucht Beschäftigung in Kochen od. Haushalt. Off. u. **W. 841** Tagbl.-Verlag.

Anständiges Mädchen m. guten Zeugn. sucht Stell. in ruh. Haushalt sofort o. bis 1. Mai. Off. unter **S. 842** an den Tagbl.-Vl.

Ehrl. fleiß. Mädchen mit etw. Kochkenntn. sucht Stelle in kl. Haushalt. Offerten unter **B. 843** an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Fräulein, im Haush. perfekt, kann nähen u. bügeln, sucht tagsüber Beschäftig. Off. u. **U. 837** Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein, im Haushalt, Schneidern, Weißzeugn. durchaus erfahren, sucht für stundenweise, evtl. halbe Tage Beschäft. bei besch. Anspr. Off. u. **E. 839** Tagbl.-Vl.

Junge tücht. saub. Frau sucht Nähe Ringkirche von vorm. 9 bis über Mittag Beschäftig. Frau **Mayer,** Rheinstraße 101, 5.

J. Frau s. für morgens od. den ganzen Tag im Haushalt Beschäftig. Off. u. **J. 840** Tagbl.-Verlag.

Jg. unabh. Frau s. Monatsstelle. Frankenstraße 7, Hth. 1 links.

Aeltere bessere Frau sucht Laden od. Geschäftsräume zu reinigen. Näh. Westerwaldstraße 20, 1 r.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Notruf!
Welch Edler rettet jg. ausgewiesen. Grenzd., Hotel-Hausdiener, mehr. schöne Zeugn., einstm. Bankbeamter, durch Zuw. irgendwelcher Arbeit v. d. Versinken? Gef. Zuschriften u. **M. 838** an den Tagbl.-Vl.

Zahntechniker
sucht Anfangsstelle. Off. u. **U. 838** Tagbl.-Verlag.

Chauffeur,
zuverlässiger und sicherer Fahrer, sucht per sofort Stell. a. Personen- oder Lieferwagen. Erbitte Off. u. **K. 843** an Tagbl.-Verl.

Tüchtiger strebsamer
Schneidergehilfe
in feiner Maßschneiderei tätig, sucht sich zur weit. gründl. Ausbildung auf Großstück zu verändern in feine Maßschneiderei. F90
Wilhelm Günther,
Schweinfurt-Sennfeld,
bei Schneidermstr. Körner.

Wo kann sich **Damenschneider** in der Herrenschneiderei weit. ausbild.? Off. u. **D. 840** Tagbl.-Vl.

Suche für jungen kräft. Mann
Lehrstelle
in guter Metzgerei. Off. u. **A. 287** Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Jungen, bess. Schulbildung, 15 J. alt, kräftig,
Lehrstelle in nur feiner
Konditorei
Offerten unter **H. 840** an den Tagbl.-Verlag.

Junges kinderl. Ehepaar sucht Hausmeisterstelle. übernimmt alle vorkomm. Arb., a. Gartenarb. Off. u. **H. 842** an Tagbl.-Verl.

Junger gelernter Bankbeamter
aushilfsweise für **sofort** von hiesiger Bank gesucht. Angebote unter **T. 840** an den Tagbl.-Verlag. 328

Alte hiesige Weingroßhandlung sucht per sofort jüngeren tüchtigen
Herrn für Kontor und Reise
der Sprachkenntnisse besitzt. Bewerbungsschreiben, Zeugnisse und Lichtbild unter **S. 843** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Existenz
mit nachw. 500—800 Mk. Monatsverdienst bietet Metallwarenfabrik strebsamen Herren durch Uebernahme von Versand und Auslieferungslager. Fachkenntnisse oder bes. Räume nicht erforderlich. Nur Interessenten, die sofort frei und über 300—400 ℳ in bar für kl. Lagersicherheit sofort verfügbar haben, wollen, da Rücksprache sofort erfolgt, Eilzuschriften u. **F. M. 16035** an den Tagbl.-Verl. richten. F42

Redegewandte Herren und Damen
zur Abonnentenwerbung f. Versicherungszeitschriften bei höchster Provision gesucht.
Vogel, Biebrich a. Rh., Wiesbadener Str. 106.

Vermietungen

2 Zimmer

Platter Straße 56
Dachwohn. im Hinterh., 2 Zimmer, 1 Küche, an ruhige Leute zu vermiet.

2 Zim., Küche, a. r. Karte, **möbl. Zim.** m. Frühstück v. 40 Mk. sowie v. Pens. **Heinz,** Dotzh. Str. 46, P.

2 schöne leere Zimmer mit Balkon u. Nebenraum k. Küche, elektr. L., Gas u. Wasser, in gut. Hause, v. 1. 5. zu verm. Zu erfr. i. Tagbl.-Vl. Gs

3 Zimmer

Teilwohnung,
3 schöne Vorderzimmer, Alleinküche, abzug. Aartstraße 40, 1. Näh. 2 r. Telephon 24714.

3- oder 4-Zim.-Wohnung (400—500 Mk.) geg. rote Karte zu vermiet. Schulgasse 4, Hth. 1 l.

In Einfamilien-Haus
in ruhiger, sonniger Lage ist die **Parterre-Etage v. 3 Zimmern, Küche, Glasveranda,** mit Badbenutz., zum 1. Juli zu vermiet. Adr. im Tagbl.-Vl. Gn

4 Zimmer

4-Zim.-Wohn.
mit Zubehör, Zentralheizung, in Etagenvilla, Höhenlage, in Nähe Kurhaus, sofort (ohne rote Karte) zu verm. Anfr. u. **T. 843** an Tagbl.-Vl.

5 Zimmer

Bonn. 5-Zim.-Wohn.
in Etagen-Villa, Emser Straße 37, auf 1. 5. zu vermieten. Rote Karte. Näheres Part. links.

6 Zimmer

Große
6-Zimmer-Wohnung
neu hergerichtet, zwischen Bahnhof u. Adolfshöhe, sofort zu verm. Off. u. **Z. 838** Tagbl.-Verlag.

7 Zimmer

Adolfsallee 14, 1. Etage, sch. 7-Zim.-Wohnung m. reichl. Zubehör sofort zu verm. Näheres 3. Etage. Anzusehen v. 10—1 Uhr.

Dambachtal 20
7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst.

Sonnenberger Straße 4, Part., 7 Zim., Küche, 2 Mansarden, auch für einen Arzt. Ausstellung u. Verkauf künstlerischer od. kunstgewerbl. Gegenstände geeignet, zu vm. Näheres daselbst 2. St.

Läden u. Geschäftsräume

Bahnhofstr. 9
schön ausgestatt. Laden mit Ladenzimmer,
sofort beziehb., zu vermieten. Näh. 2. Stock.

Laden
Adolfstraße 3 zu vermiet. Näh. 1. Stock.

Bahnhofstr. 9
für Fahrrad- und Motorrad-Betrieb geeignete Räume sofort zu verm. Näh. 2. Stock.

Lagerraum für Möbel (auch Auto) etw. 35 qm mit Toreinfahrt, in der Hallgarter Straße, per 1. Mai zu verm. Näh. durch Architekt **Altvater,** Adolfsallee 10.

4 Büroräume
1. Etage, Seitenbau.
Näh. Blumenhaus **Junk,** Burgstraße 2.

1 Souterrain-Raum
28 qm, zu vermieten.
Eichelsheim,
Friedrichstraße 10, 1.

Helle schöne Werkstatt zu verm. Riehlstraße 5.

Helle Werkstatt
(Bülowstraße) zu verm. Schwalbacher Str. 36, 1.

75 qm heller Raum
als Lager od. Werkstatt anschließend ca. 20 qm Lagerraum auf sofort zu vermieten. **Wagner,** Westendstraße 8.

Adelheidstr., nahe Schiersteiner Straße, 2 schöne helle, 4×4×5 m große
Büro-Räume,
Seitenb. Part., sep. Eingang, für sofort oder 1. 5. zu vermieten. Angeb. unt. **K. 842** an den Tagbl.-Vl.

Villen und Häuser

Einfamilien-Haus in Idstein i. T.,
Nähe Bahnhof, 5 Zim., Diele, reichl. Zubehör, kl. Garten, sofort zu verm. Näheres durch **Regierungs-Baumeister Schleyer,** Idstein i. T., Friedensstraße. F154

Hiesige Großbank
sucht zu möglichst sofortigem Eintritt
1 jüngere, tüchtige Stenotypistin, ferner 1 jüngere Telephonistin,
die auch in der Stenotypie bewandert ist. Höhere Schulbildung Vorbedingung. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **D. 843** an den Tagblatt-Verlag. F306

Wir suchen Lehrlinge
für
Dekoration u. Plakatmalerei
LINDEMANN & CO., A.-G.

In guter Nerotalage ist zum 1. Juli eine schöne beschlagnahmefreie

Etage

(anzusehen von 10—12 Uhr) mit Heizung, bestehend aus 4 gr. Zimmern, Küche, Mansarde, schöner geschützter Balkon, an ruh. Ehep. zu vermieten. Miete 2000 ℳ mit Hauszinssteuer. Anfragen unter F. 842 an den Tagblatt-Verlag.

Deutsches Haus
Taunusstraße 52 u. 56
7- und 9-Zimmerwohnungen
hochherrschaftlich, Warmwasserheizung und -versorgung, El. Personenaufzug etc.
auf 1. April oder früher zu vermieten
Näh.: Taunusstraße 56 P., Tel. 26623.

Büro-, Lager- und Kellerräume
sofort zu vermieten. **Maurer, Albrechtstraße 7.**

Zwei schöne abgeschlossene Räume
Schlafzimmer, Wohnküche, per sofort abzugeb., nur wenn Einricht. käuflich mitübernommen wird. Mietvertrag vorhanden. Wilhelmstr. Nur solvente rasch entschlossene Leute kommen in Frage. Näh. im Tagblatt-Verlag. Gr

Möblierte Wohnungen

Gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu verm. Schachtstr. 11, Hth. 2 r.

Drei gut möbl. Zimmer, Balkon, Küchenb., Bahnhofsnähe, zu verm. Bel. 11—3 oder nach 6 Uhr Schenkendorfstr. 4, Part.

Bahnhofsnähe.
Eleg. möbl. Wohnung
3—4 Zimmer mit Bad, Küche, Zentralheiz., Tel., in best. Hause, an seriöse herrsch. preisw. zu vm. Anfr. Tel. 26244 und Tagbl.-Verlag. Ge

Nähe Kaiser-Fr.-Ring, in g. Hause, bei ält. alleinsteh. Dame **gut möbl. Wohnzim.** m. Klavier u. Balkon, 2bett. Schlafz., Küchenben., an kinderl. Ehepaar sof. zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. Gg

Sch. möbl. i. Zimmer, a. Küche u. Keller, Licht u. Gas, eig. Z., zu verm. Adr. im Tagbl.-Verl. Gp

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adelheidstraße 26, möbl. Zimmer zu verm., per Woche 9 Mk.

In der Ringkirche 7, 3, hell. sonn. Zim., Bad, zu verm. Anzul. 1—3 Uhr.

Bertramstr. 4, 1 l., m. 3.

Helenenstr. 5, 2. möbl. 3. an ber. Herr z. 1. 5. frei.

Kirchgasse 44, 2. m. Zim. m. voll. Pension zu vm.

In Villa
schön, etwas erhöht gelegen, gr. sonn. Zimmer, vorüberg. od. dauernd zu verm., auch Verpfleg. Dunger, Alwinenstr. 25.

Freundl. möbl. Zimmer mit guter Verpfleg. an berufst. Herrn zu vm. Arndtstraße 2, Part. r.

Gut möbl. Zimmer
gut möbl. Mans. zu vm. Arndtstraße 8, 1 l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim., 2 Betten, Balkon, ev. Kochgelegenb., zu vm. Biebricher Str. 39, 1.

Zimmer frei mit 1 und 2 Betten, Pension. Tel. Dotzheimer Str. 31, 1.

Eleg. möbl. Erkerzimmer an nur bess. Dame oder Herrn sofort zu vermiet. Dotzheimer Str. 32, 1 r.

Möbl. Zimmer zu verm. Geisbergstraße 18, 1 r.

Schön möbl. Zimmer mit v. Verpfleg. oder nur Mittagstisch zu vermiet. Göbenstraße 4, 1 r.

Gut möbl. Zimmer an berufstät. Herrn zu vm. Goethestraße 22, 1.

Bahnhofsn., möbl. sonn. Zim. an Dauerm. zu v. Nerotalstraße 31, 2 l.

Bahnhofsnähe. Kaiser-Friedrich-Ring 90, Part., sonn., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten per 1. Mai zu vermieten.

2 Zimmer, möbl.,
zu vermieten Kirchgasse 40, 2.

Sep. m. Zim. Salomon, Marktstraße 12, Hth. 5.

Sch. m. Z., sep., an Berufstät. Mauergasse 8, 3.

Gr. möbl. Zim. zu verm. Oranienstraße 27, 1 r.

Eleg. möbl. Zimmer sofort oder 1. 5., Nähe Bahnhof, an gebildeten Herrn zu verm. 9—12 Oranienstraße 33, 1.

Balkonzim., möbliert, an Herrn od. Dame zu vm. (ev. Vens. od. Küchenb.) Schierteiner Str. 20, 3 l.

Bahnhofsn. gut m. Zim. zu v. Schlichterstr. 14, P.

Möbl. Zimmer zu verm. Wellritzstraße 42, Hth. 1.

Ein gut möbl. sonn. Zim. (neu renoviert) sofort zu verm. Yorkstraße 4, 1 r.

Schlaf- u. Herren-Zim. mit Balk. in herrschaftl. Villa, Adolfshöhe, mit herrl. Rheinblick. Elektr. am Haus, wegen Wegz. des seitig. langjährigen Mieters, ab 1. 5. oder sofort an Herrn a. gut. Hause preisw. zu verm. Off. u. B. 840 T.-Verl.

Liebevolle gute Aufnahme findet besserer Junge v. 10 bis 14 Jahren, bei bester Verpflegung; daselbst in ein III. Junge, welcher das Gymnasium besucht. Off. u. S. 841 an den Tagbl.-Verlag.

2 Zim., Bord.- u. Gartenz. m. Balk. u. Bad, 1. Et., vorn. Lage, dir. Nerotal-Anl., sofort zu verm., am liebsten mit voller Verpfleg., aber a. ohne. Näh. im Tagbl.-Vl. Gh

Zwei elegant möblierte sonnige Zimmer
Herren- u. Schlafzim., m. Balkon, Telephon, Bad, Bedien., mit Frühstück, an seriösen Herrn zu verm. Anfragen Telephon 24967 oder im Tagbl.-Verlag. Gi

E. möbl. Mansarde nur an solide Berufstät. z. v. Zu erfr. i. Tagbl.-Vl. Ep

Sonnig., gut möbl. Zim. in Dotzheim, Nähe der Haltestelle d. Straßenbahn. Adr. T.-Verl. Gf

Schön möbl. Mansarde mit Ofen, Nähe Bahnhof, an alleinsteh. Frau oder Fräulein zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. Gt

Leere Zimmer u. Mans.

Leere Zimmer, Mans., Mauthe, Dotzheimer Str. 6, Part.

Leere Mans. nur f. Möbel unterzustell., für gl. od. 1. 5. zu vm. Niederwaldstr. 6, 3 l., 9—11, 2—3.

Schönes Zimmer, leer (Neubau) an eine Person zu verm. Ausk. im Tagbl.-Verlag. Gu

Garagen, Stall., Keller

Garage
für ein Auto ab 1. Mai zu vermiet. Ecke Herder- u. Riehlstraße. Anfragen Arndtstr. 8, Part. rechts.

Schön, gr. Weinkeller in d. Göbenstr. sof. zu vermieten.
Frau. Verwalt.-Büro C. Bacaud, Kirchgasse 5, 1.

Gr. trock. Lagerk. z. 1. 5. zu vm. Eltviller Str. 14.

Fremdenheime

Pension Künstlerhaus
Kapellenstraße 19
● Schönes Heim ●
für Dauermieter u. Kurgäste. Gart. Zentralheiz.

Viktoriastraße 13,
gegenüber „Kaiserhof".
schönes warmes gemütliches Heim für Kurgäste u. Dauerm.

Mietgesuche

Wohnungen gesucht, für Vermieter kostenlos. **Heinz,** Dotzh. Str. 46, P.

Alleinsteh. wohnungsberechtigte Dame sucht **b. 1. Mai abgeschl.** 1-Zim.-Wohnung mit kl. Küche (Vorderhaus), **n. so teuer.** Preisofferten unt. T. 836 an den Tagbl.-Verlag.

Beschlagnahmefreie
2- oder 3-Zimmer-Wohnung
mit Küche zu mieten gesucht. Lage und Preis. Diskret. zugesichert. Off. u. F. A. W. 7958 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 100

Staatsbeamter (kinderl. Ehepaar) sucht beschlagnahmefr. 2-Zim.-Wohnung m. Z., Westend bevorzugt. Offerten unt. S. 839 an den Tagbl.-Vl.

Freundl. geräumige 3-Zimmer-Wohnung
für 3 erwachs. Personen per sofort oder 1. 5. gel. Rote Karte vorh. Ang. m. Preis u. J. 842 T.-Verl.

Junges berufstätiges Brautpaar sucht bald. **2—3 leere Wohnräume** (ev. Frontspitze). Off. mit Preisangabe unt. E. 836 an Tagbl.-Verl.

Abgeschl. Wohnung
3 Zimmer und Zubehör, in gutem Hause, von ält. kinderlosen Ehepaar per 1. Juli, event. früher, zu miet. gesucht. Rote Karte vorhanden. Offerten unt. E. 835 an den Tagbl.-Vl.

Alleinsteh. älterer Herr sucht für Juni, Juli, evtl. für später, eine
3- oder 4-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör, in herrschaftl. Hause oder Villa, in schöner Wohnlage, üb. welche frei verfügt werd. kann. Eil-Angebote mit Preis u. A. 290 T.-Verl.

Beschlagnahmefreie
3- oder 4-Zim.-Wohnung
m. Küche zu mieten gesucht. (Vertraulich.) Off. u. F. M. 16030 an **Ala Haasenstein u. Vogler, Frankfurt a. Main.** F43

Beschlagnahmefreie sonnige 4—5-Zim.-Wohnung
von einzelner Dame gesucht,
am liebsten Kurhausviertel (Preis bis Mk. 2000.—). Offert. mit Ang. über Preis, Lage usw. unter O. 838 an den Tagbl.-Verlag.

5-Zim.-Wohnung
nur 1. Stock, od. Hochp., gegen rote Karte u. Abstand gesucht. Off. mit Friedensmiete u. B. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Beschlagnahmefreie 5—6-Zim.-Wohnung
reichl. Zub., sonnig, eben, neuester Komfort, 1800 b. 2000, sofort oder später gesucht. Off. unter K. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Herrsch. möbl. Wohn.
5 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheiz., in Villa u. ruh. Lage, von älterem Ehepaar für 6 Monate gesucht. Offert. u. D. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. kinderl. Ehepaar i. beschlagnahmefr. 2 Zim. mit eigener Küche, teilw. möbl. Offerten u. G. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. v. Dame m. 3 schulpflichtigen Kindern gesucht. Off. unt. G. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere, etwas d. Pflege bedürftige Dame (Dauermieterin) sucht sonniges **Parterrezimmer** mit voller Verpflegung in Kurlage. Nur einfache, aber gepflegte, teilweise diäte Kost verlangt. Angebote m. Preisangabe u. B. 839 an den Tagbl.-Vl.

Eleg. möbl. Wohnschlafzim., fließendes Wasser, Heiz. (Kurhausnähe) gef. Off. u. D. 839 Tagbl.-Vl.

Junger Mann, w. viel auf Reisen ist, sucht ein möbl. Zimmer, Part. od. 1. Etage, mit etw. Fam.-Anschluß (Südviert.). Off. m. Preisangabe bitte bis Mittwoch mittag u. G. 840 im Tagbl.-Verl. abzugeb.

Herr
welcher sehr viel a. Reisen ist, sucht bei seinem Hiersein **gut möbliertes Zim.** f. einzelne Tage während des Monats. Off. unter F. 840 an den Tagbl.-Vl.

Besserer Herr, Kaufm., sucht frdl. möbl.
ungest. Zimmer
per sofort, bis Mitte Mai für zirka 2 Morgen- oder Nachmittagsstunden. Angebote mit Preis unter R. B. 800 hauptpostlag. Wiesbaden.

Einf. m. Zim. von ber. Frl. zu mieten gesucht od. g. Hausarbeit. Off. unt. H. 839 an den Tagbl.-Vl.

Aelterer Herr, Kleinrentner, sucht möbl. Zim. in gutem Hinterhaus. Off. u. G. 839 an Tagbl.-Vl.

Chauffeur f. Schlafstelle, mögl. Nähe Bahnh., sof. Off. u. L. 843 Tagbl.-Vl.

Berufstät. junge Dame sucht einfach möbliertes Zimmer, Nähe Wilhelmstraße. Off. unt. W. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Eine ält. Geschäftsfrau sucht in bes. Hause beim Hauswirt **großes Zimmer od. 2 Mans.** mit Kochgelegenheit u. Wasser. Off. u. O. 820 Tagbl.-Verlag.

Gesucht v. berufstätiger Dame **helles Zimmer,** m. oder ohne Veranda, Part. oder 1. Etage, Nähe Post und rote Elektr., Ende April oder Mai. Gefäll. Offerten unter E. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
2 leere Zimmer
ohne Küche.
Preisofferten unt. E. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätiges kinderloses Ehepaar sucht 1—2 leere große Mans., übernimmt auch etwas Hausarb. Off. u. B. 841 an Tagbl.-Verl.

Jg. kinderl. Ehep. sucht sof. **leere Mans.** m. Kochgelegenb. Off. m. Preis u. L. 842 Tagbl.-Verlag.

Leere gr. Mans. z. Möbelunterstellen ab 1. Mai a. längere Zeit gesucht. Off. u. O. 839 an Tagbl.-Vl.

Laden
für ruhiges Geschäft in Laufstraße gesucht. Off. mit Preisangabe unter S. 828 an den Tagbl.-Vl.

Saal
mittelgroß, zur Erteilung von **Gymnastik-Unterricht** per sofort gesucht. Off. u. S. 838 an Tagbl.-Verl.

Räumlichkeiten

z. Einrichten einer Garage oder geeign. Platz zum Unterstellen von 5 bis 6 Autos sofort zu mieten gesucht. Off. unt. H. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Garage
für Privatwagen, Nähe Kornerstraße und Kaiser-Friedrich-Ring, gesucht. Offerten unter L. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Stallung
für 1 Pferd u. Raum für eine Kolle. Nähe obere Blücherstr., gel. Christ, Dotzheimer Str. 11, S. P.

LADEN
mit 3-4 Schaufenstern in erster Verkehrslage gesucht.
Offerten unter F. A. M 786 an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.** F100

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungstausch!
Gesucht 2—3-Zim.-Wohn. in Wiesbaden. Geboten herrliche 2-Zim.-Wohn. m. sämtl. Zubehör, sowie 40 qm Garten, in Neubau zu Mainz-Kostheim. 30 Mk. mtl. Friedensm. **Georg Jäger, Mainz-Kostheim,** Friedrichstraße 50.

Gebe meine sonnige 3-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, bill. Fr.-Miete gegen gr. 4-Zim.-Wohn. mit Bad in **Tausch.** Off. u. L. 841 Tagbl.-Verlag.

Tausch!
Biete: 4 Zimmer, Küche, 2 Mans., Bismarckring, 1. Et., 750 Mk. Fr.-M. Suche: 5—6 Zim., Küche usw., bis 1500 Fr.-M. Angeb. an Staatl. Lott. **Oelbermann,** Schwalbacher Straße 38.

Tauschwohnung. 5 eleg. Zimmer, Zubehör (Friedensnr. 1400 Mk.), Nähe Albrecht-Dürer-Anl. zu tauschen gegen eleg. 2—3-Zim.-Wohn. Off. u. M. 838 an den Tagbl.-Vl.

Gesucht 6-Zim.-Wohn.
zum Eintausch v. 4-Z.-Wohn., Bismarckring, 1. St. Preisoff. unt. T. 837 an Tagbl.-Vl.

Wohnungstausch Frankf. a. M.-Wiesbaden. Geboten in guter Lage Frankfurts: 6 Zim., Bad, 2 gr. Mansarden u. Zubehör. Gesucht in guter Lage Wiesbadens: 3 bis 4 Zimmer mit Zubehör. Offerten unter A. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Gegr. 1884 Bahnhofstr. 6

3-Z.-Wohn. geg. gleiche i. Stock zu tauschen ges. Rheinstr. 88, G. P. Mitte.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

2—3000 R.-Mk.
als Einlage od. Kaut. stellt Kaufm. mittlerer Jahre, mit best. Empfehlung, wenn dem. ein Vertrauensposten zur einem Büro od. ein solcher als Einkassierer geboten wird. Diskret. zugef. Gefl. Off. unt. J. 1932 an **Annoncenfrenz, Mainz.** F4

75000 Mk.
Privatgeld wieder sofort s. 1. Stelle auf Geschäfts- od. gr. Privathaus auszuleihen.
Schmidt u. Co., Wilhelmstraße 60. Sprechzeiten nur vorm.

Kaufmann
mittl. Jahre, m. best. Empfehl., sucht tätige Beteiligung nur an solid. Unternehm. mit 5000 R.-Mk., ev. mehr, od. feste Anstellg. mit gleicher Interesseneinlage geg. gute Sicherheit. Diskr. zugef. Gef. Off. unter K. 1933 an **Annoncenfrenz, Mainz.**

Kapitalien-Gesuche

1000 Mark für Geschäft gef. Sicherheit, hohe Zinsen. Off. u. M. 842 an den Tagbl.-Vl.

1000—1500 Mk. gegen Sicherheit u. gute Zinsen von Geschäftsmann vom Selbstgeber zu leihen gesucht. Off. unt. T. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. strebsames Ehepaar in den 40er Jahren, Frau perfekte Köchin, sucht noch 4—5000 Mark zu leihen geg. gute Zinsen (Sicherheit vorhanden). Zweck: Uebernahme eines guten Betriebes (Kapital 4—5000 Mk. schon vorh.). Off. u. K. 824 Tagbl.-Vl.

Tät. oder stiller
Teilhaber(in)
für ein Spezialgeschäft der Lebensmittel-Br. mit 3—4000 Mk. gesucht. Gef. Angeb. u. M. 843 Tagbl.-Verl.

Lebensexistenz
Alte, vollbeschäft. Fabrik m. großer, schnellzahlender Kundschaft sucht jüngeren Herrn mit ca. 30 000 Mk., der sich eine Lebensexistenz gründen will. Off. u. E. 838 an Tagbl.-Verl.

I. und II. Hypotheken
in größeren Abschnitten zu günstigen Bedingungen durch
Ernst Sulzberger
Adelheidstraße 10. Telephon 27524.

Juwelen - Brillantschmuck
Beleihung bis 80% der Taxe durch Bank
(12 Proz. Zinsen p. A.) F100
Anfragen **Postschließfach 198 Frankfurt am Main.**

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa
Amselberg 4 wegen Abreise günstig zu verk. od. zu vermieten. Näh. **L. Schneider,** Adelheidstraße 10.

Einfamilien-Villa
in gutem Zustande, m. 7 Zimmern, 3 Mansarden, Diele, Bad, Wintergarten, Zentr.-Heizung, schön. Garten, beziehbar.
Hauszinssteuer nur ca. 40 Mk.,
Preis 45 000 Mk., zu verkaufen durch
Grundstücks- und Wohnungsmarkt G. m. b. H.,
Schwalbacher Str. 4. Tel. 25884. R. D. M.

Freistehende Villa in tadellos. Zustand, an rasch entschlossenen Selbstreflektanten zu verk., da verziehe. Offerten unter G. 834 an den Tagbl.-Vl.

Kleines Haus
(3×3 Zim. u. K.) sof. zu verk. Näh. Tel. 24984.

Günstige Gelegenheit!!
Neueres Haus an d. Emser Str., in welch. eine Bäckerei betrieb. wird und eine Wirtschaft eingerichtet werd. kann. Taxe 145 000 Mk., Friedensmiete 8000 Mk., für nur 65 000 Mk. zu verk.
Haußmann u. Co., R. D. M., Friedrichstraße 7.

Geschäftshaus mit Laden u. freiw. Wohn. zu verk. Anzahl. 8000 Mk. Off. u. A. 285 an den Tagbl.-Vl.

Immobilien-Kaufgesuche

Haus mit freiwerdender 2—3-Zim.-Wohnung bei 5000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Fb

Selbstkäufer sucht kleines
Landhaus mit Garten
nächster Umgeb. d. Stadt, mögl. mit Stallung usw., evt. auch zu pachten. Angebote unter L. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. Etagenhaus
mit Torfahrt, Hof, im Südviertel, mit bezirhbarer 3-Zimmer-Wohnung, mit 10 000 bis 15 000 ℳ Anzahlung, günstig zu verkaufen.
Immobilien-Agentur „Taunus"
Wilhelmstraße 6. Tel. 22510

Kleines Einfamilienhaus
mit Garten, oder Garten als Bauplatz oder
2-3-Zimmerwohnung mit Garten
von älterem ruhigem Ehepaar
gesucht.
Offerten unter A. 291 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Für Metzger tadell. einger. Metzg., vorzügl. Lage, mit Wohn., zu verk. Nur f. ernste Selbstkäufer mit 2500 Mk. bar. **Imm.-Büro Engel,** R. D. M., Adolfstr. 7

Zigarren-Geschäft 400 Mk. Weinstube an Dame, 3000 Mk. erfordl., vk. Mauthe, Dotzheimer Str. 6.

Wegen Auslandsreise ist eine gutgehende, in schöner ruhiger Lage gelegene
Pension
von 12 Zimmern u. sonst. Zubehör nur an Selbstreflektanten zu verkaufen. Offerten unter U. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Ferkel
zu verkaufen. **Vierstadt,** Kirchgasse 4.

Rottweiler mit Stammbaum in gute Hände billig zu verkaufen Karlstraße 3.

Frack-Anzug mit 2 Weiten bill. zu vk. Dotzheimer Str. 64, 1 r.

Alte Geige m. Kasten u. Bogen für 35 Mk. verk. Keller, Yorkstr. 25, Part.

Gute Geige zu verk. v. 5 bis 6½ Wortbltr. 17, 2.

Astronom. Präzisions-Normaluhr
vorzüglichste Arbeit, ein Monat Gangzeit, Gehäuse nußb.-pol., 195 cm hoch, 1 runde Uhr, pr. Qual., 50 cm Durchm., billig zu verkaufen. Zu erfrag. bei **Ga. Otto Rus,** Schützenhofstraße 16, 2. Ecke Schulberg. Sprechzeit 11 bis 4 Uhr.

Lexikon
18 Bände, 6. Auflage best. erhalten, billig abzugeben. **Delimag,** Wilhelmstraße 60. Sprechzeit n. vormittags.

2 gebr. Bettst. m. Spr., 2 Nachtt., 1 Waschkomm., 1 Handtuchst. bill. Grok, Gneisenaustr. 20, Hth. 1.

Metallbett m. Stl. Matr. für 15 Mk. w. Platzm. zu verk. Gutenbergstr. 4, 2 r.

Plüsch-Chaiselongue b. a. verk. Herrnmühlgasse 9, 3.

Großer Eisschrank zu verk. Wellritzstraße 5.

1 Eisschrank, 1tür., 0.75 lang, 1 Erkergestell, 130×140, 1 Fahnenschild, 90×85, zu verk. **Bauer, Wwe.,** Wiesbadener Str. 20, 1.

Verschließbares Schülerpult (Eiche) abzugeben Rheinstraße 34, 2.

Imperial-Grube billig abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2.

1-T.-Lieferwagen, neuwertiger bell. Zustand, für 2000 Mk. zu verkauf. Anfragen unter Z. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Wer braucht Ersatzteile
16/28 Adler, sow. 4 Reif. Verkauf n. Mittwoch. Schmidt, Drudenstr. 6.

Ein Damen-Rad billig zu verk. Walramstraße 6, 3 r.

1 Herren-Fahrrad für 35 Mk. zu verk. bei **A. Conradi,** Kleiststr. 8, rechter Stb. Nach 6 Uhr anzusehen.

Guterhaltenes Fahrrad mit Zubehör für 40 Mk. zu verkaufen Taunusstraße 42.

H.-Fahrrad preiswert zu verk. Näh. Bismarckring 16, 4 St.

Guterh. Kinderwagen, auf Riemen, billig zu verk. Schachtstraße 11, 3 l.

Kinderwagen, gut erhalten, verk. billigst Röderstraße 28, Part. r.

Zweik. u. Aufs-Gasherd 3flam., mit Tisch, billig zu verkaufen Goethestraße 12, 2.

1 gebrauchter emaill. vernid. Herd mit Rollkasten, 1 große Hundehütte und eiserne Gartenstühle, T-Eisen zu verkaufen Walkmühlstraße 18a.

Achtung!
2 gr. Schamotten-Oefen wegen Umzugs zu verk. Näh. im Tagbl.-Bl. Go

2 Dezimalwagen, 2 Fahrräder, 7 Fenster und 1 Tor bill. zu verk. **Wich,** Neugasse 6, **Biebrich a. Rh.**

Fahnenschild, 70×50, pol. Büch., Waicht., Sofa, Kleiderschrank zu verk. Schwalbacher Str. 43, 1 r.

Versandtschachteln m. Holzleist., 60×40×10 cm, zu verk. **v. Santen,** Friedrichstraße 47.

Händler-Verkäufe

Sensation!
Herren- u. Dam.-Loden-Mäntel, Bozen, so lange Vorr. 16 u. 22 M. **Bilzer,** Alte Kolonnade 31 (Postseite). Kl. Miete, Fabrikniederl., daher so billig. **H.-Anz., Ueberz., Schuhe, M.-Mang., D.-Mantel vk. Würtenberg, Wielandstr. 1**

Speisezimmer, Eich., schönes Modell, billig zu verkaufen. **Karl Reichert,** Schreinerei, Frankenstr. 9

Speisezimmer
mod. Eiche, komplett **für 375 Mk.** zu verkaufen Bertramstraße 19, Mtb. 2 l.

Diwan 45, Sofa 12, pol. Bett 35, Kleiderschr. von 18 an, Eisschrank 20, Ofen 12, eiserne Badewanne 15 Mk., zu verk. Hellund, Sedanstraße 5.

2tür. Kleiderschrank, pol. Spiegel, Kr.-Gl., ein Sofa, gep., Plüsch, sehr gut. Lederkoffer billig zu verkaufen Taunusstraße 64, Gth. 3 links.

Waschkommode mit Marm., Spiegel 40, Frisier-Toil. 30 Mk. pr. Deckbett mit Kissen 25, Unterbett 10, Chaisel. 18, weiße Flurgarderobe 25, Lutherlessel 40 Mk., geschnitzter Sessel 60 Mk., Handnähmaschine 25 Mk., gute Betten von 10 Mk. an, Kinderpult, Garten-Garnitur, Sofas v. 15 Mk. an, kleine Tische v. 5 Mk. an, Grammoph. v. 10 Mk. an, Kom., Geig., Lauten, Spiegel usw., w. Küchenschrank l. bill. **Sartorius,** Wagemannstraße 22.

Neue moderne **Flurgarderoben** von 24 Mk an. **Flur-Dielengarnituren,** farbig lack. **Korbmöbel,** Sessel von 6.50 Mk. an, zu verk. **Büscher,** Kleine Kirchg. 4, a. Mauritiuspl.

Auf Teilzahlung **Hermedy-Kinderwagen** 12 Gödenstraße 12.

Herde
weiß u. braun emailliert, billig zu verkaufen. **H. Pfeffermann,** Drudenstr. 8.

Selten günstige Gelegenheit!

Großer Kassenschrank
sehr gut erhalten, 1,25 Meter Breite, 2,10 Meter Höhe, 0,70 Meter Tiefe, für **Juweliere** oder groß. Betrieb geeignet

Mehrere Normal-Kassenschränke

Telephon-Zentrale
Klappenschrank, 6 Hauptstellen und 4 Nebenstellen, geeignet für **Hotels** oder größeren Betrieb

Stehpulte mit Drehstühlen
solide Schreinerarbeit

Solider Schreibtisch
doppelsitzig, mit Stühlen

Regale und 10 Minimax-Feuerlöscher
alles in sehr gutem Zustande, **preiswert** wegen Geschäftsaufgabe per sofort zu verkaufen.

Offerten unter **B. 838** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Prachtvolles selten schönes Schlafzimmer
echt finnische Edelbirke,
modernes Speisezimmer
(Vitrinenaufsatz), allerbeste süddeutsche Ware, eleg. **Kücheneinrichtung, Standuhr** (voll Westminster), **Bücherschrank, Kleiderschrank, Kinderbett, Deckbetten, Roßhaar-Matratzen sehr billig** zu verkaufen.
Meier, Adlerstraße 53.

Wegen Anschaffung eines größeren Autos **verkaufe** ich mein guterhaltenes
8/24 Renault-Auto
offen, 4-Sitzer, gegen bar für **2000 Mark.** Interessenten bitte Adr. u **F. 838** a. d. Tagbl.-Verl.

Günstiges Angebot!
Zu verkaufen: 1 Protos-1-Tonnen-Lieferwagen, komplett, 6fach bereift, mit Pritsche u. Plane, durchrep.,
1 ¾-**Tonnen-Opelwagen,** mit Licht und Anlasser, neuer Pritsche, ohne Plane, 6fach gut bereift,
1 **10/28 Apollo, Sechssitzer,** offen, mit einwandfreier Lederpolsterung, Boschlicht u. Anlasser, sechsfach bereift, **wovon 4 Reifen fast vollständig neu sind.**
Alle Fahrzeuge befinden sich in einem einwandfreien fahrbereiten Zustande. Die Preise sind **äußerst günstig.** Näheres
Arthur Hennes Wiesbaden, Beethovenstraße 16
— Telephon 29116. —

Seltene Gelegenheit!
Ein 5 T. „Man"-Lastkraftwagen
fahrbereit, für 1200 Rm. gegen Kassa sofort zu verk. Näh. u. **O. 841** an den Tagbl.-Verl.

Div. Transmissionen
mit Riemenscheiben,
ca. 20 Elektromotoren
von 0,5 bis 5,5 PS.
alles in sehr gutem Zustand, **preiswert** wegen Geschäftsaufgabe **per** sofort zu verkaufen. Offerten u. **W. 837** an den Tagblatt-Verlag

Achtung! Schlosser!
5 Werkbänke
6 Schraubstöcke
1 Schmiedefeuer
1 Amboß
div. Werkzeuge
alles in sehr gutem Zustand, **preiswert** wegen Geschäftsaufgabe **per** sofort zu verkaufen. Offerten u. **H. 837** an den Tagblatt-Verlag.

Achtung!
Kartonnagenfabriken! Buchbinder!
1 Papierballenpresse
2 Papierschneidmaschinen
1 Papierschere
1 Kartonschere
1 Ritzmaschine
alles in sehr gutem Zustand **preiswert** wegen Geschäftsaufgabe **per** sofort zu verkaufen. Offerten u. **D. 838** an den Tagblatt-Verlag

Kaufgesuche

Alte Gebisse
Pfandscheine, Brillanten, Platin, Gold, und Silbersachen kauft zu Höchstpreisen
Jul. Rosenfeld
Wagemannstraße 15, 2.
Tel. 23964.
Gegründet 1898.

Gestickter Teppich
klein, gesucht. Off. unter **S. 835** an den Tagbl.-Bl.

Kleider, Wäsche
kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Coulinstraße 3. Karte gen.

Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft Riehlstr. 11, B. Tel. 24878
D. Sipper,

Kaufe
gegen sof. Kasse u. allerhöchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art.
Jl. Schlinka, Hellmundstr. 46. T. 22761

Ankauf, Verkauf
von Antiquitäten aller Art. **Ad. Lustig,** Taunusstraße 7, 1. Et. Tel. 27683.

Im Auftr. zu kauf. ges. **Taschen-Bücher, Almanachs, Kalender, Städteansicht. b. 1840** zu guten Preisen. **A. Lustig,** Taunusstr. 7, 1. Telephon 27683.

Kaufe
Herren-Anzüge
Wäsche, Schuhe, Koffer, Grammophone, Pfandscheine,
Brillanten, Gold, Silber
kauft zu höchst. Preisen
Heinrich Preiß
14 Wagemannstraße 14. **Tel. 27936.** Postk. genügt

Damen-Kleider
Herrenkleider
Pelze, Deckbett., Wäsche usw. kauft zu höchsten Preisen
Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 23331
Sofortige Barzahlung.

Ein guterh. Pianino gegen bar von Privat zu kaufen gesucht. Off. unt. **E. 841** an den Tagbl.-Bl.

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. **F. 843** an Tagbl.-Verl.

Flaschen-**handlg. E. Klein,** Westendstr. 12
Lager **Yorkstraße 7** — Tel. 25173
An- u. Verkauf gebrauchter Flaschen / Niederlage neuer Flaschen d. Hugo Stinneshütte Karnap Ruhr

Verpachtungen

Flottgeh. Restaurant sofort zu verpacht. Wohn. frei. Kapital 3000 Mk. Off. u. **A. 286** Tagbl.-Bl.

Pachtgesuche

Landwirtschaftl. Anwesen zu pachten oder kaufen gesucht. Off. unt. **B. 25** postlagernd.

Kaufe
gegen sofortige Kasse zu noch nie dagewesenen Preisen sämtl. getragene Herrenkleider sow. Schuhe, Wäsche, Koffer, Pfandscheine, Prismen-Gläser, Photo-Apparate.
Nur Mesch
15 Wagemannstraße 15. Tel. 28215 od. Postkarte.

Zu kaufen gesucht schönes gebrauchtes **Nußb.-Büfett.** Offerten unter **W. 842** an den Tagbl.-Verlag.

1 gebr. eint. Kleiderschr. u. Bettstelle m. Matratze zu kaufen ges. Preisang. an **L. Winter** b. **Haas,** Wiesb., Biebr. Str. 55a.

Kleiderschrank, Waschkom. und Nachttische, Deckbetten und Kissen zu kaufen gesucht. Off. u. **O. 842** an den Tagbl.-Bl.

Wir suchen einen guterhaltenen polierten **Spiegelschrank** größerer 1tür. o. kleinerer 2tür., zu kaufen. Offerten u. **H. 844** an Tagbl.-Verl.

Suche einen Nußb.-**Bücherschrank** zu kaufen. Offerten unt. **H. 843** an den Tagbl.-Bl.

Seitenwagen, nicht so schwer, zu kaufen gesucht. **Reuter,** Dreiweidenstr. 7

Guterhaltener **Gasbadeofen** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter **G. 838** an den Tagbl.-Verlag.

Garten
zu pachten gesucht od. pass. Stück Land, mögl. Südviertel. Off. unt. **G. 840** an den Tagbl.-Verlag.

PLAKATE
mit verschiedenen Aufdrucken stets vorrätig
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Grundstück zu Lagerzwecken
(möglichst eingezäunt und mit Halle) **zu pachten oder kaufen gesucht.** Offerten unter **M. 840** an den Tagblatt-Verlag.

Unterricht

Mainzer Pädagogium
Höhere Privatlehranstalt.
Vorbereitung für alle Klass. der höh. Schulen einschl. Abitur, auch für Damen u. Volksschüler. **Ostern u. Herbst Abschlußprüfung.** (Stoff des fr. **Einj.-Freiw.-Ex.**) an der eig. Schule. Versäumte Schuljahre w. schnell nachgeholt. Eintritt jederzeit. Sprechzeit v. 12—1½ Uhr. F150 Diether-von-Isenburg-Straße 13¹⁄₁₀, 1. **Mainz,** Fernruf 3173.

Engl. Stunden erteilt. Lernen in kürzester Zeit garant. Zu spr. 10—2 Uhr täglich. **Mrs. Friedländer,** Schiersteiner Str. 25, P.

Engländer wünscht Konversation mit gebildet. deutschen Herrn. Offerten unter **F. 839** an den Tagbl.-Verlag.

Spanisch gegen Französisch.
Kellerstraße 7, Part. lks.

Klavier-Unterricht
ert. gründl. **Carl Fey, Musiklehr., Sedanpl. 7, 1.**

Jg. Mann sucht gründl. Klavierunterricht, wo ihm Gelegenheit z. Ueben geb. wird. Angeb. unt. **F. 841** an den Tagbl.-Verlag.

V.H. **Neue Lehrgänge**
beginnen **Montag, den 23. April.** Lehrpläne durch den Buchhandel. Auskunft und Anmeldung vom **16.—20. April** von 6—8, sonst von 6—10 Uhr abends außer Samstags u. Sonntags. Geschäftsstelle **Lyzeum 2, Boseplatz, Zimmer 23.**
Volkshochschule Wiesbaden.

Verloren ✻ Gefunden

Samstag, den 14. April, wurde in der Langgasse oder Nebenstraßen **eine längliche Brosche mit 3 japan. Perlen u. Markasitsteinen** verloren. Abzugeben geg. Belohnung beim Portier Hotel Römerbad.

Nordfriedhof brauner Rosenkranz (Andenken) verl. **Horn,** Gustav-Adolf-Str. 16, 1.

Handtasche verloren
Sonntag, Friedrichstraße. Abzug. gegen gute Bel. Kirchgasse 44, 3 r.

Radkapsel, Opel, verl.
Gegen Belohnung abzug. Römerberg 26, Part.

Geschäftl. Empfehlungen

Sicherer Fahrer
übernimmt tageweise das Steuern v. Personen- od. Schnellastwagen. Angeb. u. **W. 813** an Tagbl.-Bl.

Guter Priv.-Mittagstisch Emser Straße 10, Gth. 2.

2-To-Auto-Transporte
luftbereift. **Gattung.** Scharnhorststraße 15. Tel. 28539.

Lang's Schreibstube
Rheinstraße 74, Part., Telephon 23061, empfiehlt **la Vervielfältigungen,** in originalgetreuem Typendruck oder im bill. Matrizenverf.
Abschriften j. Art, Maschinendiktate, Stenogramme, Uebersetzungen usw.
Fehlerfrei, preisw., rasch.

Schreibmasch.-Arbeit.
Abschriften jeder Art schnell u. bill. Adelheidstraße 70, 1.

HERDE OFEN
Orenz Petermann
WIESBADEN
TEL. 245 43
⑯ HOCHSTÄTTENSTR. ⑯
Lieferung	Reparaturen
Reinigung	Ersatzteile

Nähmaschinen a. i. Haus repariert. **Engel,** Bismarckring 43.

Maler- und Tüncher-Arbeiten.
Jede Küche 20 Mk., Leimfarbe, Sockel Oelfarbe, Decken v. 8 Mk. an, ganze Wohng., Treppenhäuser, nur gute Arbeit u. bestes Material.
Friedrich Heinrich, Hermannstraße 19, 1 lks.

Schneiderin nimmt noch Kunden an, per Tag 2.50 Mk. **Frau Hofmann,** Albrechtstraße 6, Hth. 1.

Damenschneiderei
empf. sich zur Anfertigung von Kleidern, Mänteln, Kostümen, schick u. preiswert. Prompte Bedien. **Rheinstraße 17, 2. Tel. 28428.**

Strickwaren-Umarbeitung
Jacken zu West. u. Pull., Neuanfert. sow. Strümpfe werden neu- u. angestr. **Strickerei Schneider,** Walramstraße 27, Gth. 1.

Büglerin sucht Kunden für in und außer dem Hause. Moritzstraße 44, Wh. 2 links.

Wäsche wird gewaschen und gebügelt. Offert. unt. **M. 839** an den Tagbl.-Bl.

Massage
Frau **Dreis,** ärztl. geprüft **Adolfsallee 33, Part.,** am Bahnhof.

Verschiedenes

Milchhändler.
300 Liter Vollmilch, tiefgekühlt u. maschinell gereinigt frei Bahnhof Wiesbaden oder Vororte, ganz oder geteilt, an zahlungsfähige Händler abzugeben. Offerten unt. **K. 839** an den Tagbl.-Bl.

Theater
Großes Haus (F) für den Rest der Spielzeit oder für einige Wochen 1—2 Plätze, 1. Rang, Mitte, abzugeben Bierstadter Straße 1, Part.

Kleines Haus.
Guter Platz im 1. Parkett für den Rest der Spielzeit abzugeben Luisenstr. 19, 2

Klavier zu vermieten Adelheidstraße 31, 1.

Gutes Klavier zu vermiet. Philippsbergstraße 38, 2 rechts.

Bei gutempf. Meisterin können jg. Mädchen das **Nähen gründl. lernen** an eigenen Sachen. **B. Berg,** Kirchgasse 25, 2.

Ein Kind wird in gute Pflege gegeben. Kl. Schwalbacher Straße 14, 2 links.

Schöner Kater, 1 J. alt, in g. Hände zu verschenken Dambachtal 5, Gth. 1.

Stottern!
Einmaliger Sprechtag in Wiesbaden
am Freitag, den 20. April, nur von 10—12 und 2—4 Uhr bin ich im Taunus-Hotel, Rheinstraße 19, zu sprechen.
Ich bitte Leidende und Eltern von stotternden Kindern vertrauensvoll zu mir zu kommen. Früher war ich ein starker Stotterer und habe, nachdem ich eine neue Methode erfunden habe, mich selbst von dem unseligen Uebel befreit. Professor Böttcher, Tilsit, schrieb mir vor Jahren: „Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen." Kein langsames Sprechen! Keine Atemübungen! Nur das Angstgefühl muß beseitigt werden. Stottern ist keine Krankheit. Kommen Sie zu mir und überzeugen Sie sich selbst, daß praktische Aerzte, die selbst Stotterer waren und ebenfalls Anstalten ohne Erfolg besucht hatten, durch meine Methode in 2 bis 3 Wochen dauernd von ihrem Uebel befreit wurden.
Dir. Warnecke, Hannover.

Es geht nichts über die
saubere sparsame Gasküche
mit einem

„Die Qualitätsmarke"
Unübertroffen in Leistung u. Ausführung
Vorzüglich im Braten, Backen und Grillen
Niedrigster Gasverbrauch. Glänzende Anerkennungsschreiben
Bekannte Abzahlung durch das städtische Gaswerk.
Mk. 90.—
Alleinverkauf:
L. D. Jung 822
Telephon 27213 Kirchgasse 47

Um blonde Farben, wie mattblond, hellbraune Haare, anstatt der weißen Kopfhaare, zu erzielen, ist Exlepäng, 20 Jahre jünger von Schellenberg das **beste Mittel.** Zu haben in **Parf.-Handl. u. Fris.-G. W. Sulzbach, Bärenstraße 4.**

Schuldig

Verurteilt zum Tode durch elektr. Stuhl im berüchtigten amerikanischen Zuchthaus

Sing-Sing

(das Haus ohne Hoffnung)

dazu

der berühmte Cowboy-Darsteller

Tom Tyler

in seinem neuesten Werk

Die Bankräuber von Alaska

Erstaufführungen

Kulturfilm Wochenschau

Ab Mittwoch nur im

Urania-Theater

Bleichstraße 30.

Adolfshöhe.

Morgen **Mittwoch**, den 18 April 1928 ab 8 Uhr abends

TANZ

Hotel und Weinhaus

Spiegelgasse 15 **„Hahn“** Spiegelgasse 15

Die elegante Tanzstätte

Täglich ab 9 Uhr:

Die erstklass. Bert-Asso-Band.

Nerother Wandervogel

Ernstes und Heiteres aus deutscher Dichtkunst und Lieder zur Laute

veranstaltet für die **Eltern u. Freunde** des **Nerother Wandervogels am Sonntag, den 22. April,** nachm. 4 Uhr, im großen Saale der **Kasino-Gesellschaft,** Friedrichstraße 22, unter freundl. Mitwirkung von Herrn **Hubert Dierks,** Wiesbaden (Ernstes und Heiteres), Herrn **Heiner Stemmle,** Mannheim, und Herrn **Heinz Schmidt,** Darmstadt (Lieder zur Laute). **Eintrittskarten** zu 1 Rm. (für Jugend 50 ₰) einschl. Kuchen sind zu haben: **Sporthaus Schäfer,** Webergasse, Feinkosthaus **Ehrmann,** Adelheidstraße 58, und **Ludwig-Richter-Stube,** Wagemannstraße.

Landsmannschaft Westfalen.

Die nächste Zusammenkunft aller in Wiesbaden und Umgegend ansässigen Westfalen und ihrer Angehörigen findet am

Mittwoch, 18. April, abends 8¼ Uhr

im Vereinslokale **Hotel „Einhorn“, Marktstr.,** statt — Für ein reichhaltiges Programm ist Sorge getragen. — Erscheinen aller Westfalen dringend erforderlich.

Die denkende Frau

kauft Damen-Binden, -Gürtel, -Duschen usw.

nur im weiblich geleiteten Fachgeschäft

Drogerie Frau Kaiser, Apothekerin

Nerothaler Str. 3, direkt hint. d. Ringkirche Tel. 26042

Erstklassige Fahrräder

Nähmaschinen, Sprechmaschinen u. alles **Zubehör.** — 10 Mk. Anzahlung, wöchentl. Abzahlung 3 Mk. **Friedrich Mayer**

Wellritzstr. 27, kein Laden. **Gegr. 1905**

Hotel-Restaurant

Mainzer Hof

Tel 25309 – Moritzstr. 34

Mittwoch:

Großes Schlachtfest

mit Lieferanten-Essen.

Ehren- und Abschieds-Abend der Stimmungs-Kapelle **O. Bernhardt**

— Verlängerte Polizeistunde. —

Gut bürgerl. Mittagstisch v. **90** ₰ an.

Im Ausschank das beliebte Felsenkeller-Bier **Hell, Dunkel, Bock, Edel Pilsner** u. prima **Weine.**

Es ladet freundlichst ein:

Heinrich Spengler.

„Zur Börse“

8 Mauritiusstraße 8

Morgen Mittwoch:

Großes Schlachtfest

Ab 10 Uhr

Wellfleich — **Bratwurst** — **Schweinepfeffer.**

Diner à **1** Mark (1 Gang nach Wahl).

Abends Spezialität:

Schlachtplatte und reichliche Abendkarte.

Es ladet freundlichst ein **Anton Racky.**

Molkerei-Produkte

Vollmilch, Buttermilch,

Feinste Qualität

Sieb-Käse, Schlagrahm, saurer Rahm

Allerfeinste Holländer Süßrahm-Butter Pfd. 2.20 ℳ

empfiehlt täglich frisch

Herderstr. 12 **W. Kessler** Herderstr. 12

Achtung! Billig!

Mageres Dörrfleisch per Pfund 1 ℳ
Solper-Bauchläppchen ohne Knochen per Pfund 90 ₰
Solper-Kleinfleisch per Pfund 45 ₰
Haspel, frisch und gesalzen, per Pfund 70 ₰
Schinken, roh, ohne Knochen, per Pfund 1.40 ℳ
Prima Blutmagen per Pfund 60 ₰

Großmetzgerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

Von frischer Schlachtung!

Schweineleber per Pfund 1 ℳ
Schweinelungen per Pfund 35 ₰
Frischer Speck per Pfund 60 ₰
Gemahlener Speck und Schmalz per Pfund 70 ₰
Gesalzenes Kleinfleisch per Pfund 45 ₰
Gesalzene Backen und Haspeln per Pfund 60 ₰
Gesalzene Rippchen per Pfund 1 ℳ
Dörrfleisch per Pfund 110 ₰
Geräucherter Speck und Backen per Pfund 80 ₰
sowie auf alle Sorten Wurst großer Preisabschlag.

Großmetzgerei Hugo Keßler

22 Hellmundstraße 22.

Korbmöbel

kaufe bei **Heerlein,** Korbmöbel-Spez.-Haus Goldgasse 16.

Nur nicht denken.

Klein-Rechenmaschine „Addiator“ führt alles spielend aus. Für Bureaus mit vielen rechnerischen Arbeiten unerläßlich. Preis 12.50 u. 35.— ℳ.

W. Graie, Bürobedarf,

Luisenstraße 3, an der Wilhelmstraße. Tel. 23325.

Du kriegst die Motten!

nicht, bei Anwendung von Brosinsky's Mottenvertilgungsmittel

Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstraße 10

Makulatur

zu haben im

Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Ein Hundertjähriger

ist mein Vater – geboren am 10. 3. 1825 – und nimmt noch gern seinen **Reichels Wacholder-Extrakt „Marke Medico“,** der ihn weiter frisch und wohlauf erhält. W. Hutchke, Besitzer in Schöneiche. – Unter tausenden Zeugnissen wieder ein Beweis für den Heilwert dieses von der Natur selbstgeschaffenen Heilstoffes, der schädliche Säuren und Ablagerungen ausscheidet, Blut und Säfte reinigt und bei Stoffwechselkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Neigung zu Überverfettung, Darm-, Nieren- und Blasenleiden erfolgreiche Anwendung findet. In Apoth. u. Drogerien erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit Marke Medico und Firma Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4. **Wer daher seine Gesundheit liebt**

nimmt Reichels Wacholderextrakt

Bestimmt zu haben bei:

F. Alexi, Drogerie, Michelsberg 9.
W. Geipel, Drogerie, Bleichstraße.
Arthur Jünke, Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 30.
Louis Kimmel, Drogerie, Nerostraße 46.
H. Krah, Drogerie, Wellritzstraße 37.
W. Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1/3.
Kurt Siebert, Marktstraße 9.
Joh. Chr. Tauber, Med.-Drogerie **Hygiea, Ecke** Moritz- und Adelheidstraße.
C. Witzel, Drogerie, Michelsberg 11.
In Biebrich a. Rh.: **W. Tepper,** Drogerie.
In Dotzheim: **E. Schneider,** Drogerie. F182

VERNICKELTE

KLISCHEE-ABGÜSSE

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

Bei **Stritter** kauft man
Das weiß jeder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder.**

Stritter, Lederhandlung

Kirchgasse 74. 405

Droste's Kakao

vom Besten das Beste.

„Puck“

Hotel „Vier Jahreszeiten“ neben d. Hoteleingang.

Schlankheitsbad!

„Marke Emopinol“ ist ein vorzügliches Entfettungspräparat, das als Badezusatz dem warmen Bad beigegeben wird. Die Tätigkeit der Talg- und Hautdrüsen wird stark angeregt. Hierdurch entsteht eine vermehrte Fettabsonderung. Schlanke Linie, Gesundheit u. dauerndes Wohlbefinden sind der Erfolg. **1 Bad R.-Mk. 1.25, Kur 20 Bäder R.-Mk. 20.**

Nur erhältlich: 828

Drogerie u. Parfümerie Moebus,

Taunusstraße 25.

Fernsprecher 2007.

Ziehung 20. und 21. April

Volkswohl Lotterie

25362 Gewinne u. 2 Prämien, zus. M.

Höchstgewinn auf e. Doppellos	400000
	150000
Höchstgewinn a. e. Einzellos	75000
Hauptgewinne:	50000
	25000
	20000
	10000

Lose zu **1** M.
Doppellose zu **2** M.

Glücksbriefe mit 5 Losen sort. aus versch. Taus. **5 M.**

Glücksbriefe m. 5 Doppellos a. versch. Taus. **10 M.**

Porto und Gewinnlisten 45 Pf. empfiehlt und versendet

G. Dischlatis & Co.

BERLIN C 2, Königstrasse 51.

Lose auch zu hab. in all. durch Plak. kenntl. Verkaufsstellen

Für alle Gewinne auf Wunsch 90 % bar

F153

Einige sehr gute

Flügel u. Pianos

BECHSTEIN

Grotrian-Steinweg

Ibach

teils wie neu, sehr günstig abzugeben

Musik-Haus Schütten

34 Wilhelmstraße 34

(neben Park-Café)

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwalt. in den neuerworbenen Landesteilen vom 20. 9. 1867 (Gesetzsl. S. 1529), der §§ 143 und 144 des Gesetzes vom 30. Juli 1883 über die allgemeine Landesverwaltung (Gesetzsl. S. 195), der §§ 2 und 30 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928 (Reichsgesetzbl. T. 1, S. 91 ff.) und der Verordnung vom 8. 2. 1924 über Vermögensstrafen und Bußen (Reichsgesetzbl. S. 44) wird mit Zustimmung des Magistrats und hinsichtlich der Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden für den Polizeibezirk Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Mit Lastfahrzeugen, **beladen oder unbeladen,** dürfen die Wilhelmstraße, Paulinenstraße, Parkstraße von Paulinenstraße bis Fichtestraße, der Kurhausplatz einschließlich der **Kolonnaden,** in der Zeit von 10—13 Uhr **und von 15—19 Uhr nicht** befahren werden.

§ 2. Lastkraftwagen, deren **Eigengewicht 2,5 T.** übersteigt, dürfen die Bierstadter Straße von der Alwinenstraße bis Paulinenstraße **nicht abwärts** befahren.

§ 3. 1. In dem Stadtteil, welcher von der Friedrichstraße, Kirchgasse, Langgasse, Kranzplatz, Taunusstraße, Wilhelmstraße umgrenzt wird,

2. auf den in Ziffer 1 genannten Straßen, soweit sie dieses Gebiet umschließen, mit Ausnahme der Friedrich- und Taunusstraße,

3. in der Paulinenstraße und Parkstraße von Paulinenstraße bis Fichtestraße, auf dem Kurhausplatz einschließlich der Kolonnaden sowie im südlichen Nerotal — ist der Verkehr mit Krafträdern (Kraftzweiräder oder Kraftdreiräder) verboten.

§ 4. In der Wilhelmstraße zwischen der Taunus- und Großen Burgstraße darf kein Fahrzeug die Geschwindigkeit von 20 Kilometer in der Stunde überschreiten.

§ 5. Die Oranienstraße von Rheinstraße bis Adelheidstraße darf im Durchgangsverkehr von Lastkraftwagen und Motorrädern in der Zeit von 8 bis 13 Uhr nicht befahren werden.

§ 6. Personen und Firmen, welche in dem der Verkehrsbeschränkung unterliegenden Straßen bezw. in dem in § 3 bezeichneten Bezirk ansässig sind oder ein Gewerbe betreiben, können bei dringendem Bedürfnis auf Antrag auf die Dauer bis zu 1 Jahr Ausnahmen von den in den §§ 1—5 enthaltenen Verboten bewilligt werden.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen die Polizeiverordnung werden auf Grund der Ziffer 10 des § 366 Reichsstrafgesetzbuchs bezw. auf Grund des § 21 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. 5. 1909/31. 7. 1923 mit Geldstrafe bis 150 Rm. und im Falle des Unvermögens mit Haft bestraft.

§ 8. Diese Polizeiverordnung tritt am 15. April 1928 in Kraft.

Wiesbaden, den 11. April 1928.

Die Polizeiverwaltung: Froitzheim.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 20. August 1912, betr. Verzeichnisse der Hausarbeiter hingewiesen und aufgefordert, die Verzeichnisse bis zum 20. d. M. in je einer Ausfertigung der Polizeiverwaltung und dem Herrn Gewerberat, Preußisches Behördenhaus, Rheinstraße 35/37, einzureichen.

Formulare zu den Verzeichnissen sind in der Buchdruckerei von Rudolf Bechtold u. Co. hierselbst erhältlich.

Wiesbaden, den 4. April 1928.

Die Polizeiverwaltung: gez. Bendt.

Bekanntmachung.

Die H. C. I. T. R. hat in Hinsicht auf die kommenden Wahlen beschlossen, die Mindestfrist, in welcher politische Versammlungen in Garnisonstädten gemäß Artikel 24 der Verordnung 308 der Besatzungsbehörde anzumelden sind, von 48 Stunden auf 24 Stunden während der Wahlperiode herabzusetzen. Die Anmeldungen sind an die Polizeiverwaltung zu richten.

Wiesbaden, den 9. April 1928.

Die Polizeiverwaltung: gez. Bendt.

BIOX-ULTRA

ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. BIOX-ULTRA wird von vielen Zahnärzten als die beste Zahnpasta bezeichnet. F91

Mittwoch, den 18. April 1928:

Hausfrauen-Nachmittag

(Kaffeestunde) im „KASINO", Friedrichstraße 22

Beginn 3½ Uhr. Einlass 2 Uhr.

Mitwirkende:

Gustav Rothe-Carey, vom Operettentheater Frankfurt am Main
Anny Hannewald, vom Neuen Theater, Frankfurt am Main
Anita Franz, ehem. Mitglied der Frankfurter Oper
Cilly Bauer, Wiener Vortragskünstlerin
Jaschinskaja mit ihrem Boy, Karikaturentänze
Kapelle Püschel

Große hauswirtschaftliche Ausstellung

Eintrittspreise: Für Gäste Mk. 1.25, für Abonnenten Mk. 1.00

Vorverkaufsstellen:
Frau G. Fischer, Oranienstraße 51, Born & Schottenfels, Nassauer Hof, Christmann, Residenztheater, Musikhaus am Ring, Zeitschriftenvertrieb Schultz, Langgasse 25.

Der Verlag der Hessischen Hausfrau.

Unwiderruflich nur noch **heute** und **morgen**

Spione

das Meisterwerk von **Fritz Lang**

Beginn täglich: 4, 6¹⁵, 8³⁰

Der gegenwärtige Bombenerfolg des **Ufa-Palastes** Wilhelmstraße und 100 eigener Großkinos der Ufa im Reich

Ab Donnerstag: **Onkel Toms Hütte.**

Neu eröffnet!

Diner . . . 1.20
Souper . . 1.20
Frühstück 1.00

Neu eröffnet!

Es ladet Euch ein Die Wirtin von Köln a. Rh.

Altdeutsche Weinstube

Grabenstraße 3.

Abends: Stimmung und Humor.

Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 18. April.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad" von Boieldieu.
2. Puppenfee-Walzer von Bayer.
3. Fantasie aus der Oper „Die Regimentstochter" von Donnizetti.
4. a) Frühling zog ein von Beines.
   b) Ich küsse deine Lippen von Rudolpe.
5. Marsch.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, den 18. April.
Konzert
Ausgef. von dem Wiesbadener Musikverein.
Leitung:
Musikdirektor Karl Ball.

16 Uhr
(nur bei geeig. Witterung im Kurgarten):

1. Herzog v. Braunschweig, Armeemarsch Nr. 9 (1806).
2. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz" von J. Brüll.
3. Der Lenz, Lied von Hildach.
4. Fantasie aus „Margarethe" von Gounod.
5. Aufforderung z. Tanz von C. M. v. Weber.
6. Potpourri a. d. Operette „Schwarzwaldmädel" v. Zeisel.
7. Florentiner-Marsch von Fucik.

20 Uhr
(nur bei geeig. Witterung im Kurgarten):

1. Hindenburg-Marsch von Hüttenberger.
2. Ouvertüre zur Oper „Mignon" von Thomas.
3. Tonbilder a. d. Musikdrama „Die Walküre" von R. Wagner.
4. Polacca brillante von C. M. v. Weber.
5. Dorfschwalben a. Oesterreich, Walzer von J. Strauß.
6. Potpourri a. d. Ballett „Die Puppenfee" von Bayer.
7. Alte Kameraden, Marsch von Theike.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 18. April.

Frankfurt (W. 428). 13.30 Uhr Aus Kassel: Mittagsständchen der Hauskapelle (Blumenwalzer) 15.30 Uhr Die Stunde d. Jugend: Der Totenwächter und andere Geschichten a. deutschen Klöstern 16.30 Uhr Konzert d. Rundfunkorchesters. 17.45 Uhr Die Bücherstunde. 18.15 Uhr Werbevortrag des Zeitschriftenverlags Reubald 18.30 Uhr Vortrag: Die Religion bei Euripides. 19 Uhr Schachstunde. 19.30 Uhr Französischer Sprachunterricht. 20 Uhr Senckenberg-Viertelstunde. Vortrag: Fortpflanzungsvorgänge im Tierreich. 20.15 Uhr Bunter Abend.

Stuttgart (W. 379). 12.30 Uhr Schallplatten-Konzert. 15 Uhr Kinderstunde. 16 Uhr Briefmarkenkunde für die Jugend. 16.15 Uhr Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr Vortrag: Zwang und Freiheit im Nervenleben. 18.45 Vortrag: Vom Kienspan bis zur elektrischen Glühlampe. 19.15 Uhr Englisch-Sprachunterricht. 20 Uhr Bunter Abend.

Berlin (W. 483). 15.30 Uhr Frauenfragen und Frauensorgen. 16 Uhr Vortrag: Das Herz d. Frau 16.30 Uhr Jugendbühne. 17 Uhr Unterhaltungsmusik. 18.30 Uhr: Vortrag: Die Müllverwertung der Großstadt. 19 Uhr Vortrag: Die öffentliche Aufgabe d. Presse und ihre Anerkennung durch das Recht. 19.30 Uhr Vortrag: Die Berliner Museen. 20 Uhr Rechtsfragen des Tages. 20.30 Uhr Vortrag: Der Rundfunk im Dienste des Beamtenbildungswesens. 21 Uhr Bunter Abend 22.30 Uhr Tanzmusik.

Musikhochschule und Konservatorium der Stadt Mainz

Leitung: Direktor **Hans Rosbaud.**

Beginn des Sommersemesters.

A. Hochschule.

I. Allgemeine Abteilung:
   a) Komposition und Theorie.
   b) Kapellmeisterschule.
   c) Klavier und Orgel:
   d) Violine und Cello.
   e) Gesang;
II. Schulmusikabteilung:
III. Orchesterabteilung:
   a) Vorschulabteilung:
   b) Hochschulabteilung:
IV. Opern- und Schauspielschule:
V. Abteilung für Rhythmik;
VI. Besondere Kurse und Vorlesungen.

B. Konservatorium.

I. Instrumentalabteilung;
II. Gesangsabteilung;
III. Theorieabteilung;
IV. Abteilung für Rhythmik und Gehörbildung.

C. Volksmusikabteilung.

Kinder-, Frauen- und Männerchor

Seminare zur Vorbereitung auf die Staatl. Musiklehrer- und Schulgesangslehrer-Prüfung

Psychotechnisches Laboratorium für Musikalitäts-Eignungsprüfungen. Musikunterricht am Pädagogischen Institut

In Vorbereitung:
Kirchenmusikabteilung.

Anmeldungen und Aufnahmen:
täglich: vormittags von 11—12 Uhr. nachmittags von 5—6 Uhr.

Prospekte, Auskünfte durch das Sekretariat.

Die Direktion der Städt. Musikhochschule
Mainz. F 150

Konzertdirektion HEINRICH WOLFF
Friedrichstraße 39, 1 Telephon 23225.

Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, im **Kasino**

Klavier-Abend

Martha Baird

Symphonische Etüden von Schumann
Sonate A-dur und Valses Nobles von Schubert.
Werke von Debussy und de Falla.
Konzertflügel: Bechstein aus der Niederlage von Heinrich Schütten, Wilhelmstr. 34.

Karten zu 4. 3, 2 u. 1 Mk. bei **Wolff**, Friedrichstraße 39, 1, **Stöppler**, Rheinstraße 41 und an der Abendkasse. K78

Kölner Schwarzbrot

täglich frisch geschnitten. 805

Grahambrot

in bekannt guter Qualität.
Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.
W. Maldaner, Marktstraße 34.

Varieté Groß-Wiesbaden

Dotzheimer Straße 19

Sensations-Spielplan vom 16.-30. April:

Gastspiel

Katie Loisset

Weltberühmte Universal-Künstlerin!

Barthons, Luft-Attraktion.
Fleur u. Folje, komische Radfahrer.
Reini Kirsten, der Unvergleichliche
Lienarts Comp, fabelhafte Jongleure
Bataclan, Verwandlungs-Duett, usw

Anfang 8¼ Uhr.
Preise und Vorverkauf wie bekannt

THALIA-THEATER

Der außergewöhnlich starke Erfolg!

Der Bettelstudent

mit **Harry Liedtke**

Im Banne des Blutes

mit Maria Palma und Sucy Vernon.

¼ Stündchen im Bärenzwinger!

Bis einschließlich **Donnerstag!**

Anfang 4, 6¾, 8½ Uhr. Anfang 4, 6¾, 8½ Uhr.

Wegen des starken Andranges bevorzuge man die Nachmittagsvorstellungen!

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 18. April.
Bei aufgeh. Stammkarten
Jonny spielt auf.
Oper in zwei Teilen (11 Bildern) v. E. Krenek
Musik. Leit.: J. Rosenstock
Spielleit.: Paul Bekker.
Der Komponist Max Martin Kremer
Die Sängerin Anita Grete Reinhard
Der Neger Jonny, Jazzbandgeiger A. Harbich
Der Violinvirtuose Daniello Carl Köther
Das Stubenmädchen A. v. Krupswuk
Der Manager Hölzlin
Der Hoteldirektor Schorn
Ein Bahnangestellter Heinrich Weyrauch
1. Polizist Erich Lange
2. Polizist Geisse-Winkel
3. Polizist Fr. Mechler
Die Handlung spielt teils in einer mitteleuropäischen Großstadt, teils in Paris u. teils an einem Gletscher in den Hochalpen, in der Gegenwart.
Anf. 19½. Ende 22 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 18. April.
23. Vorst. Stammreihe 2.
Romantische Reise.
Schauspiel in 4 Akten von Friedrich Eisenlohr.
Spielleit.: W. v. Gordon.
Minna von Wangel (Aennchen) L. Ferrat
Alfred de Larçey Kurt Sellnick
Arlette de Larçey Thila Hummel
Graf Ruppert Wagner
Frau Cramer Gerhauser
Charles Dubois Paul Gerhards
In Aix les Bains und Neapel.
Zeit: Gegenwart.
Das Lied im 3. Akt ist komponiert v. E. Krenek.
Gesungen von Käthe Kreuzwieser.
Pause nach dem 2. Akt.
Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 21½ Uhr.

ODEON-Lichtspiele

Bleichstraße 5.

Heute abend, 10½ Uhr:
Letzte Nachtvorstellung

Wie sag ich's meinem Kinde?

Sexueller Aufklärungsfilm.

Mittwoch nachmittag, 4 Uhr:
Kinder-Vorstellung
(3. Platz 50 Pf., alle übrigen Plätze 75 Pf.)

Paf und Palachon als Polizisten

und

Der Todesreiter von Arizona

mit Amerikas bestem Cowboyspieler.

Abends 8 Uhr ins

Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27 Am Kochbrunnen

Bekanntes Weinhaus - Barbetrieb
Verläng. Polizeistunde

Verein f. volksverständliche Gesundheitspflege e. V.

Dienstag, den 24. April 1928, abends 8 Uhr, im Vortragssaal des Gewerbevereins, Rheinstr. 36, Ptr.:

Ordentliche Hauptversammlung.

1. Jahresbericht. 2. Jahresrechnung. 3. Voranschlag 1928 4. Neuwahl des Vorstandes. 5. Wahl der Rechnungsprüfer. 6. Anträge und Wünsche F307

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Sie speisen gut und billig im

Frankfurter Hof

Wiesbadens schönstes Bier- u. Speise-Restaurant
Webergasse 37, an der Langgasse.

Diners von Mk. 1.00 an.
Abendspezialitäten von Mk. 0.80 an.

Spezialausschank: Bürgerbräu Bad Reichenhall
Schönes Vereinssälchen sowie Sitzungszimmer noch einige Tage frei.

Für die freundliche Aufmerksamkeit anläßlich unserer Verlobung herzlichen Dank.

J. Beudt u. Braut

Wiesbaden, d. 17. 4. 1928.

Statt Karten!

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche anläßlich unserer Vermählung danken herzlich

Heinrich Bach und Frau
geb. Getzerich.

Schirmladen
Bender, Neugasse 19.

Chemische und bakteriologische
Untersuchungen
Chem. Laborat. Dr. Haass
Wiesbaden, Adolfsallee 31. — Fernsprecher 24759.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen meinen herzlichen Dank, besonders Herrn Pfarrer Dr Michel für die trostreichen Worte, dem Wiesbadener Militärverein und für alle Kranz- und Blumenspenden.

Frau Stahl, Wwe.
Karlstraße 38.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Ludwig Christian Dörr

sagen wir allen herzlichen Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Bender für die trostreichen Worte sowie dem Männergesang-Verein „Concordia" für den erhebenden Grabgesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnenberg, den 17. April 1928.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Eberhard Clauß

Sonntag, den 15. April, morg. 11 Uhr 10, nach langen qualvollen Schmerzen verschieden ist.

In tiefer Trauer:
Frau Philippine Clauß, geb. Groos, nebst Kindern.

Beerdigung: Mittwoch, um 3½ Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofs aus.

Dr. Prüssian
ist zurückgekehrt.

Verreist.
Dr. Winter
Kinderarzt 819

Eines
gesunden
Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten
‚Baldravin'
Patentamtlich geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der
Löwen-Drogerie, Wellstraße 27, Drog. Lille, Moritzstr. 12, Drogerie Brecher, Neugasse 14, Drogerie Fr. Rödler, Langgasse 23. F89

Regenhüte und Automützen f. Damen
weg. Aufgab. dies. Artikels
St. **1.50, 2.-, 3.-**
früh. Wert bis 15.-
Etagengeschäft
E. Watzke, Adolfstr. 8.

Badhaus „Zwei Böcke"
Häfnergasse 12.
Badezellen
mit Chaiselongues
Vorzügl. geeign. zur Kur für Einheimische. 826

Bedenke, wie es alles spürt, was seine zarte Haut berührt-

Wie leicht werden die weichen, warmen Kleidchen und Sächelchen unserer Lieblinge rauh, steif und eng, wenn sie unrichtig gewaschen werden. Zarte Wollfachen vertragen kein Reiben und keine Waschmittel, die scharfe Substanzen enthalten. Diese bleiben in den Wollfasern haften, machen sie rauh und reizen und entzünden die empfindsame Haut des Kindes. Wieviele Tränen sind darauf zurückzuführen!

Der Schaum der Lux Seifenflocken ist mild wie Balsam und macht Ihres Lieblings Wickel, Jäckchen, Söckchen und Höschen weich und frisch wie Daunen. Das für Wolle so schädliche Reiben ist überflüssig, bloßes Auf- und Niederdrücken genügt, um allen Schmutz zu entfernen.

Millionen von Müttern, denen frohes Kinderlachen über alles geht, verwenden zur hygienischen und schonenden Pflege der Kinderwäsche nur Lux Seifenflocken.

Es gibt keinen Ersatz für Lux Seifenflocken.

Nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg nie lose

LUX
SEIFENFLOCKEN
„SUNLICHT" MANNHEIM

F98

Farben, Lacke, Pinsel bei Rörig & Co. größtes Spezialgeschäft am Platze. Eigene Fabrikation. Gegr. 1895. Marktstr. 6

Gartenmöbel
Spezial-Werkstätte **A. Gassmann**
Aarstraße 29 — Aarstraße 29

Bei **Nerven-**
leiden, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Nervenschmerzen Ischias, nerv. Herz-, Magen-, Darmbeschwerden, nerv. Mannesschwäche, seelischen Frauenleiden, Reizbarkeit, Schwermut, Zwangsvorstellungen, Angst, Unruhe
hilft seit 25 Jahren
Nerven-Drakonal!
best. aus 40 großen u. 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an. Die kleinen wirken beruhigend, schlafförbernd u. nervenstärkend; sie setzen den Blutdruck herab u. beseitigen den Blutandrang n. d. Kopfe. Broschüre frei. Dr.-Packg. 60 Tabl. M. 4.50 in allen Apotheken, bestimmt in Wiesbaden, „Schützenhof-Apotheke", Langgasse 11. — Versand durch: Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 328.

Gestern mittag ist unser inniggeliebter guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Herr Albert Rieck

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im vollendeten 69. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Hanna Rieck	Dora Füber, geb. Rieck
Hedi Rieck	Alfred Füber
Hans Rieck	Helga u. Ingrid Becker
Gerti Becker, geb. Rieck	Hannelore u. Alfred Füber
Clemens Becker	Robert Rieck.

Wiesbaden, den 17. April 1928.
Herrngartenstraße 17.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. April 1928, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Wir bitten von Kondolenzbesuchen abzusehen.

Nachruf.

Gestern verschied nach langen, schweren Leiden unser Vertreter

Herr Robert Michaelowa.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen überaus fleißigen und rührigen Mitarbeiter, der unermüdlich mit großer Hingabe für unser Haus tätig war.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten!

Gebr. Bethmann
Fleischwarenfabrik Braunschweig.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank den kathol. Schwestern in Sonnenberg für die liebevolle Pflege.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Moritz Schlitzer.

Wiesb.-Sonnenberg, 17. April 1928.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Strafkammer. Einen Automobilverkehr hat Restaurateur Paul Reß in Kloster Eberbach im Rheingau eingerichtet, welcher konzessioniert ist und zwischen Kloster Eberbach und Hattenheim nach einem offiziellen Fahrplan verkehrt. Gegen ein Entgelt von 50 Reichspfennigen befördert Herr Reß nicht nur seine Gäste, sondern auch andere Passagiere und fährt auf Wunsch bezw. Bestellung auch die Anwohner, die Beamten und Angestellten der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg nicht nur bis zu der ihm vorgeschriebenen Haltestelle Eichberg, 350 Meter von der Anstalt entfernt, sondern durch eine kleine Schleifenfahrt bis an die Anstalt. Durch diese Ausdehnung der konzessionierten Strecke fuhr Reß über den Gemeindebezirk Hattenheim hinaus und machte sich strafbar, da er gegen Entgelt außerhalb der behördlichen Genehmigung einen Verkehr einrichtete. Reß erhielt deshalb einen Strafbefehl über 50 Mark. Er nahm ihn nicht an und verlangte richterlichen Entscheid. Das Amtsgericht Rüdesheim sprach ihn von Strafe und Kosten frei. Der Staatsanwalt legte gegen diesen Freispruch Berufung ein. Die Kleine Strafkammer verwarf die Berufung der Staatsbehörde. Es bleibt also bei dem Freispruch. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende, Landgerichtsrat Ramdohr, aus, daß der Angeklagte die Schleifenfahrt nach dem Eichberg nur auf Wunsch und im Interesse der dortigen Bewohner ausführt, da diese Fahrt sich geradezu zu einem Bedürfnis herausbildete und Reß dafür keine besondere Vergütung nimmt.

* **Der Bankprozeß Herz vor dem Limburger Schöffengericht.** Der Zusammenbruch des Bankhauses Herz in Weilburg und Limburg, der am Mittwoch der Fastnachtswoche 1926 zahlreiche kleine und größere Existenzen um ihre Ersparnisse und hinterlegten Depositen brachte, stand Montag vor dem Erweiterten Schöffengericht in Limburg zur Verhandlung. Unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Kohlmann brachte der erste Tag zunächst eine eingehende Information des Gerichts über den Werdegang der Angeklagten, Bankiers Hermann Herz-Limburg und Nickel-Weilburg, den beiden Inhabern der Herzschen Bankinstitute, sowie der beiden Berliner Kaufleute Lehnen und Bertling, mit denen die beiden Bankiers zwecks Sanierung in Verbindung getreten waren. Die Verteidigung der Angeklagten liegt in den Händen der Rechtsanwälte Brötz-Limburg, Dr. Jessel-Frankfurt a. M., Dr. Simoni-Berlin, Dr. Josefsohn-Berlin und Dr. Mußka-Berlin. Die Anklage stützt sich auf den Vorwurf unberechtigter Verfügung über die von den Kunden in Depot gegebenen Wertpapiere zum Zwecke der Hinwegtäuschung über die Illiquidität der Bankgeschäfte, Vergehen gegen das Bankdepotgesetz, Untreue und Betrug. Es wird mit einer Prozeßdauer von 8—10 Tagen gerechnet. Die Vernehmung der Angeklagten wird am Dienstag fortgesetzt.

Neues aus aller Welt.

Schneesturm im Schwarzwald, im Riesengebirge und in Schlesien.

Aus Freiburg i. B. wird starker Temperatursturz im südlichen Schwarzwald bei heftigem Schneesturm gemeldet. Bis zu einer Höhe von 800 Meter herab liegt eine geschlossene 5 Zentimeter starke Schneefläche. Die Telephonleitungen sind teilweise gestört.

Nach einer Meldung aus dem Riesengebirge herrscht seit Montagabend ununterbrochen bis Dienstagmorgen 7 Uhr sehr starker Schneefall. In Krummhübel erreichte die Schneedecke 40 Zentimeter bei 3 Grad Kälte. Aus dem Hochgebirge meldet die Hampelbaude 7 Grad Kälte and 20—40 Zentimeter Neuschnee bei starken Nordostwinden. Die Telephonleitungen sind teilweise gestört.

Auch aus Schlesien wird ein starker Temperatursturz und Schneewetter gemeldet.

Die Straßenbahnkatastrophe an der Heerstraße. Im Laufe des Montag vormittags wurde neben anderen Personen auch der Führer des Triebwagens des am Stadion in Berlin verunglückten Straßenbahnzuges, der 43 Jahre alte Fahrer Heinrich Redlich, von der Kriminalpolizei eingehend vernommen. Ruhig und mit großer Sicherheit machte er seine Aussagen über den Verlauf der Unglücksfahrt. Bald nach der Abfahrt von der Endhaltestelle mäßigte er das Tempo des Zuges auf 10-Stundenkilometer herab, da ihm die abschüssige Straße bekannt war. Von Beginn des Abfalles an setzte er beide Bremsen, sowohl die für Handbetrieb als auch die elektrische, in Tätigkeit. Er merkte aber, daß sie nicht nach Wunsch faßten. Um die Reibung zu erhöhen, und größeren Widerstand hervorzurufen, streute er von Anfang an unablässig Sand. Plötzlich verspürte er einen Ruck am Wagen und glaubte, daß die elektrische Bremse infolge eines Kurzschlusses nicht mehr betriebsfähig sei. Trotzdem bediente er beide Bremsen weiter, und hielt auf seinem Posten — seiner Vorschrift gemäß — bis zu dem Augenblick aus, als der Wagen umkippte. Erst dann stieg er ab und beteiligte sich an der Bergung der Verunglückten. Als man ihm vorhielt, daß er kein Notsignal an den Schaffner gegeben habe, erklärte Redlich, daß die Fahrtstraße viel zu kurz gewesen sei, als daß eine Betätigung der hinteren Bremse das Unglück hätte aufhalten können. Außerdem sei der Wagen derart überfüllt gewesen, daß der Schaffner eingeleilt zwischen den Fahrgästen stand und nicht mehr rechtzeitig die hintere Plattform hätte erreichen können. Diese letzte Angabe wird durch den Schaffner des Triebwagens vollauf bestätigt. Redlich wurde nach beendeter Vernehmung wieder entlassen.

Anklage gegen Bergmann und Staatsanwaltschaftsrat Jacoby. In der Betrugssache des Lombardhausbesitzers Bergmann aus Berlin und dessen Mitbeschuldigten ist die Voruntersuchung abgeschlossen und von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden. Gegen Bergmann lautet die Anklage auf fortgesetzten Betrug und Konkursvergehen, gegen Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby auf Beihilfe. Beide bleiben in Haft.

Bluttat eines Gefangenen. Aus Linz wird berichtet: Der Justizwachtkontrolleur der Männerstrafanstalt Garsten, Wolfgang Fineder, wurde, als er die Zellen der Häftlinge revidierte, beim Verlassen der Zelle des wegen Unverträglichkeit in Einzelhaft sitzenden Sträflings, Franz Luttenberger, der das Tischlerhandwerk ausübte, von diesem unvermutet überfallen und mit einem zweischneidigen Schnitzmesser hinterrücks ins Genick gestochen. Der Sträfling brachte dem Kontrolleur 17 schwere Verletzungen im Gesicht, am Halse, Nacken, Brust und Armen bei. Fineder tat noch einige Schritte und brach dann leblos zusammen. Das Motiv zur Tat sollen angebliche Schikanen des Kontrolleurs sein. Bemerkenswert ist, daß die Sträflinge der Anstalt die Auslieferung des Mörders verlangten, um ihn selbst richten zu können. Der Mörder ist bereits 21 Mal wegen verschiedener Eigentumsdelikte schwer vorbestraft.

Der Urheber des Anschlags von Küßnacht verhaftet? Im Zusammenhang mit dem Attentatsversuch auf der Gotthardtlinie in der Nacht vom 13. zum 14. April zwischen Küßnacht und Immensee wurde ein junger Bauarbeiter verhaftet, der unter dem Verdacht steht, von einem der Attentatsstelle benachbarten Bauplatz Sprengpatronen entwendet und diese auf die Gleise gelegt zu haben.

Marien-Erscheinung einer Dreizehnjährigen. In Dorfe Verdrupt in den Vogesen behauptet ein 13jähriges Mädchen namens Marcelle George, daß ihm jüngst die heilige Maria auf freiem Felde erschienen sei. Das Mädchen behauptet, daß ihm die göttliche Jungfrau seit dieser Zeit jeden Tag wieder erscheine. Bei ihrem Anblick wirft sich das Mädchen auf die Knie und verweilt während der Zeit der Erscheinung mit gegen den Himmel ausgebreiteten Armen in einem Zustande ekstatischer Verzückung. Aus der Umgebung kommen jeden Tag hunderte von Kindern, um das Mädchen in seinem Zustande der Verzückung zu sehen. Die gläubige Bevölkerung nimmt allgemein an, daß das Mädchen sich noch durch andere Zeichen demnächst der großen Oeffentlichkeit offenbaren werde.

Verhängnisvolle Brände in den Vereinigten Staaten. Aus Altoona (Pennsylvanien) wird gekabelt: Bei einem Brande, der das Wohnhaus eines Steinbrucharbeiters einäscherte, kamen dessen Frau, sechs Kinder und sechs Hochzeitsgäste ums Leben. Unter den Toten befindet sich eine Tochter des Steinbrucharbeiters und deren Mann, die am Samstag ihre Hochzeit gefeiert hatten. — Aus Atlantic City wird berichtet: Das hiesige, an der Strandpromenade gelegene Hotel Brequois wurde durch Feuer teilweise zerstört. Nach den bisherigen Feststellungen fiel dem Feuer ein Menschenleben zum Opfer. Neun Personen wurden verletzt, mehrere werden vermißt.

MAGGI's Reis-Suppe in Würfeln

eine feine Suppe

und weitere 27 Sorten:

Eier-Sternchen, Eier-Nudeln, Erbs m/Speck, Ochsenschwanz, Pilz, Reis m/Tomaten, Blumenkohl, Eier-Riebele, Spargel, Tomaten, Erbs m/Schinken, Rumford, Erbs, Grünkern, Königin, Mockturtle, Tapioka, echt, Windsor, Erbs m/Reis, Reis-Julienne, Kartoffel, Tapioka-Julienne, Hausmacher, Sago, Grieß, Gersten, Eier-Buchstaben

3 Kleine Burgstraße 3 kaufen Sie
Prima Seidenflor-Strümpfe, braun Mk. 1.10
K'seiden-Strümpfe, schwarz Mk. 0.95
Mako-Strümpfe, schw. u. br. Mk. 0.85
Als besonders billig biete ich
Seidenstoffe und Fabrik-Reste
für Kleider, Mäntel, Blusen, Wäsche, Besatz.
Kleiner Laden! Kleine Preise!
Seiden-Restelager
Rosenstrauch. 3 Kleine Burgstraße 3.

Automobil- und Motorrad-Getrieberäder u. Ersatzteile
werden angefertigt. Ausschleifen von Zylindern auf Spezialmaschinen.
K. Hühnergarth Maschinenbau Dotzh. Str. 62 Tel. 8471

Paß-Aufnahmen
4 Stück 1 Mark
Annahme von sämtlichen Amateurarbeiten
Foto-Heep
42 Friedrichstraße 42
neben Woolworth.

Butter-Preisabschlag!
Meine bekannt allerfeinste, in Wohlgeschmack, sowie Fettgehalt
unübertreffliche Süßrahmbutter
a. pasteurisiert. Sahne.
deutsche Pfd. 1.97
holländ. Pfd. 2.07
Naturreinen
Blütenhonig 1.25
auch in Gläsern.
Schwanke
Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 27414.

Tapeten-Neuheiten
bekannt billige Preise.
Reste besonders billig.
Wagner, Rheinstr. 79, I. Q.

1851 Aquascutum Ltd. 1928
100 Regent Street
London W.

Hoflieferant S. M. des Königs von England.

Hoflieferant S. K. H. des Prinzen of Wales.

184

Alleinverkauf:
Carl Ackermann
Vornehme Maßschneiderei / Wilhelmstr. 60